Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 583. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 23. August 1887.**

Zur Reform des Patentrechts.

I.

Der Ursprung des Patentschutzes ist in England zu suchen, wo die Ertheilung von Erfinderpatenten von vierzehnjähriger Dauer bereits im 17. Jahrhundert eingeführt wurde, aber zu jeder Zeit ein Privilegium der Krone blieb, dessen Bedingungen und Formen erst 1852 gesetzlich geregelt wurden. Dagegen wurde in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika unmittelbar nach der Losreißung vom Mutterlande ein Patentgesetz erlassen, und zwar auf Grundlage des „Vorprüfungssystems" im Gegensatz zu dem in England herrschenden „Aufgebotsverfahren". Ein drittes System, das „Anmeldungssystem" wurde um dieselbe Zeit (1790) von Frankreich angenommen und von den meisten Staaten des Continents adoptirt. Nur Rußland (1833) und Preußen in dem Publicandum vom 14. October 1815 schlossen sich dem amerikanischen Muster an.

In Deutschland trat der gedeihlichen Entwickelung des Patentwesens die Vielstaaterei hindernd in den Weg. Um wirksam geschützt zu sein, mußte man bei 30 verschiedenen Regierungen nach ganz verschiedenen Gesetzen ein Patent nachsuchen. Einige Staaten, die Hansestädte und Mecklenburg, ertheilten überhaupt keine Patente. Andere machten von dem Rechte der Zurückweisung häufigen Gebrauch, und so riskirte der Erfinder, der etwa in Preußen ein Patent erlangt hatte, daß seine Waare in einem deutschen Nachbarstaate nachgemacht und von dort nach Preußen eingeführt und ungehindert daselbst verkauft wurde. Auch die bei Gründung des Zollvereins 1842 zur Beseitigung dieser Uebelstände vereinbarten Maßregeln erwiesen sich als unzureichend. Nach wie vor brachte der Patentschutz in Deutschland geringen Nutzen bei unverhältnißmäßig großer Belästigung.

Dies war der Grund, weshalb die „Antipatentbewegung", welche seit der zweiten Londoner Industrie-Ausstellung unter Führung von Michel Chevalier und Armstrong organisirt wurde, auch bei den deutschen Gewerbetreibenden und unter den deutschen Regierungen zahlreiche Anhänger fand. Im Jahre 1863 veranlaßte die preußische Regierung die Handelskammern der Monarchie zur Abgabe von Gutachten über die Zweckmäßigkeit der Beibehaltung des Patentschutzes. Die meisten dieser Gutachten sprachen sich für Aufhebung des Patentwesens aus. Die Zahl der ertheilten Patente war in Preußen 1871 auf 36 gesunken. Ja die preußische Regierung befürwortete beim Bundesrathe bereits „den von der volkswirthschaftlichen Theorie empfohlenen und auch in der öffentlichen Meinung hinreichend verbreiteten Entschluß, anstatt weiterer voraussichtlich doch unbefriedigender Versuche, das Patentwesen zu reformiren, zur völligen Beseitigung desselben für den Bereich der Bundesgewalt zu schreiten". Doch fehlte es dem Patentschutz auch nicht an energischen Vorkämpfern. Bereits 1863 war das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft für denselben in einer Denkschrift eingetreten, deren Verfasser, Dr. Werner Siemens, an sich selbst die Unzulänglichkeit des bestehenden Patentrechts erfahren und Deutschland verlassen hatte, weil es ihm nicht genügenden Schutz für seine genialen Erfindungen bot. Daneben waren es juristische Autoritäten, wie Professor Klostermann, und Praktiker, namentlich der „Verein deutscher Ingenieure", welche eifrig für ein einheitliches deutsches Reichspatentgesetz agitirten und im Jahre 1871 dem Reichstage den Entwurf eines solchen unterbreiteten.

Von entscheidendem Einfluß auf die öffentliche Meinung waren die Erfahrungen, welche 1873 auf der Wiener Weltausstellung gemacht wurden, wo der nachtheilige Einfluß des mangelnden Erfindungsschutzes auf die Entwickelung der deutschen Industrie in greller Weise zu Tage trat. Es stellte sich heraus, daß das deutsche Gewerbe in Gefahr stand, jede schöpferische Initiative einzubüßen, weil die geistige Production auf diesem Gebiete keinen Schutz und keinen Lohn fand, und es stand zu fürchten, daß die deutsche Industrie zu einem lediglich nachahmenden, nur nach Billigkeit strebenden Betriebe herabsinken würde.

Damit begann ein allgemeiner Umschwung der Anschauungen zu Gunsten des Patentwesens. Im Anschluß an den während der Wiener Weltausstellung abgehaltenen internationalen Patentcongreß wurde 1874 der „Deutsche Patentschutzverein" durch Dr. Siemens ins Leben gerufen. Die preußische Regierung zog den obenerwähnten Antrag beim Bundesrath zurück und veranstaltete eine Enquête über das Patentwesen. Hieraus erwuchs 1876 der erste amtliche Entwurf eines deutschen Reichsgesetzes, der nach zweimaliger Umarbeitung 1877 dem Reichstage vorgelegt wurde, und auch von diesem wieder wesentlich umgestaltet, das deutsche Patentgesetz vom 25. Mai 1877 bildet. Kaum ein Jahrzehnt ist dasselbe jetzt in Uebung und schon wird das Bedürfniß einer Reform allseitig empfunden. Die Verschiedenheiten der Auffassung, welche bezüglich der Grundprincipien wie der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes bei der Entstehung desselben obwalteten, sind bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben, und die praktische Erfahrung hat vielfache Mängel und Lücken des Gesetzes erkennen lassen.

Insbesondere war es wiederum der „Verein deutscher Ingenieure" sowie der „Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands", welche neuerdings mit ausführlichen Abänderungsvorschlägen hervortraten, und auf deren Anregung hin der Reichskanzler bei dem Bundesrathe die Veranstaltung einer Enquête behufs Revision des Patentgesetzes in Antrag brachte. Man berief zu diesem Zwecke eine ansehnliche Anzahl von Capacitäten aus betheiligten und sachverständigen Kreisen und legte denselben zur Berathung und Begutachtung 22 Fragen vor, welche zwar sämmtlich nur Einzelpunkte betrafen, aber doch vermöge einer letzten Generalfrage: „Haben andere Bestimmungen des Gesetzes erhebliche Uebelstände zur Folge gehabt?" auch zu principiellen Erörterungen Gelegenheit boten. Neben den Beschlüssen dieser Enquête-Commission hat auch die Discussion, welche die ihr vorgelegten Fragen nach ihrer Veröffentlichung alsbald in der Fachpresse und in den bedeutenderen industriellen Vereinen erfuhren, vielfaches schätzbares Material für die Reform des Patentrechts zu Tage gefördert.

Während die meisten dieser Reformbestrebungen und insbesondere diejenigen der Reichsregierung zur Zeit nur auf eine Nachbesserung des Gesetzes in Form einer Novelle gerichtet sind, haben sich in jüngster Zeit für eine durchgreifende Umgestaltung des gesammten materiellen und formellen Patentrechts beachtenswerthe Stimmen erhoben. Mit besonderem Nachdruck wird diese Tendenz in einer soeben erschienenen Schrift von Dr. jur. August Klein verfochten.*) Dieselbe geht aus von einer Reihe von Patentprocessen, welche sich um ein Patent auf Strontian-Zuckergewinnung drehten, und gelangt in einer actenmäßigen Darstellung und Beleuchtung ihres Verlaufs zu dem Ergebniß, daß sowohl die Auslegung und Handhabung des Patentgesetzes durch die Patentbehörden, als auch die Bestimmungen des Gesetzes selbst zu gewichtigen Beschwerden Anlaß geben. An die Kritik dieser Mißstände knüpft der Verfasser seine positiven Vorschläge, und zwar in einem sorgfältig ausgearbeiteten und mit eingehender Begründung versehenen Gesetzentwurf, worin die vorstehend geschilderten Vorarbeiten durchweg gebührende Berücksichtigung erfahren haben. Wir werden an der Hand dieses Entwurfes die wesentlichsten Reformfragen in einem zweiten Artikel besprechen. Dr. H.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 21. August. [Die Seehandlung.] Die vielfach behauptete Theilnahme der königlichen Seehandlung an dem Project der Actiengesellschaft für Branntweinverwerthung hat in der Presse die Frage angeregt, ob der Bestand dieses Instituts überhaupt mit dem Interesse des Staates vereinbar sei. Thatsächlich giebt es eine Einrichtung von der Art der Seehandlung in keinem anderen Staate und wenn sie nicht aus dem vorigen Jahrhundert überliefert wäre, schwerlich würde sie heute geschaffen werden. Allerdings ist die Seehandlung heute etwas ganz anderes, wie bei ihrer Begründung. Errichtet durch königliches Patent vom 14. October 1772, sollte die Handelsgesellschaft unter preußischer Flagge die Häfen von Spanien und alle Plätze beschiffen, an denen sie mit der Ausfuhr tüchtigen Gewinn machen könne. Friedrich II. wollte den Export befördern und überhaupt den Handelsgeist des Volkes wecken. Heute herrscht ziemlich die entgegengesetzte Tendenz im öffentlichen Leben. Man hört alle Tage, daß Handel und Wucher nahezu gleichbedeutend sei. Die „Landwirthschaft", welche heute den ersten Stand im Staate bildet, ist sehr geneigt, die Legitimität des Handels überhaupt zu bestreiten. Das fremde Salz und das polnische Wachs wurden zum Monopol der Seehandlung gemacht und Bromberg zu ihrem Stapelplatz gemacht. Auch bei dem Handel mit polnischem Holz waren der Gesellschaft Vorrechte eingeräumt und ihr Plätze zu Schiffswerften und Magazinen in Danzig, Stettin, Memel angewiesen. Der König nahm für sich 2100 Actien der Gesellschaft zu 500 Thalern und überließ 300 Actien Privatpersonen. Die Gesellschaft hat dann vielfache Wandlungen durchgemacht, insbesondere wurde sie in hohem Maße die Gläubigerin des Staates. Ende 1804 schuldete ihr die Regierung 24 936 665 Thlr. Aus den Wechselfällen der Seehandlung ist wohl am bekanntesten, daß ihr zweiter Chef, von Görne, mit den Fonds der Gesellschaft ungeheure Güter in Polen ankaufte, weil er sich einbildete, er würde zum polnischen Könige gewählt werden. Er wurde 1782 verhaftet, zu 1 022 097 Thalern Ersatz nebst Zinsen, Confiscation seiner Güter und lebenslänglichem Festungsarrest verurtheilt, aber 1793 begnadigt. Am 20. October 1806 mußte die Seehandlung ihre Zahlungen einstellen. Ihre Actien sanken im Juni 1808 bis auf 25 pCt. Im Laufe der Jahre wurden dann die Verhältnisse des Instituts so geändert, daß sie keine Gesellschaft mehr war, sondern eine reine Staatsanstalt, weshalb es auch garnicht den Thatsachen entspricht, wenn der Name „Generaldirection der Seehandlungssocietät" fortgeführt wird. Die Seehandlung betrieb dann allerlei Geschäfte, Leihhäuser, Spinnereien, Bankgeschäfte. Ihre Auflösung wurde wiederholt angeregt. So sagte schon Rother in seinem Immediatbericht vom 30ten November 1844: „Auch könnte die gänzliche Auflösung der Seehandlung nur mit der größten Vorsicht geschehen, und erst in einigen Jahren vollständig bewirkt werden, da die Geschäfte und Expositionen ohne empfindliche Vermögensverluste nicht sofort abzuwickeln sind." Rother, seit 1820 Chef der Seehandlung, war also kein grundsätzlicher Gegner der Auflösung des Instituts. Ein Antrag auf Auflösung ist dann in der zweiten Kammer am 28. Januar 1850 gestellt, und im August 1862 wiederholt worden. Es wurde ausgeführt, daß die Seehandlung unmittelbar den Staat verpflichte und Staatsschulden aufnehmen könne, ohne daß ihre Mitglieder Bedingungen unterlägen, wie die Mitglieder der Hauptverwaltung der Staatsschulden. Insbesondere liegt auch die Gefahr nahe, das Geldbewilligungsrecht des Parlaments zu alteriren, indem abgelehnte Forderungen von der Seehandlung im Geschäftswege geleistet werden können. So ist neuerdings davon die Rede gewesen, daß die Seehandlung Colonialunternehmungen unterstützt habe, für welche im Budget keine Positionen vorgesehen gewesen. „Es erscheint kaum angemessen", so wurde im preußischen Abgeordnetenhause ausgeführt, „daß der Staat auf seine Rechnung Bankiergeschäfte macht und die Stellung des Instituts ist bei der jetzigen Lage der Industrie und des Handels nicht mehr gerechtfertigt." Bei der Berathung des Etats der Seehandlung am sechsten December 1887 erklärte der Abgeordnete Schmidt, „daß jeder einzelne Titel den Staat in einer eigenthümlichen Thätigkeit als Unternehmer erscheinen läßt, zuerst als Bergmann und Kaufmann, dann als Lotterie-Unternehmer, drittens als Banquier und Spinner, später als Buchdrucker und endlich als Porzellan-Manufacturist. Inwieweit diese einzelnen Thätigkeiten des Staates noch mit der Idee desselben übereinstimmen, das ist eine Frage, die in nicht langer Zeit zur Lösung kommen wird". Inzwischen hat bekanntlich durch die Verstaatlichungen die gewerbliche Thätigkeit des Staates noch eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Wenn also auch gegenwärtig weniger denn je an die Aufhebung der Seehandlung zu denken ist, obwohl dieselbe ihr Conto sogar mit der Einführung der jetzt so angefeindeten russischen Werthe belastet hat, so bleibt darum doch nicht minder wahr und treffend, was Michaelis, der heutige Präsident des Invalidenfonds, am 13. December 1866 im Abgeordnetenhause sprach, nämlich „daß ein Institut, welches im Namen und für Rechnung des Staates sehr bedeutende Credite aufnehmen kann, eine Ironie ist auf unser Steuer- und unser Staatsschulden-Bewilligungs-Recht".

[Ueber das Orientalisten-Seminar] schreibt die „Voss. Ztg.": Die bisherigen Anmeldungen zum Besuche der Vorlesungen des Orientalisten-Seminars sind, wie wir erfahren, namentlich von jungen Kaufleuten ausgegangen. Es genügt für sie zur Aufnahme in das Seminar die Beibringung eines Schulzeugnisses und der Nachweis der Unbescholtenheit. Nehmen bis zum Beginn des Wintersemesters die Gesuche ihren Fortgang wie bisher, so werden alle Auditorien in der Alten Börse gefüllt sein, vorausgesetzt, daß sämmtliche Aufnahme-Bewerbungen Berücksichtigung finden. Da das Seminar ein Zweiginstitut der Universität ist, so gilt als selbstverständlich, daß denjenigen Studirenden, die zu Orientalisten sich ausbilden, die Zulassung zu den Vorlesungen wie zu den Uebungen offen steht, und ebenso haben die im Dienst des auswärtigen Amtes stehenden Personen Anspruch auf Theilnahme am theoretischen wie praktischen Unterricht. Mit der Stiftung von Stipendien, die gesetzlich vorgesehen wurde, ist, was bemerkt zu werden verdient, dem Reiche und dem preußischen Staate ein Berliner Kaufmann zuvorgekommen, der, als hier der fünfte internationale Orientalisten-Congreß tagte, dem Präsidenten desselben, Prof. Dr. Aug. Dillmann, eine Summe zur Begründung eines Orientalisten-Seminars zugestellt hatte. Diese Schenkung kommt jetzt, nach sechs Jahren, dem neuen Institut zu Statten.

[Gegen den Plan der Bildung der Spiritus-Coalition] spricht sich der Stettiner Zweigverein der pommerschen ökonomischen Gesellschaft, einer hoch agrarischen Körperschaft, aus. Die „Ostsee-Zeitung" berichtet darüber:

Herr Zitelmann (Jasenitz) referirte über die am Mittwoch abgehaltene Versammlung der Spiritus-Interessenten behufs Anschluß an die neu zu errichtende Spiritus-Actien-Gesellschaft. Redner erklärte sich gegen dieses Project, gegen das er viele Bedenken habe. Die Gesellschaft biete auf drei Jahre für das gemäß dem neuen Branntweinsteuergesetz zu 0,50 Mark per Liter zu versteuernde Quantum, d. i. etwa 40 pCt. der gesammten Production, 70 Mark für 10 000 Liter-Procent, für weitere zwei Fünftel des gedachten Quantums, d. i. etwa 16 pCt., jedoch nur 50 Mark, so daß 44 pCt. der Production zu dem Preise verkäuflich seien, der nach Abzug von 5 pCt. Unkosten aus dem Exportgeschäft erzielt würde. Die Tendenz der qu. Gesellschaft gehe nun dahin, den Export des russischen Spiritus unmöglich zu machen; sie werde demnach, um diese Concurrenz zu beseitigen, zu einem sehr niedrigen Preie greifen müssen, folglich für diese 44 pCt. des gelieferten Spiritus auch nur niedrige Preise erzielen. Bisher seien ca. 400 Millionen Liter Spiritus producirt, davon gingen 100 Millionen ins Ausland. Bei dem Inlandspreise von 1,20 Mark per Liter, wie er sich stelle, würde der Consum im Inlande bedeutend verringert werden, so daß mindestens 30 pCt. des ganzen Productes zum Export kommen, was nothwendig auf die Weltmarktpreise drücken müsse. Sobald acht Zehntel sämmtlicher Brenner sich dem Unternehmen anschließen, solle es ins Leben treten. Die zwei Zehntel, die sich nicht an diesem Contracte betheiligen, hätten jedoch dieselben Vortheile für ihren sämmtlichen Spiritus (nicht nur für 56 pCt.). Außerdem werde eine Ueberproduction eintreten, denn bei solchen Preisen, wie sie die Gesellschaft biete, könne jeder Gutsbesitzer eine Brennerei mit Vortheil anlegen. Aus diesen Gründen könne nach seiner Ansicht die Gesellschaft nicht prosperiren, und könne er nur jedem Brennereibesitzer abrathen, sich contractlich zu binden. — Die Versammlung war zum großen Theil mit Herrn Zitelmann darin einverstanden, daß eine Concurrenz durch dieses Project hervorgerufen und daß eine Ueberproduction eintreten werde.

[Ausführungs-Bestimmungen zu dem Branntweinsteuergesetz.] Wie schon gemeldet, ist seitens des preußischen Finanzministers den Provinzial-Steuerdirectionen kürzlich ein Entwurf zu Ausführungsbestimmungen zu dem Branntweinsteuergesetz vom 24sten Juni zur Begutachtung mit der Anweisung zugegangen, alle schon jetzt nothwendig werdenden Einrichtungen nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Entwurfs zu treffen. Der größte Theil desselben ist von uns bereits mitgetheilt worden. Nachstehend folgen noch die Bestimmungen betreffs der Nachsteuer. Der Bundesrath, der den Entwurf erst durchzuberathen hat, kann allerdings noch Abänderungen desselben beschließen.

§ 1. Der Nachversteuerung unterliegt mit den unten näher angegebenen Ausnahmen aller im freien Verkehr befindlicher Branntwein, gleichviel, ob derselbe im Gebiete der deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft erzeugt ist, oder aus anderen dieser Gemeinschaft bisher nicht angehörigen deutschen Staaten oder aus dem Zollvereins-Auslande herstammt. Der Nachsteuer unterliegen auch Arrac, Rum, Cognac, Obstbranntwein, Punschessenzen, Liqueure und sonstige Branntweine.

§ 2. Von der Nachsteuer bleibt befreit: 1) Branntwein, welcher zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken verwendet wird. 2) Branntwein im Besitz von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, im Besitz von anderen Haushaltungsvorständen 2c. nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols. Diese Mengen bleiben auch dann nachsteuerfrei, wenn größere Vorräthe vorhanden sind. 3) Branntwein, welcher nachweislich gegen Erlegung des Zollbetrages von 125 bezw. 180 Mark für 100 Klgr. vom Auslande eingeführt worden ist. 4) Branntwein, welcher zur Ausfuhr aus dem Gebiet der deutschen Branntweinsteuergemeinschaft gelangt. 5) Bereits amtlich denaturirter Branntwein.

§ 3. Der am 1. October c. im freien Verkehr befindliche Branntwein, welcher zu gewerblichen 2c. Zwecken verwendet oder ausgeführt werden soll, ist behufs Erlangung der Nachsteuerbefreiung nach stattgehabter amtlicher Feststellung bis zur amtlichen Denaturirung oder Ausfuhr niederzulegen bezw. unter Steuercontrole zu stellen. Hierbei finden die Vor-

*) Die Zucker-Strontian-Patente, dargestellt unter dem Gesichtspunkte einer Abänderung der deutschen Patentgesetzgebung nebst Gesetzentwurf mit Begründung. Jena. G. Neuenhahn. 1887.

schriften des Branntwein-Niederlage-Regulativs entsprechende Anwendung. Der Branntwein muß jedoch abgemeldet und gegen Entrichtung der Nachsteuer in den freien Verkehr gebracht werden, falls er nicht binnen einer Frist von drei Monaten zur amtlichen Denaturirung oder zur Ausfuhr aus dem Gebiete der Branntweinsteuer-Gemeinschaft gelangt ist. Mit derselben Maßgabe kann derjenige Branntwein, welcher am ersten October c. in Branntwein-Reinigungsanstalten vorhanden ist, unter Steuercontrole gestellt und sodann nach den Bestimmungen des „Regulativs für Gewerbsanstalten, in denen unter steuerlicher Controle stehender Branntwein gereinigt werden darf", behandelt werden. Soll die Befreiung von der Nachsteuer auf Grund der Vorschrift unter § 2 Nr. 3 erfolgen, so muß von den Betheiligten durch Vorlage und Uebergabe der bezüglichen Zollquittungen und nach Erfordern durch Vorlage der Handelsbücher, Handelscorrespondenzen oder in sonst glaubwürdiger Weise der Nachweis geliefert werden, daß der fragliche Branntwein seiner Zeit der Eingangsverzollung zum Satze von 125 bezw. 180 M. für 100 Kilogramm unterlegen hat. Die Entscheidung hierüber steht dem Hauptamte des bestehenden Bezirkes zu und ist mit den vorgedachten Beweismitteln (Zollquittungen, beglaubigten Auszügen aus den Handelsbüchern, den Handelscorrespondenzen oder beglaubigten Auszügen aus denselben ꝛc.) zu belegen.

§ 4. Die Anmeldung des am 1. October 1887 im freien Verkehr befindlichen nachsteuerpflichtigen Branntweins resp. die Entrichtung der Nachsteuer liegt dem Inhaber des Branntweins ob. Ein Jeder, welcher am 1. October 1887 im freien Verkehr befindlichen undenaturirten Branntwein (Spiritus, Liqueure, Punschessenzen und sonstige mit Ingredienzien irgend welcher Art vermischte geistige Getränke, Obstbranntwein, parfümirten Spiritus, ferner sogenannte Branntweinessenzen, Arac, Rum und Cognac, sowie Mischungen von Branntwein mit anderen Flüssigkeiten) besitzt, hat diesen Vorrath — gleichviel, ob er ihn in seinen eigenen oder in fremden Räumen aufbewahrt — spätestens bis zum 3. October 1887 bei der Steuerhebestelle seines Bezirkes schriftlich nach Menge, wahrer Alkoholstärke und Aufbewahrungsort mittelst Declaration in doppelter Ausfertigung anzumelden und sich hierzu eines von der Bezirkshebestelle zu liefernden Formulars nach anliegendem Muster 1 zu bedienen, wobei gleichzeitig in Spalte 9 die etwaigen besonderen Anträge zu stellen sind. Bei den mit Zucker versetzten geistigen Getränken braucht die Stärke nicht declarirt zu werden; vielmehr ist der Alkoholgehalt derselben durchgängig auf 30 pCt. anzunehmen. Einer Anmeldung bedarf es nicht, sofern der gesammte Vorrath bei Gewerbtreibenden, welche die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein haben, 40 Liter reinen Alkohols, bei anderen Haushaltungsvorständen 10 Liter reinen Alkohols nicht übersteigt. In anderen Fällen ist der gesammte Vorrath einschließlich der steuerfrei bleibenden Mengen anzumelden. Parfümerien in kleinen Umschließungen sind von der Verpflichtung zur Anmeldung frei. Sollte sich anmeldungspflichtiger Branntwein während der ersten Tage des Monats October 1887 auf dem Transporte befinden, ohne daß derselbe bereits der Nachsteuer unterlegen hat oder anderweit angemeldet worden ist, so liegt die Anmeldung und bezw. Entrichtung der Nachsteuer dem Waarenempfänger ob, welcher die Anmeldung sofort nach erfolgter Ankunft des Branntweins zu bewirken verbunden ist. Die Declarationen sind von der Steuerhebestelle sogleich nach ihrer Uebergabe in ein nach anliegendem Muster 2 zu führendes „Anmeldungsregister über die zur Nachsteuer declarirten Branntweinmengen" einzutragen.

§ 5. Nach Eintragung der Declaration, welche seitens der Hebestelle unverzüglich den mit der Nachsteuerrevision betrauten Controlbeamten zu überliefern sind, ist von Letzteren die Revision der angemeldeten Vorräthe vorzunehmen. Die Inhaber von nachsteuer- resp. anmeldungspflichtigem Branntwein sind verpflichtet, den Controlbeamten bei diesen Revisionen diejenigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, welche nöthig sind, um die amtlichen Feststellungen in den erforderlichen Grenzen zu vollziehen.

§ 6. Der von der Hebestelle zu berechnende Betrag der Nachsteuer ist den Betheiligten unverweilt schriftlich bekannt zu geben, welche, sofern nicht Stundung eintritt, den festgestellten Steuerbetrag innerhalb 8 Tagen nach der Bekanntgabe bei der Steuerhebestelle gegen Quittung einzuzahlen haben. Die Vereinnahmung der Nachsteuer wird seitens der Hebestelle in einem nach Muster zu führenden Nachsteuer-Heberegister für Branntwein gebucht. Dieses Register ist mit dem Anmeldungsregister und allen Belägen bis zum 20. Februar 1888 an das vorgesetzte Hauptamt einzusenden, welches demnächst die gesammelten Nachsteuerregister nebst Belägen bis spätestens den 1. April 1888 der Directivbehörde zur Revision einzureichen hat.

§ 7. Auf Antrag der Zahlungspflichtigen können Nachsteuerbeträge: α. falls nicht Gründe vorliegen, welche den Eingang gefährdet erscheinen lassen, ohne Sicherheitsbestellung für eine Frist bis zu drei Monaten; β. gegen Sicherheitsbestellung für einen Zeitraum bis zu 6 Monaten gestundet werden. Es finden hierauf die für die Stundung der Verbrauchsabgabe erlassenen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

§ 8. Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen Erhebung derselben gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hinsichtlich der Verbrauchsabgabe getroffenen Strafbestimmungen geahndet. Eine Hinterziehung der Nachsteuer liegt auch dann vor, wenn die Menge des Branntweins oder der Liqueure u. s. w., oder der Stärkegrad des Branntweins absichtlich zu gering angegeben wird. Liegt eine solche Absicht nicht vor, so können Differenzen bis zu 10 pCt. außer Betracht bleiben.

[Nachweis der Naturbutter in Kunstbutter.] Nach der „Kieler Zeitung" hat neuerdings Dr. R. Wollmann, Vorsteher der städtischen Controlstation für Nahrungsmittel in Kiel, in der „Milchzeitung" ein Verfahren veröffentlicht, um kleine Mengen von Naturbutter in Kunstbutter mit genügender Sicherheit zu bestimmen. Auf Grund der verschiedenen Analysen hervorragender Chemiker schien es bisher festzustehen, daß die Reichert-Meißl'sche Butterprüfungsmethode nicht brauchbar sei, um das Vorhandensein kleinerer Mengen von Naturbutter in der Kunstbutter mit Sicherheit nachzuweisen. Selbst der auf dem Gebiet der chemischen Analyse bekannte Geh. Hofrath Fresenius gelangte zu demselben Resultat. Dr. W. hat nun unter Bestätigung der bisher bei den Untersuchungen gewonnenen Resultate anderer Chemiker, daß auch die Reichert-Meißl'sche Methode in ihrer bisherigen Form bei der Prüfung von Margarine und Mischbutter zu gänzlich falschen Resultaten führen muß, die Fehlerquelle der Methode aufgedeckt und beseitigt.

[Eine unerwartete Erbschaft] fiel der französischen Gemeinde in Berlin zu. Dr. med. Cosson hat derselben sein Vermögen hinterlassen. 100 000 Mark hatte Dr. Cosson in der Reichsbank in sicheren Renten festgelegt. Ein Packet, das in der Wohnung des Dr. Cosson vorgefunden wurde, trug die Aufschrift „werthlos", und man beachtete es deshalb kaum. Zufällig bekam es ein Kundiger in die Hände und sah, daß es Actien einer Bank waren, welche eine Krisis durchgemacht, aber sich vollständig erholt hatte. Die Erbschaft vergrößerte sich dadurch um 20 000 Mark.

[Wegen Aufreizung der ärmeren gegen die wohlhabenden Klassen] zu Gewaltthätigkeiten war gegen das „Kleine Journal", vertreten durch dessen Redacteur Herrn Spitz und den Publicisten Herrn Albert Brockhoff, Anklage erhoben worden, welche aus dem Leitartikel in Nr. 19 mit der Ueberschrift: „Der Socialreform zweiter Theil" hergeleitet worden ist. In demselben war die damals im Reichstage behandelte Branntweinsteuer-Vorlage einer Kritik unterzogen und die bei der Berathung zu Tage getretene Tendenz als unheilvoll dargestellt. Es wurden hierbei auch verschiedene Bevölkerungsklassen, der „Populus", die untere Klasse des Volkes, einerseits, den „Nobiles", den Optimaten, andererseits gegenübergestellt und eine Benachtheiligung der ersteren zum Vortheile der letzteren in gewissen Bestimmungen des Gesetzentwurfs erblickt. Die vierte Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I hat nunmehr beschlossen, das Hauptverfahren gegen die Angeschuldigten wegen Vergehens gegen § 130 Str.-G.-B. nicht zu eröffnen. Der Begründung dieses Beschlusses entnehmen wir folgenden Passus: „Daß durch die Gegenüberstellung des Populus und der Nobiles — wenn auch nur indirect —, irgend welche, den öffentlichen Frieden gefährende Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander enthalten sei, hat nicht anerkannt werden können. Wenn nach der Judicatur des Reichsgerichts zur Erfüllung des Thatbestandes des § 130 Str.-G.-B. zwar schon ausreichend ist, daß die Anreizung geeignet ist, zu Gewaltthätigkeiten gegen andere Bevölkerungsklassen geeignete Stimmung hervorzurufen, nicht aber erforderlich ist, daß sie wirklich hervorgerufen wird, so hat doch vorliegendenfalls auch nur eine Anreizung in diesem Sinne nicht als vorhanden erachtet werden können.

[Der IV. Bundestag des deutschen Radfahrerbundes] wurde am Sonnabend in Frankfurt a. M. eröffnet. Der erste feierliche Einzug der Gäste fand bereits am Abend vorher statt. Zu demselben war die Standarte des Berliner Bicycle-Clubs „Germania" eingetroffen und es wurde dieselbe unter Begleitung der Regimentsmusik des 81. Infanterie-Regiments auf einem mit dem deutschen und dem Frankfurter Adler, sowie vielen deutschen Fahnen decorirten Wagen nach dem Zoologischen Garten geleitet. In dem Zuge befanden sich eine Anzahl Radfahrer, darunter der Kunstfahrer N. E. Kaufmann von Newyork, sowie zwei Herren aus Graz, welche den ganzen Weg per Rad zurückgelegt hatten. Im Zoologischen Garten begrüßte Herr Rud. Schubert, Vorsitzender des Gauverbandes Nr. 9 Frankfurt a. M., sowie zweiter Vorsitzender des Deutschen Radfahrer-Bundes, den Berliner Verein, dessen Fahne als die erste Aufstellung im großen Saale fand. In gemüthlicher Vereinigung trafen sich später die sämmtlichen Radfahrer im „Frankenbräu", wo Herr H. Kleyer die Gäste, wenn auch nicht officiell, so doch im Namen der Frankfurter Vereine willkommen hieß.

Dem Einzug der Sonnabend Mittag 1 Uhr angekommenen Gäste wohnten viele Zuschauer bei. Hinter dem Wagen mit der Bockenheimer Jugendkapelle fuhr Herr N. E. Kaufmann aus Newyork auf seinem Einrad (Monocycle), sodann kamen 11 Standarten theils auf Maschinen, theils auf Wagen, diejenige des Nürnberger Velociped-Clubs von Herrn Marcus von Eckhart zu Pferde getragen. 54 Maschinen und circa 20 Wagen schlossen den Zug, der sich nur mühsam Bahn durch die Menschenmenge brechen konnte.

Der officiellen Sitzung der Bundes-Ausschußmitglieder im großen Saale des Zoologischen Gartens ging um 2 Uhr eine Vorbesprechung voraus, an welche sich sodann um 3 Uhr die Verhandlungen unter Vorsitz des Bundespräsidenten Herrn Karl Hindenburg aus Magdeburg anschlossen und den eigentlichen Bundestag eröffneten. Statutengemäß gab der Vorsitzende zuerst seinen Bericht über das stetige Wachsen des Bundes, welches alle Hoffnungen bei Weitem übertroffen hat. Der Bundesschriftführer Herr Bornemann giebt Aufschluß über den Mitgliederstand, der sich vor zwei Jahren auf 4490, im vorigen Jahre auf 6650 belief, heute aber schon auf die stattliche Zahl von 8766 (und 42 Neuanmeldungen) bei 366 Bundesvereinen und 1569 Einzelfahrern angewachsen ist. Aus der Rechenschaftsablage des Bundeszahlmeisters Herrn Biermann ist zu erwähnen, daß sich das Bundesvermögen, welches sich im vorigen Jahre auf 11 237 M. bezifferte, jetzt auf 19 460 M. beläuft. Nach kurzen Bemerkungen des Bundes-Fahrwartes, Herrn Dumstrey über seine Thätigkeit und Herrn Sprickmann-Kerkerink aus Köln, dem Vorsitzenden des Ehren- und Schiedsgerichts, sowie des Herrn Hindenburg über dessen Wirksamkeit wurde zur Berathung der Anträge geschritten.

Von verschiedenen Seiten war der Antrag gestellt, den Contract mit dem bisherigen Herausgeber des Bundesorgans, Herrn T. H. S. Walker in Berlin, nicht zu erneuern, und es fand sich auch Niemand, der für denselben eingetreten wäre. Verschiedene Offerten anderer Fachzeitschriften lagen vor, doch schloß sich der Bundesvorstand einem weiter gehenden Vorschlag an und beantragt, ein offizielles Organ in eigener Regie herauszugeben, was durchaus nicht schwer sei und außerdem dem Bund eine Ersparniß von 8000 M. und einen Gewinn von ca. 9000 M., also zusammen ca. 17 000 M. jährlich eintragen würde. Die Zeitungsfrage gelangt heute trotz sehr heftiger Debatten nicht zum Abschluß, dagegen wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, der Vorstand wolle am Montag weitere Vorschläge ꝛc. machen.

Ein Beschluß des vorigen Bundestags, der jedem Mitglied des Bundes verbietet, einem anderen Bunde in Deutschland anzugehören, wird wieder abgeschafft. Ein weiterer Antrag, der eine engere Verbindung des deutschen Bundes mit großen Radfahrer-Vereinigungen des Auslandes bezweckt, wird fallen gelassen. Die Versammlung vertagt sich gegen halb 8 Uhr bis Montag Vormittag.

Der Fest-Commers, der gegen halb 9 Uhr stattfand, war ausnehmend stark besucht, so daß der große Saal des Zoologischen Gartens bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel, als Ehrenpräsident des Central-Comités, eröffnete denselben, indem er die aus allen Gauen, theilweise aus dem Auslande, hier erschienenen Gäste Namens des Magistrats begrüßte.

Es folgte eine Reihe von Reden und humoristischen Vorträgen, während die Zwischenpausen durch Musikvorträge der Capelle des 81. Infanterie-Regiments und Absingung von Festliedern ausgefüllt wurden. Herr Keidel aus Berlin brachte ein Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel aus, in dessen Beantwortung Letzterer ausführte, daß er den Radfahrsport nicht um seiner selbst willen, sondern um deswillen hoch stelle, weil er eine thatkräftige energische Jugend großziehen helfe. Herr Dr. Ulm von Darmstadt toastete noch auf die Damen und erst sehr spät trennten sich die Festtheilnehmer in der fröhlichsten Stimmung.

Oesterreich-Ungarn.

[Ein neues Ehrenzeichen.] Der Kaiser hat an seinem Geburtstage an Stelle der bisher verliehenen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ein Ehrenzeichen gegründet, welches in Zukunft zur Anerkennung hervorragender Verdienste auf dem Gebiete der Wissenschaften und der Kunst dienen soll. Dieses Ehrenzeichen besteht in einer Medaille mit dem kaiserlichen Brustbilde auf der Avers- und mit der Inschrift „litteris et artibus" auf der Reversseite; dasselbe ist an einem rothen Bande am Halse zu tragen. Das neue Ehrenzeichen ist folgenden Personen verliehen worden: dem Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Maler

---

Vom Lutherfestspiel in Görlitz.

Görlitz, 21. August.

„Gegrüßet seid von Herzen mir,
Die zusammen Ihr kamet hier;
Doch kann ich fürder froh nur sein,
Brachtet Ihr Milde mit herein!
Nehmt für Vollbringen unser Wollen:
Es schöpft nicht jeder aus dem Vollen.
Auch gilt's hier nicht nur Spiel und Kunst,
Nicht Beifall und nicht Menschengunst,
Vielmehr, was ihr hier sollt gewahren,
Wird Gottes Werke offenbaren,
Wie sie in alter Zeit geschehn . . ."

Mit diesen programmatischen Worten wird das Lutherfestspiel eingeleitet, dessen erste Aufführung in Görlitz am gestrigen Abend in die weiten Räume der Musikhalle eine festlich gestimmte, überaus zahlreiche Zuhörerschaft gelockt hatte. Nicht zum ersten Male redete der Herold des Stückes eine versammelte Menschenmenge also an. Hans Herrigs „Luther" kam zunächst zur Feier des 400. Geburtstages des Reformators in Worms zur Darstellung, Wiederholungen erlebte die Dichtung in den Lutherstädten Wittenberg und Eisleben, bis sie jetzt auf ihrer Wanderung durch Deutschland Einlaß in die Görlitzer Musikhalle gefunden. Der löbliche Zweck der Veranstaltung des Festspiels in der Lausitzischen Hauptstadt ist der, dem Fonds zur inneren Ausschmückung der Peterskirche neue Beiträge zuzuführen. Die Görlitzer Bevölkerung schätzt dieses Gotteshaus mit Recht als ein architektonisches Kleinod von hohem Werthe. Sie hat alle Ursache, dem Gemeinsinn derjenigen ihrer Mitbürger Dank und Anerkennung zu zollen, die sich der mühevollen, Zeit und Opfer anderer Art fordernden Aufgabe unterzogen haben, der Herrig'schen Dichtung Leben und Gestalt zu geben.

Allein, bei der Aufführung des Lutherfestspiels handelt es sich nicht blos um die Herbeischaffung von Geldern zur Verschönerung einer Kirche, wie die meisten der mehr als tausend Zuschauer gemeint haben mögen. Nein, hier steht, — ungern verkünden wir höheres Geheimniß, — weit Größeres, Bedeutsameres auf der Tagesordnung: die Darstellung des Herrig'schen „Luther" ist ein epochemachendes, ein kunst- und culturgeschichtlich wichtiges Ereigniß ersten Ranges.

Davon war freilich nichts in den Nachrichten zu lesen, die aus Görlitz über die Vorbereitungen zur Aufführung des Festspiels nach außerhalb gelangten. Aber wir haben einen sicheren Gewährsmann dafür, daß diese Auffassung nicht übertrieben ist. Hans Herrig selber ist es, der seiner Dichtung die hohe Bedeutung beimißt, daß von ihr eine neue bessere Zeit für die deutsche Bühne datirt.

In der Vorrede zu der uns vorliegenden vierten Auflage seines Festspiels weist der Verfasser auf seine Schrift hin „Luxustheater und Volksbühne". Nur im Lichte dieser Schrift betrachtet, erscheint das Festspiel „Luther" in richtiger Beleuchtung, und Niemand kann über diese Dichtung zu einem einigermaßen verständigen Urtheil gelangen, der sich nicht durch die Lectüre jener Schrift über das unterrichtet hat, was Herrig eigentlich mit seinem „Luther" gewollt hat.

Das noch nicht 100 Seiten umfassende Buch „Luxustheater und Volksbühne" enthält so viel neue Gedanken, daß wir uns aufrichtig bemitleiden würden, wenn wir nicht das Glück gehabt hätten, mit diesem eigenartigen Geistesproduct bekannt zu werden. Ausführlich schildert darin der Verfasser, wie ihn der dermalige Zustand des deutschen Theaters bewogen habe, unter die Reformatoren zu gehen. An der Bühne, wie sie bis zum Erscheinen und der ersten Aufführung des „Luther" beschaffen war, ist Alles schlecht: das Repertoire, das Ausstattungswesen, der Geist, in dem die Theater geleitet werden, das Publikum. Das Repertoire ist schlecht, weil es irreligiös ist. Die Schuld an diesem Uebelstande trägt Shakespeare, welcher das Drama „verweltlicht" hat; Shakespeare ist daher „eigentlich kein Dramatiker", wenigstens nicht, so heißt es erläuternd, in dem Sinne, wie Aeschylos, Sophokles und Euripides es sind. Wir bemerken dabei, daß diese Stelle des reformatorischen Werkes „Luxustheater und Volksbühne" vollkommen gut und correct gedruckt ist, sodaß nicht etwa, wie man annehmen könnte, die Lettern vor Lachen Purzelbäume geschlagen haben, als sie diesen neuen Gedanken verewigen durften. Das Repertoire des modernen Theaters ist aber auch schlecht, weil die Classiker darin einen zu breiten Raum einnehmen. Das classische Drama, so belehrt uns Herrig, ist eine der wahren Ursachen des Verfalls der Bühne. Es war nur das gerechte Walten der Nemesis, wenn Goethe, der in Weimar ein classisches Repertoire schuf, vor dem Hunde des Aubry die Segel streichen mußte. Das classische Drama giebt keine Anregung ꝛc. Auch diese Stelle des Buches zeigt keinerlei typographische Mängel. Das Ausstattungswesen ist schlecht, weil die Poesie zu große Anleihen bei den bildenden Künsten, insonderheit bei der Malerei macht. Wozu dieses Blendwerk, das von dem Inhalt der Dichtung ablenkt, und keineswegs etwa die Illusion steigert? Der Geist, in dem die Theater geleitet werden, ist schlecht, weil die Theaterdirectoren Geschäftsmänner sind. Das Publikum ist schlecht, weil es nicht das „Volk" ist, das die Theater besucht, sondern die „Gesellschaft", die aus egoistischer Genußsucht die Schauspielhäuser füllt. Das Theater ist eben deswegen keine „Volksbühne", sondern ein Luxus-Institut. Alle diese Gebrechen nun haften der Bühne, die „Kirche und Tanzboden zugleich ist", so fest, so unausrottbar an, daß eine Abstellung derselben absolut unmöglich ist. Das Theater, wie es ist, ist nicht reformfähig. An diesem durch und durch kranken Körper muß jeder Heilungsversuch scheitern. Herrig wirft daher das Theater, wie es sich im Laufe der Jahrhunderte bis heute in natürlicher Entwickelung ausgebildet hat, zu dem alten Eisen. Die gähnende Lücke aber, die er dadurch in das Culturleben reißt, füllt er großmüthig aus durch seinen „Luther". Einstweilen ist es nur diese einzige Dichtung, welche Alles aufwiegen soll, was uns die dramatischen Dichter aller Zeiten und Völker hinterlassen haben, aber es kann nicht ausbleiben, daß talentvolle Leute Herrig's Anweisungen in geschlossener Massenhaftigkeit alsbald befolgen und sich zu wahren dramatischen Volkslieferanten entwickeln werden.

Da Herrig die Bühneneinrichtung der Jetztzeit mit ihrem complicirten Apparat als untauglich verwirft, so hat er für seinen „Luther" eine ganz neue Bühne construirt. Dieselbe besteht aus zwei Theilen: der Vorderbühne und der Hinterbühne. Die Handlung geht abwechselnd auf der einen und auf der andern vor sich. Die Vorderbühne vermittelt den Zusammenhang mit dem Publikum, das bei dem Herrig'schen Zukunftsdrama zur Mitwirkung herangezogen wird. Diese Zweitheilung der Bühne bezeichnet der Erfinder mit dem bedeutsamen Namen der „Polarität". Man wird sich also daran gewöhnen müssen, von einer polarisirten Bühne so gut zu sprechen wie etwa von polarisirtem Zucker. Die Freunde der Sprachreinigungsbestrebungen werden dem Autor für die neue Bereicherung des Fremdwörtervorraths der deutschen Sprache gewiß sehr dankbar sein.

Natürlich giebt es auf der polarisirten Zukunftsbühne Herrigs keine Decorationen, keine gemalten Coulissen und keine anderen Firlefanzereien, durch welche an unseren großen Bühnen die Dichtwerke zu bloßen Textunterlagen für kunstgewerbliche Ausstellungen degradirt erscheinen. Die Hinterbühne wird durch Vorhänge von einfacher brauner Farbe begrenzt; ein nach rechts und links auseinander gehender Vorhang von gleicher Farbe schließt dieselbe von der vorderen Bühne ab, welche ihrerseits wieder, nach vorn verbreitert, zu beiden Seiten durch je einen Vorhang von dem Hintergrunde des Bühnenraumes getrennt ist.

Neu ist bei dem Schauspiel der Zukunft die Hineinziehung der Musik als wesentlichen künstlerischen Factors. Was Wagner auf dem Gebiete der Oper geleistet, indem er das „Musikdrama" schuf, das ahmt Herrig in ausdrücklich ausgesprochener Anlehnung an den Meister in einer Variation, die die Bezeichnung „Dramen-Musik" nahe legt, nach. Die Zwischenpausen, welche durch scenische Arrangements entstehen, werden durch Musik ausgefüllt, aber nicht wie bisher in der Weise, daß das Orchester irgend ein Tonstück zum Besten giebt, sondern so, daß das Publikum, (das „Volk",) seine innere Antheilnahme an den Vorgängen auf der Bühne durch das Absingen von Liedern und Gesängen, die zu der Handlung passen, bekundet. Bei der Aufführung des Lutherfestspiels ist eine Orgel vonnöthen, welche prä- und postludirt und die vom Volk gesungenen Choräle begleitet.

Aber das „Volk" wird noch in anderer Weise für das bahnbrechende Unternehmen Herrigs in Anspruch genommen. Die geringe Meinung, welche der Verfasser von dem Luxustheater überhaupt hat, hegt er auch von den Berufsschauspielern, denen mit wenigen Ausnahmen der ideale Sinn mangele. Ihnen möchte er daher das Betreten der polarisirten Bühne untersagen. Das Volk soll selber die Kunst des Schauspielers ausüben. In seinem, wie wir nebenbei hervorheben wollen, an den schreiendsten Widersprüchen reichen Buche nimmt er gegen die Dilettanten-Vorstellungen Partei; aber in demselben Athemzuge ertheilt er den Rath, die Freunde der zukünftigen Volksbühne mögen sich zu „Spielgenossenschaften" zusammenthun, um die Schöpfungen der neuen Richtung der dramatischen Literatur würdig auf die Bretter zu bringen. Man sieht, Herrig geht so gründlich wie möglich zu Werke, um die vorhandene Lücke im Culturleben auszufüllen. Er stürzt Shakespeare vom Thron; er thut das Beste, was wir haben, unsere Klassiker, in Acht; er zerstört alle, auch die vollkommensten Einrichtungen der modernen Bühne, und baut eine ganz primitive Scene daneben; er kündigt den Schauspielern den Dienst und ersetzt sie durch Laien; er durchbricht die Schranken, die das dramatische Kunstwerk von dem Publikum trennen, und läßt das ganze Publikum ohne Gage mitspielen. Man sollte nun meinen, ein Mann, der so Vieles und so Großes wagt, müsse von einem unendlich ehrgeizigen Streben geleitet werden; ein solcher Mann müsse sich eine unvergängliche Dichterkrone erobern wollen. . . . Doch nein, unser Autor ist über die Maßen bescheiden: er erklärt mit einer Offenheit, die auf die stärksten Naturen verblüffend wirken muß, er bekümmere

Heinrich v. Angeli; dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien und Director des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Alfred Ritter v. Arneth; dem Director der ungarischen Meisterschule für Malerei in Pest, Professor Julius Benczur; dem vormaligen Präsidenten der Statistischen Central-Commission, Karl Freiherrn Czörnig v. Czernhausen; dem Großwardeiner Domherrn, Titular-Abte und Secretär der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Wilhelm Fraknoi; dem emeritirten Wiener Universitäts-Professor, Hofrathe Dr. Joseph Hyrtl; dem ungarischen Ministerialrathe und Director des ungarischen landesstatistischen Bureaus, Karl Keleti; dem Minister außer Dienst Alfred Freiherrn von Kremer; dem Director der Krakauer Kunst-Akademie, Maler Jan Matejko; dem emeritirten Wiener Universitäts-Professor, Hofrath Dr. Franz Ritter v. Miklosich; dem Maler Michael Munkacsy; dem Pester Universitäts-Professor und Vorstand des dortigen Seminars für Geschichte, Dr. Franz Salamon; dem Wiener Universitäts-Professor und Vorstand des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Hofrath Dr. Theodor Ritter v. Sickel; dem emeritirten Wiener Universitäts-Professor Dr. Lorenz Ritter v. Stein und dem Präsidenten des Reichsgerichts, Minister a. D. Dr. Joseph Unger.

[Im Proceß Schimak] wurde am Freitag das Urtheil gesprochen. Schimak wurde wegen sechsfachen Raubmordes, dreifachen versuchten meuchlerischen Raubmordes, gemeinen Mordes und mehrfachen Diebstahls zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Salzburg, 20. August. [Die Festvorstellung zur hundertjährigen Gedenkfeier der Entstehung von Mozart's „Don Juan", welche Montag wiederholt werden soll, nahm, wie der „Frankf. Ztg." gemeldet wird, einen glänzenden Verlauf. Die kleine Bühne, von welcher herab der junge Mozart die ersten Operneindrücke empfing, war zwar nicht im Stande, bezüglich Ausstattung und Inscenirung Großes zu leisten; dafür gereichte der intime Charakter des alten Theaters der vollen, klaren Wirkung der herrlich abgetönten, harmonisch abgerundeten Vorstellung zu besonderem Vortheil. Eine bessere Besetzung — dieselbe als Ganzes betrachtet — ließe sich kaum denken: Reichmann als „Don Juan", Frau Wilt, „Donna Anna", Vogl „Octavio", zeigten sich im Vollbesitz ihrer Kunst und Kraft. In beseeltem Vortrag, lebendigem Spiel, treffender Charakteristik wetteiferten mit ihnen Fräulein Marie Lehmann „Donna Elvira" und Bianca Bianchi „Zerline", sowie Herren Standigl vom Karlsruher Hoftheater, Leporello, Filix als „Masetto", Weiglein als „Komthur", letztere beiden jüngere Kräfte der Wiener Hofoper. Namentlich erschienen die scharfen Contraste von Humor und Tragik herrlich herausgearbeitet. Unter Hans Richter's Leitung, dessen Orchester Lehrer des Mozarteums, Mitglieder des Dom-Musikvereins und andere Salzburger musikalische Kräfte bildeten, wuchs die Vorstellung zum mächtig ergreifenden Kunstwerk, würdig der Musik, die seinen Inhalt bildete. Ebenso hatten die Gesangvereine Salzburgs Material für die Chöre geliefert. Diese volksthümlichen Elemente, vom Mozarteumsdirector Hummel geschult, griffen ganz prächtig in das künstlerische Ensemble ein. Dem gebotenen Genuß entsprach der rauschende Erfolg. Kein Wort, keine Note ging verloren, ebenso fehlte keiner Hauptnummer, keinem Ensemblesatz die Wirkung. Zum Schluß, der gegen 11 Uhr stattfand, ward Richter hervorgejubelt. Im Auditorium befanden sich viele erste Vertreter der künstlerischen Kritik. Die Nachfrage nach Billets konnte Raummangels wegen nur zum zehnten Theil befriedigt werden.

Frankreich.

L. **Paris**, 19. Aug. [Die Rede Rouvier's.] Das gestrige Banket im Hotel Continental, welches von dem Syndicat der Spielwaaren-Fabrikanten und einiger Goldschmiede zu Ehren des Conseils-Präsidenten Rouvier veranstaltet worden war, verlief in bester Ordnung. Die Intransigenten hatten geprahlt, indem sie mit Ruhestörungen in dem Saale und auf der Straße drohten, und die Polizei, die ziemlich zahlreich aufgeboten worden war, von der es hieß, sie bewachte nicht nur alle Zugänge zu dem Hotel Continental scharf, sondern hielte auch die Orangerie des Tuileriengartens und die Baracken des Carroussel-Platzes besetzt, hatte nichts zu thun. Um aber doch vor seinen Lesern Recht zu behalten, erzählt der „Intransigeant", der Conseilspräsident und sein Gefolge wären, als sie das Hotel nach Mitternacht verließen, auf der Rue de Rivoli mit Zischen und lauten Rufen: „Vive Boulanger!" empfangen worden. Aus zweihundert Kehlen wäre dieser Ruf ertönt, versichert das Blatt Rochefort's. Da darf man wohl, ohne der Wahrheit zu nahe zu treten, aus den zweihundert Tapfern ein halbes Dutzend machen.

An dem Bankete betheiligten sich vierhundert Gäste. In der Nähe des Conseilspräsidenten bemerkte man den Unterrichtsminister Spuller, den Minister des Innern Fallières, den Ackerbauminister Barbe, den Unterstaatssecretär bei den Colonien Etienne, die Senatoren Hébrard und Journault, eine Anzahl opportunistischer Deputirten: Thomson, Sans-Leroy, Emanuel Arène u. A., mehrere Pariser Gemeinderäthe, den Generalsecretär der Polizeipräfectur Lepine, die Cabinets-Chefs der anwesenden Minister, Dolfus, Präsidenten der französischen Schützenvereine. Die Minister des Handels und der Marine, die Präsidenten beider Kammern, der erste Pariser Abgeordnete Lockroy hatten Entschuldigungsschreiben geschickt, welche von Péan, dem Präsidenten der Gesellschaft der Spielwaaren-Fabrikanten und einer der Hauptveranstalter des Bankets, zur Kenntniß der Anwesenden gebracht wurde.

Nachdem dieser und Labie, Präsident des Musterlagers der Goldschmiede, die Reihe der Toaste eröffnet und den Ministern zu Gemüthe geführt hatten, die einzig richtige republikanische Politik sei die, welche durch Bürgschaften des Friedens und Förderung der Gewerbe und des Handels der immer schwerer drückenden Krise ein Ziel setze, antwortete ihnen der Conseilspräsident. Er erinnerte, an eine Bemerkung Péan's anknüpfend und das Beispiel Spuller's befolgend, welcher kürzlich bei der Preisvertheilung im Lyceum zu Dijon gesagt hatte, er sei der Sohn eines bescheidenen Handwerkers, an die Herkunft Gambettas, dessen Vater Spécereihändler war, und fügte hinzu, er selbst sei ebenfalls Sohn eines Gewürzkrämers. „Wir schämen uns nicht dieser Abstammung," äußerte er unter dem Beifall der Zuhörer, „sondern bekennen uns laut dazu, nicht aus eitler Ruhmredigkeit, sondern um aus diesen Thatsachen den Schluß zu ziehen, daß Männer, die aus der Demokratie hervorgegangen sind, diese Demokratie nicht verrathen können, wenn sie ans Ruder gelangen."

Herr Rouvier warf dann einen Rückblick auf die Ereignisse, welche der Bildung des heutigen Cabinets vorangingen, sprach von den Finanz- und Steuerfragen und gelangte endlich zu dem Punkte, auf dessen Behandlung Jedermann gespannt war, das Verhältniß der Regierung zu den Gruppen der Kammer und namentlich zu der Rechten.

„Im Laufe der Kammerdebatten hatte ich ein Wort gesprochen, das einiges Aufsehen erregte. Ich hatte gesagt, wir wären nicht eine Kampfregierung, wir wären da, nicht um einen Theil der Nation zu unterdrücken, sondern um die Geschäfte des Landes unter Wahrung der öffentlichen Freiheiten zu verwalten. Daraus entstand ein lebhafter Zeitungskrieg. Man behauptete, in meiner Aeußerung läge eine Zweideutigkeit, und störte dadurch die Ruhe vieler Republikaner. Man sprach von der Einmischung der Monarchisten in die Regierung, als ob wir nicht Republikaner wären, deren Vergangenheit offen daliegt. Ferner hieß es, wir wären nicht frei. Gegen wen haben wir Verpflichtungen? Wie bescheiden wir seien mögen, so sind wir selbstständig. Ich wiederhole es, wir lassen uns von Niemand inspiriren, wir sind Niemandes Gefangene.

Haben wir denn Jemandem eine Regierungsformel entlehnt? Haben wir einem Theil der republikanischen Partei den Krieg erklärt? Die Republik existirt seit 17 Jahren. Und jetzt sollte sie bedroht sein von links oder von rechts! Wir glauben an ihre Lebensfähigkeit. Die Gefahr liege in einer Politik, welche die republikanische Partei oder das Land spalten und die Franzosen verhindern könnte, sich an dem Tage, da es nothwendig wäre, sich in einmüthigem Aufschwunge zu schaaren. Wenn wir sagen, die Republik müsse offen, freisinnig sein, so will dies nicht heißen, daß wir darin Denen einen Platz einräumen, die sich nicht zu ihr bekennen. Wir sind Allen Recht und Gerechtigkeit schuldig, aber nichts mehr. Was Diejenigen betrifft, welche die republikanische Gesetzlichkeit nicht achten sollten, so würden wir nicht zaudern, sie zu bestrafen, wie dies bereits geschehen ist. Wer spricht hier von einem dunklen Sinne? Wenn das Land diese Sprache nicht verstände, so würde es keine verstehen. Niemand denkt daran, die Monarchisten in die republikanische Regierung hineinzuziehen; aber diese republikanische Regierung muß immer wohlwollend und duldsam sein. Vor einigen Jahren haben wir zwei Kampfregierungen erlebt: den 24. Mai und den 16. Mai. Wer wollte uns einen Vorwurf daraus machen, daß wir ihnen nicht ihr Verfahren entlehnen. Die öffentliche Meinung stemmt sich immer gegen Die, welche ihr Gewalt anthun wollen, und heißt im Gegentheil Gesetzlichkeit und Freiheit willkommen. Dürfen wir uns da lange besinnen? Wir haben die Pflicht, die Wähler wieder zu erobern, welche im Jahre 1885 die republikanische Majorität im Stiche ließen. Das ist das politische Problem, das wir zu lösen haben, und wir hoffen, dieses Ziel durch eine weise, Allen offenstehende, weitherzige Politik zu erreichen.

In wenigen Monaten werden wir die Säcularfeier von 1789 begehen. Fühlen Sie nicht, welch großes Schauspiel wir geben würden, wenn wir an diesem Gedächtnißtage die auf dem Boden der Republik ausgesöhnte Nation zeigen könnten? Wir hegen den Ehrgeiz, diese Annäherung in der Republik und für das Vaterland anzustreben."

Die Rede des Conseilspräsidenten war mit großem Beifall aufgenommen worden und fand gegen das Ende eine stets wachsende Zustimmung. Nur einmal unterbrach ein Anwesender den Redner, Edmond Bazine, ein Mitarbeiter des „Intransigeant", welcher Rechenschaft über die „Allianz mit der Rechten" verlangte und von Herrn Rouvier den ruhigen Bescheid erhielt, er werde sich sogleich näher über diesen Gegenstand äußern. Bazine mußte sich zufrieden geben und rächte sich dafür durch einen boshaften Bericht über den Verlauf des Bankets.

Belgien.

[Das Feuer im Hertogenwald] setzt noch immer seine verwüstende Thätigkeit fort. Man sieht zwar keine Flammen mehr, aber hohe Rauchsäulen steigen von Zeit zu Zeit auf und verdüstern den Horizont gänzlich. Dazu stürzen von Zeit zu Zeit ganze Reihen Bäume, deren Wurzeln verzehrt sind, mit Getöse zusammen. In dem Walde von Drossart und vom Hasebus aus nimmt das Feuer an Kraft und Ausdehnung zu, dagegen hat es an der Baraque Michel wesentlich abgenommen. Um jede Ausdehnung des Feuers an dieser Stelle zu hindern, arbeiten Soldaten unter Leitung von Ingenieur-Offizieren in diesem Theile des Waldes Tag und Nacht. Fünf Soldaten sind bei dieser Arbeit verletzt worden.

Großbritannien.

London, 19. Aug. [Proceß Lipski.] Dem Vernehmen nach hat der Vertheidiger des zum Tode verurtheilten jungen Polen Israel Lipski, Hr. Hayward, von Birmingham Mittheilungen erhalten, welche geeignet scheinen, den Eigenthümer der Salpetersäureflasche, die im Zimmer der ermordeten Frau Angel gefunden wurde, zu identificiren. Gestern hatte Hr. Hayward eine mehrstündige Unterredung mit dem Minister des Innern, Matthews, welcher verschiedene Polizei- und Schatzamtsbeamte beiwohnten. Jetzt ergreift auch die medicinische Zeitschrift „Lancet" Partei für den Verurtheilten, und kommt auch zu dem Schlusse, daß Lipski's Schuld nicht über allen Zweifel bewiesen ist. 100 Parlamentsmitglieder haben eine Eingabe an den Minister des Innern unterzeichnet, in welcher sie gegen die Hinrichtung Lipski's protestiren.

Amerika.

Newyork, 5. Aug. [Rundreise des Präsidenten.] Es ist jetzt, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, eine beschlossene Sache, daß der Präsident eine große Rundreise durch die westlichen Städte unternehmen wird. Und da er seine junge Frau mitnimmt, auch die Zeit dieser Reise so gewählt ist, daß sie ihn mit möglichst großen Bevölkerungsmassen und allerlei Körperschaften, Organisationen und Vereinen in persönliche Berührung bringen wird, so ist wohl die Annahme durchaus gestattet, daß Herr Cleveland, der während seiner bisherigen Amtsdauer einer der seßhaftesten Präsidenten war, welche das Weiße Haus in den letzten Jahrzehnten beherbergt hat, angesichts der für das Jahr bevorstehenden Nationalwahl zur Sicherung seiner Wiederwahl dasselbe thut, was seine Vorgänger gethan haben. Stattfinden wird der bevorstehende westliche Besuch des Präsidenten Ende September und Anfang October und soviel bis jetzt bekannt die Städte St. Louis und Kansas City in Missouri, Memphis in Tennessee, Omaha in Nebraska und St. Paul-Minneapolis in Minnesota als Hauptstationen umfassen. Doch wird angesichts der

---

sich nicht im Mindesten um den poetischen Werth seines Dramas; es komme ihm nur auf den Nachweis der formellen Möglichkeit des polarisirten Zukunftschauspiels und seines integrirenden Bestandtheils, der Dramenmusik, an. Hiermit enthebt er mit Einem Schlage die Kritik der Verpflichtung, all' den Unsinn, den er in seinem „Luxustheater und Volksbühne" über die Klassiker, die moderne Bühne, das Publikum rc. geschrieben, ernstlich zu widerlegen; den Maßstab, mit dem wir uns anschicken, sein Werk zu messen, entreißt er selbst unseren Händen; das Unerhörte, womit, wie er uns bei der Lectüre der erwähnten Studie zuerst glauben machen will, die Welt überrascht werden soll, schrumpft zusammen in einen Versuch, „die formelle Möglichkeit nachzuweisen", daß ein Herrig'sches Stück, das Festspiel „Luther", darstellbar sei. Und darum erklärt unser Autor all' das dramatische Leben, das vor ihm vorhanden war, für einen einzigen großen, irreparablen Irrthum der Menschheit! Darum also drapirt er sich als bahnbrechender Genius, um schließlich kalt lächelnd von dem Postament, auf das er über die Leichen von Shakespeare, Goethe, Schiller sich erhoben hat, herabzusteigen und zu sagen: es thut mir leid, wenn ihr glaubt, ich habe euch etwas Besonderes vormachen wollen. Ich biete euch etwas, was gar keinen poetischen Werth hat; ich wollte euch blos ein Stück religiösen Inhalts geben, das von Dilettanten auf einer primitiven Bühne unter großem Zulauf des „Volks" schlecht und recht aufgeführt werden kann, und bei welchem die Pausen durch den gemeinsamen Gesang der Zuhörer ausgefüllt werden können!

In der That, dies ist das zutreffende Urtheil, das man über den „Luther" gewinnt, wenn man die Schrift „Luxustheater und Volksbühne" im Hinblick auf das Festspiel gelesen hat, weshalb wir schon Eingangs dieser Zeilen es als unerläßlich erklärt haben, daß man die Lectüre jener Schrift mit dem Genuß des Festspiels verbinde.

Man glaube aber ja nicht, daß das Festspiel so absurd ist, wie das Buch, das ihm der Verfasser mit auf den Weg gegeben. Das Buch ist eine Curiosität, das Festspiel erregt mancherlei schwere ästhetische Bedenken, ist aber doch bei Weitem ernster zu nehmen. Ja, wir wollen es nicht verhehlen, daß es bei der Aufführung am gestrigen Abend auf das große Auditorium nicht ohne Eindruck geblieben zu sein scheint. Von der Begeisterung freilich, mit welcher sich, wie deutlich ersichtlich, die circa 70 Darsteller an ihre schwierige Aufgabe herangemacht, warf der Zuschauerraum nur matte Reflexe zurück. Es liegt dies, wie wir mit starker Betonung hervorkehren wollen, keineswegs an der Aufführung. Was diese betrifft, so können wir den Darstellern unser aufrichtigstes Lob spenden. Nur wer eine Ahnung hat von den Schwierigkeiten, welche bei der Einstudirung und Vorbereitung einer so großen dramatischen Dichtung zu überwinden sind, Schwierigkeiten, die sich bei einer Darstellung durch Laien ins Ungemessene steigern, vermag die im Einzelnen wie im Ganzen vortreffliche Leistung aller Mitwirkenden voll zu würdigen. Gewisse charakteristische Merkmale von Dilettantenvorstellungen fehlten nicht; aber man übersah sie über dem vielen Guten, das die Aufführung bot. Nicht Ein Mal stockte die Maschine; Alles griff frisch und freudig in einander; ebenso gut wie die Scenen zu Zweien, zu Dreien, „klappten" die Scenen, bei denen ein Aufgebot von Massen erfolgte.

Wenn Herrig in seinem mehrfach erwähnten originellen Buche die lustige Behauptung aufstellt, die „Meininger" hätten keine Schule gemacht, so haben die 70 Görlitzer Darsteller seines „Luther" aufs Erfolgreichste gegen diesen leichtfertigen Scherz des Dichters praktischen Protest eingelegt. Nicht nur, daß das Arrangement des Reichstages in Worms von Meiningerischem Geschmack zeugte, auch die dramatische Bewegtheit der Masse der Bilderstürmer war durchaus Meiningisch. Vor Allem aber hätte die historische Echtheit und die Pracht der Costüme den Meiningern selber zur höchsten Ehre gereicht. Nach dieser Richtung hin ließ die Aufführung wahrlich nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Bei den hervorragendsten Personen des Festspiels, zu denen außer Luther Freund Melanchthon, Staupitz, Georg von Sachsen, Friedrich der Weise, Philipp von Hessen, Erich von Braunschweig gehören, hatte man die größte Porträttreue angestrebt und erreicht.

Um die Darstellung machten sich die Vertreter der genannten Rollen, außer ihnen aber die Darsteller des Rufers Ehrenhold, des Rathsherrn, des Ritters, der Luther nach dem Reichstag zu Worms eine Kanne Bier spendete, zweier Studenten sowie Luthers Gattin Käthe in besonderem Grade verdient. Die ungewöhnlichsten Anforderungen an die physische Leistungsfähigkeit des Künstlers stellte die Aufgabe, welche dem Director des Straßburger Stadttheaters, Herrn Alexander Heßler, zugefallen, dem einzigen Berufsschauspieler, welcher bei den Lutherfestspielen in Görlitz Verwendung findet. Es gehört eine fast übermenschliche Ausdauer des Organs dazu, die umfangreiche Titelrolle ohne Ermüdung durchzuführen. Herr Heßler schien bei den Proben, die seiner Leitung unterstanden, sich allzu große Anstrengungen zugemuthet zu haben. Wenigstens ließ das Ermatten der Stimme vom zweiten Theil der Aufführung ab darauf schließen. Der Künstler gab übrigens den Titelhelden in guter Maske und in tüchtiger, gereifter Auffassung. Zu einer dramatischen That im eigentlichen Sinne des Worts kann die Darstellung des Luther, wie ihn uns Herrig vorführt, nicht werden, weil dieser Figur alles dramatische Leben abgeht. Es genügt, daß der Künstler, dem man die Rolle anvertraut, ein guter Declamator ist. Ein starkes, bewegtes, leidenschaftdurchwühltes Innenleben tritt in diesem Luther nicht an die Oberfläche. Kein Tropfen dramatischen Blutes fließt in seinen Adern. Dieser Cardinalfehler des Titelhelden ist zugleich der Fehler des Festspiels. Von einer logischen Entwickelung der Handlung ist darin nicht die Rede. Die Dichtung besteht lediglich in einer lose zusammengefügten Reihe von scenischen Bildern, die uns die einzelnen Stadien des Reformationswerks nur flüchtig, episodenhaft, markiren. Der Rufer Ehrenhold, welcher theils vor, theils auf der Vorbühne seine Functionen ausübt, stellt in directen Apostrophen an die Zuhörer oder auch im Zwiegespräch mit dem Rathsherrn, der ihm auf der zur Vorbühne führenden Treppe Gesellschaft leistet, den Zusammenhang zwischen den zeitlich oft weit getrennten Vorgängen aus Luther's Leben her. In dem Rathsherrn, welcher den Herold mit Fragen über den Verlauf der Dinge beschäftigt, hat Herrig eine Art Pendant geschaffen zu der Bühne, welche die Brücke bildet zwischen der Hinterbühne und dem Zuschauerraum; denn dieser Rathsherr ist gewissermaßen der in die Dichtung übergreifende Theil des Publikums; wir finden hier etwas der „Polarität der Bühne" Aehnliches; wir würden von einem polarisirten Publikum sprechen können, wenn es nicht gar zu komisch klänge.

Der mangelnde dramatische Gehalt des Festspiels, die völlige Emancipation des Dichters von allen Regeln der Kunst, die ihn ein formloses Etwas an die Stelle eines ordnungsmäßig aufgeführten dramatischen Bauwerkes setzen ließ, rächt sich dadurch, daß jede Steigerung des Interesses ausbleibt. Da kein Knoten geschürzt ist, kann Niemand auf die Lösung eines Knotens neugierig sein. Wir preisen es daher als einen außerordentlich großen Vorzug des Festspiels, daß es nicht zu umfangreich ist, daß es namentlich nicht die Länge eines „abendfüllenden" Stückes hat. Hundert Verse mehr könnten seinen Erfolg ernstlich gefährden. Die Diction des Festspiels, in welchem wir theils Knittel-, theils fünffüßigen reimlosen Versen begegnen, ist eine dem Ernst des Gegenstandes angemessene. Zuweilen klingen Wendungen aus dem „Faust" an. Neu war uns das part. perf. „verhießen" in dem Vers

(Schwärmer): „Erst hast du ihnen die Freiheit verhießen . . ."

Zunächst glaubten wir, der Darsteller des Schwärmers hatte sich versprochen, als er aber fortfuhr:

„Und willst jetzt gar ihr Blut vergießen",

da merkten wir, daß wir eine neue unregelmäßige Form des Verbums „verheißen" kennen gelernt hatten.

Der Eindruck, den die Dichtung auf die Zuhörer machte, erklärt sich bei ihren großen Compositionsgebrechen daraus, daß dem evangelischen Christen Alles theuer ist, was ihn an Luther erinnert. Es kommt daher dem Dichter des Festspiels zu Gute, daß es schon die Stimmung vorfindet, die sich jeder andere Dichter mit jedem anderen Stoffe erst mühsam schaffen muß. Der Vortrag geistlicher Lieder, welcher den einzelnen Scenen folgte, und welcher von einem wohlgeschulten gemischten Chor unter Begleitung einer vortrefflich klingenden, der Bühne gegenüber aufgestellten Orgel begleitet wurde, trug zur Erhöhung des feierlichen Eindrucks wesentlich bei. Es fand aber auch hier im Verlauf des Abends eher eine Schwächung, als eine Steigerung des Eindrucks statt, nicht zum Wenigsten deshalb, weil sich das Eingreifen der Musik in die Aufführung zu oft wiederholte. Die Musik soll zur „That" werden, wie Herrig mit Wagner sagt, wenn man aber dieselbe That immer wieder sich vollziehen sieht, büßt der Vorgang an Reiz ein. Der Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" nach dem ersten Abschnitt der Dichtung, und „Nun danket alle Gott" am Schluß der Vorstellung wurde von den Zuhörern mitgesungen. Herrig läßt die Auffassung zu, daß eine Aufführung seines Festspiels eine Art Gottesdienst sei; von diesem Gesichtspunkt aus hat die geschilderte Art von thätlicher Betheiligung des Publikums nichts Befremdendes.

Zum Schluß können wir nicht umhin, der Ironie der Thatsachen zu gedenken, die darin liegt, daß das für das „Volk" gedichtete Festspiel nicht nur von den angesehensten Mitgliedern der Görlitzer „Gesellschaft" dargestellt wurde, sondern daß der Aufführung auch die gewählteste Gesellschaft beiwohnte; und wir möchten beinahe die Frage aufwerfen, ob das Festspiel überhaupt zur Aufführung gelangt wäre, wenn nicht dieselbe „Gesellschaft", welche sich doch jedenfalls für das von Herrig so sehr mißachtete „Luxustheater" interessirt, sich so lebhaft für das erste Stück der neuen deutschen „Volksbühne" erwärmt hätte.

Karl Vollrath.

eifrigen Bewerbung der Städte des Mississippi-Thales wohl noch eine Anzahl anderer Plätze in das Besuchsprogramm aufgenommen werden. Es war bisher üblich, daß diejenigen Gemeinwesen, welche einen auf Reisen gehenden Präsidenten in ihren Mauern zu sehen wünschten, ihm die betreffende Einladung durch eine Abordnung persönlich zustellen ließen. Mit diesem kostspieligen und umständlichen Verfahren hat Cleveland insofern aufgeräumt, als er nach dem Empfang der Abgeordneten von St. Louis und Kansas City die Versicherung ausgesprochen hat, daß eine briefliche Aufforderung zum Besuch von ganz derselben Wirksamkeit sei wie das Erscheinen einer Deputation im Weißen Hause, und daß er darum nicht nur eine Beschränkung auf briefliche Einladungen befürworte, sondern geradezu darum bitte. Hoffentlich wird diese Vereinfachung auch für die Zukunft Vorbild bleiben. Daß Cleveland in allen westlichen und nordwestlichen Staaten, die er in diesem Herbst besuchen wird, einen glänzenden Empfang finden wird, unterliegt schon deshalb keinem Zweifel, weil die Amerikaner ihre Präsidenten überhaupt gut aufzunehmen pflegen. Bei Cleveland fällt aber der Umstand noch besonders in die Wagschale, daß seine Verwaltung nicht nur seitens der eigenen Partei die einstimmigste Billigung im Hinblick auf eine Wiederaufstellung ihres Trägers für das Präsidentenamt erfahren hat, sondern auch alle unabhängigen Elemente, die einst vor die Entscheidung „Cleveland oder Blaine" gestellt waren, es grade jetzt weniger als je bedauern, sich für Cleveland entschieden zu haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. August.

Aus **Oberschlesien** wird uns geschrieben: „Während die oberschlesische Eisenindustrie durch Conventionen und mannigfache äußere Einflüsse in jüngster Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, läßt der oberschlesische Kohlenmarkt, theilweise infolge der für die ausländischen Concurrenz-Bergwerke erheblich günstigeren **Frachtsätze**, theilweise infolge der von Jahr zu Jahr durch Anlage neuer Grubenwerke in gar keinem Verhältnisse zum Absatz stehenden Mehr-Production, Vieles zu wünschen übrig. Ganz besonders der erste Punkt ist es, auf welchen wir hinweisen wollen. Seit langer Zeit schon ist die Oppelner Handelskammer im Verein mit dem oberschlesischen industriellen Vereine mit aller Energie bestrebt, es dahin zu bringen, daß die Wasserverfrachtung auf der Oder via Cosel, als Einladehafen, zur endlichen Ausführung gelangt. Es ist dies die einzige Hilfe, welche der oberschlesischen Kohlenindustrie wieder volle Lebensfähigkeit zu schaffen und die oberschlesischen Arbeiterverhältnisse zu regeln vermag, da nur durch den Vortheil einer billigen Wasserverfrachtung via Cosel die englische Kohle auf dem Stettiner Markte erfolgreich bekämpft werden kann. Da gegen dieses Project Stimmen laut wurden, wurde die Pöpelwitzer Weiche als Wasserverfrachtungshafen in Aussicht genommen. Hierdurch würde freilich der **Hauptzweck** einer solchen kostspieligen Anlage, die Wiederbelebung der gesammten oberschlesischen Montanindustrie, selbst dann nicht erreicht, wenn bei ausschließlicher Verwendung großer Schiffsgefäße, der 400 To.-Schiffe, die Wasserfrachten ermäßigt würden, wie aus nachstehender Berechnung hervorgeht. Von Station Königshütte OS. beträgt die Bahnfracht für Consumkohlen nach Stettin 11,50 M., für Export- und Dampferkohle 7,50 M. pro Tonne; die Fracht Königshütte-Pöpelwitzer Weiche beträgt 5 M. Es würde sich aber die Fracht Königshütte-Pöpelwitzer Weiche-Stettin bei combinirter Bahn- und Wasserfracht auf 7,58 M., also noch höher als der jetzige Export-Tarifsatz stellen. Dagegen würde sich nach Regulirung resp. Canalisirung der oberen Oder bei Errichtung des Einladehafens in **Cosel** die Fracht pro Tonne Kohlen nach Stettin, wie nachstehend berechnet, stellen: Bahnfracht Königshütte-Cosel 2,20 M., Wasserfracht Cosel-Stettin 3,12 M., zusammen via Cosel 5,32 M., also 2,18 M. niedriger, als der Tarifsatz für den Export. Es dürfte dieser Frachtsatz beinahe die Selbstkosten der Bahnfracht ausmachen. Daß man sich unter diesen Umständen von einer Einladestelle an der Pöpelwitzer Weiche keinen Erfolg versprechen darf, geht daraus hervor, daß die englische West Hartley Stückkohle sowie die Newcastle Kohle selbst dann immer noch in der Lage wäre, den oberschlesischen Marken Concurrenz zu machen, was bei Wasserverfrachtung via Cosel völlig ausgeschlossen bleibt. Auch Breslau selbst würde seine Kohlen bei Verfrachtung per Wasser ab Cosel bedeutend billiger beziehen können. Was vorstehend von der Kohle gesagt, gilt auch für andere oberschlesische Producte und Handelsartikel, wie Zink, Zinkblech, Blei, Schwefelsäure, Erze, Roheisen, Eisengußwaaren und Eisenwalzwerksfabrikate. Im **Interesse Oberschlesiens und Breslaus** wollen wir hoffen, daß die auf Herstellung der Wasserverfrachtung via Cosel gerichteten Bemühungen der Oppelner Handelskammer und der berufenen Vereine keine vergeblichen seien, und daß der seit langen Jahren gehegte Wunsch aller Eisen- und Montan-Industriellen recht bald in Erfüllung gehen möge." — Die Richtigkeit der angeführten Frachtsätze entzieht sich unserer Prüfung. Wir meinen aber, daß nach dem Inhalte des Canalgesetzes vom 9. Juli vorigen Jahres und nach den vom Herrn Minister Namens der Königlichen Staatsregierung namentlich in der Herrenhauscommission gemachten bestimmten Zusagen die Canalisirung der oberen Oder nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. Neuerdings werden Stimmen laut, welche empfehlen, nicht bis Cosel, sondern bis Oppeln hinauf die obere Oder schiffbar zu machen. Die Provinz Schlesien wird hoffentlich gegen solche halbe Arbeit nicht minder protestiren wie die commerzielle Vertretung der Provinzialhauptstadt.

—ϱ **Urlaubsbeendigung.** Der Landrath des Kreises Breslau, Herr von Heydebrand, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

—r. **Militärisches.** Im Anschluß an die Mittheilung in Nr. 571 der „Bresl. Ztg." ist noch Folgendes zu berichten: Der Stab der 22. **Infanterie-Brigade** rückt am 8. September nach Lobetinz, am 13. nach Belkau, am 15. nach Dyhernfurth, am 16. nach Schlanowitz, am 17. nach Stroppen und kehrt am 21. per Eisenbahn in seine Garnison zurück. Vom **Grenadier-Regiment Nr. 11** rückt der Stab am 8. September nach Schriegwitz, am 9. nach Hausdorf, am 10. nach Neumarkt, am 13. nach Belkau, am 15. nach Loßwitz, bivouakirt am 16. und rückt am 17. nach Jagatschütz. Das 1. Bataillon rückt am 8. September nach Puschwitz und Schriegwitz, am 9. nach Krintsch und Hausdorf, am 10. nach Neumarkt, bivouakirt am 12., rückt am 13. nach Brandschütz, Klein-Bresa, Gniefgau und Peiskerwitz, am 15. nach Thiergarten und Rathendorf, bivouakirt am 16., rückt am 17. nach Groß-Krutschen, Groß-Peterwitz, Marentschine, Pinxen und Dambitsch und bivouakirt am 19., das 2. Bataillon rückt am 8. September nach Groß-Gohlau und Gr.- und Kl.-Gohlau, bivouakirt am 9., rückt am 10. nach Neumarkt, am 13. nach Nippern, Groß-Bresa, Nippern, Schreibersdorf und Trautensee, am 15. nach Reichwald, Seiffersdorf, Leipnitz, Tannwald und Althof, bivouakirt am 16., rückt am 17. nach Groß-Breesen, Kottlewe, Puditsch, Kl.-Krutschen, Groß-Wilkawe und Jagatschütz und bivouakirt am 19. Das Füsilier-Bataillon rückt am 8. September nach Schalkau mit Neurode, Kammelwitz, Rommenau und Romberg, am 9. nach Borne, Lampersdorf, Polkendorf und Heydau, bivouakirt am 10. bei Flämischdorf und Frankenthal, rückt am 13. nach Belkau, Nippern, Tschirnau und Wohnwitz, am 15. nach Stuben, Neudorf, Großen und Groß-Pogul, bivouakirt am 16., rückt am 17. nach Groß-Peterwitz, Sackerschöwe, Labschütz und Groß-Glieschwitz und am 19. nach Groß-Peterwitz, Groß-Glieschwitz und Pinxen. Vom **Infanterie-Regiment Nr. 51** rückt der Stab am 8. September nach Reibnitz, am 9. nach Romolkwitz, am 10. nach Gossendorf, am 12. nach Rimkau, am 15. nach Dyhernfurth, bivouakirt am 16. und rückt am 17. nach Conradswaldau. Das erste Bataillon rückt am 8. September nach Schmolz, Kriptau und Kentschkau, bivouakirt am 9., rückt am 10. nach Gossendorf, Keulendorf und Rackschütz, am 12. nach Trobelwitz, Heydau, Nippern und Guckerwitz, am 13. nach Gloschkau, Kniegnitz und Leonhardwitz, bivouakirt am 15. und 16. und rückt am 17. nach Heinzendorf, Conradswaldau, Esdorf und Krumpach. Das 2. Bataillon rückt am 8. September nach Groß-Mochbern, am 9. nach Romolkwitz, Kertschütz und Illnisch, am 10. nach Kertschütz, Illnisch und Lobetinz, bivouakirt am 12., rückt am 13. nach Rimkau, Kobelnik und Groß- und Klein-Sabor, bivouakirt am 15. und 16. und rückt am 17. nach Stroppen, Schm.-Ellguth, Gellendorf und Grottky. Das Füsilier-Bataillon rückt am 8. September nach P.-Peterwitz, Siebischau, Oberhof und Niederhof, am 9. nach Stöschwitz, Puschwitz, Rommenau und Onerkwitz, bivouakirt am 10. bei Krintsch und Polkendorf, rückt am 12. nach Wohnwitz, Rimkau und Belkau, am 13. nach Dyhernfurth, Wahren, Bschantz und Crantz, bivouakirt am 16., rückt am 17. nach Esdorf, Kl.-Wilkawe, Kl.-Muritsch, Gr.-Muritsch und Leipe, und am 19. nach Esdorf, Groß-Breesen, Kottleewe, Puditsch und Jagatschütz. Das 6. **Jäger-Bataillon** rückt am 5. September nach Thiergarten und Rathendorf, am 6. nach Winzig, am 8. nach Ahreschfronze, Weblefronze, Groß- und Klein-Tschuder, Klein-Peterwitz, Heugwitz, Piskorsine und Morigawe, bivouakirt am 9., rückt am 10. nach Herrnstadt und Bobile mit Schübersee, am 12. nach Domnitz, Klein-Schmograu, Wilhelmsthal, Nisgawe, Polgsen und Buschen, am 13. nach Groß-Ausger, Leipnitz, Petranowitz und Klein-Ausger, bivouakirt am 15. und 16. und rückt am 17. nach Groß-Schmograu, Sigda, Nisgawe und Klein-Schmograu. Vom 6. **Pionier-Bataillon** rückt die 2. Compagnie am 8ten September von Kleschwitz und Greschiwe nach Tschillasen, am 9ten nach Duchen, am 10. nach Kutscheborwitz, am 12. nach Polgsen, am 13. nach Dyhernfurth, bivouakirt am 16. und rückt am 17ten nach Stroppen. Die 4. Compagnie rückt am 9. September von Klein-Mochbern nach Romberg und Schalkau, am 10. nach Radaxdorf, am 12ten nach Borne, am 13. nach Dyhernfurth, bivouakirt am 16. und rückt am 17. nach Stroppen. Alle diese Truppen nehmen mit Ausnahme des Brigarde-Stabes am 20. September am Divisionsbivouak Theil und kehren am 21. per Eisenbahn in ihre Garnisonen zurück. Das Train-Detachement der 21. **Brigade** rückt am 8. September von Kleschwitz und Greschine nach Tschillasen, am 9. nach Duchen, am 10. nach Kutscheborwitz und Duchen, am 12. nach Polgsen, am 13. nach Dyhernfurth, bivouakirt am 16. und rückt am 17. nach Stroppen. Das **Trainbataillon der 22. Brigade** rückt am 8. nach Kl.-Mochbern, am 9. nach Schalkau, am 10. nach Radaxdorf, am 10. nach Borne, am 13. nach Dyhernfurth, bivouakirt am 16. und rückt am 17. nach Stroppen. Nachdem das Trainbataillon am 20. September am Divisions-Bivouak Theil genommen, rückt dasselbe am 21. September nach Marentschine und Borzenzine, am 22. nach Groß-Leipe und am 23. in seine Garnisonen ab.

Der Stab der 11. Cavallerie-Brigade rückt am 29. August von Breslau nach Klein-Bresa, am 8. September nach Rackschütz, am 13. nach Klein-Bresa, am 15. nach Groß-Sürchen, am 16. nach Arnsdorf, am 17. nach Groß-Peterwitz, am 20. nach Conradswaldau, am 21. nach Heinzendorf, am 22. nach Wiese, und kehrt am 23. in seine Garnison zurück. Vom 1. **(Leib-) Kürassier-Regiment** rückt der Stab von Breslau am 29. August nach Leuthen, am 10. September nach Neumarkt, am 13. nach Muckerau, am 15. nach Mondschütz, am 17. nach Labschütz, am 19. nach Thiergarten, am 22. nach Peterwitz und kehrt am 23. in seine Garnison zurück. Die 1. Escadron rückt von Breslau am 29. August nach Radaxdorf und Leuthen, am 8. September nach Polkondorf, Lobetinz und Radaxdorf, bivouakirt am 9., rückt am 10. nach Neumarkt und Flämischdorf, am 13. nach Lissa, Trautensee und Ober-Wilxen, am 15. nach Tannwald, Seiffersdorf, Leipnitz, Rathendorf und Klein-Sürchen, am 17. nach Trachenberg und Beichau, bivouakirt am 19., rückt am 21. nach Schlanowitz, Arnsdorf, Garben und Grottky, und am 22. nach Peterwitz. Die 2. Escadron rückt am 29. August von Breslau nach Borne und Heydau, am 9. nach Borne und Lampersdorf, bivouakirt am 10. bei Lampersdorf, Hausdorf und Kammendorf b. N., am 12. nach Schöneiche, Schönau und Probstey, am 13. nach Leuthen, am 15. nach Thiergarten, am 17. nach Wanglewe, Groß-Peterwitz, Pinxen, Labschütz, Sackerschöwe, am 19. nach Thiergarten, am 22. nach Striese und Hochkirch. Die dritte Escadron rückt am 29. August von Breslau nach Lissa, Saarawenze, Guckerwitz und Muckerau, am 5. September nach Tannwald, Althof, Reichwald und Cranst, am 6. nach Polgsen, bivouakirt am 8., rückt am 9. nach Herrnstadt, Codlewe, Brennowitz und Tschillasen, am 10. nach Gr.-Baulwie, Pakuswitz, Dittersbach und Groß-Strien, am 13. nach Heydersdorf, Buschen, Herrnmotschelnitz und Mönchmotschelnitz, am 15. nach Woblau, Kaserne, Buschen und Heydersdorf, am 17. nach Gr.-Bargen, Kl.-Bargen, Rogosawe und Gr.-Baulwie, am 21. nach Polgsen, am 22. nach Liebenau, Hennigsdorf und Kunzendorf. Die 4. Escadron rückt am 29. August von Breslau nach Leuthen und Lissa, am 5. September nach Muckerau und Leuthen, am 10. nach Bischdorf, am 13. nach Groß-Bresa, Wohnwitz und Klein-Bresa, am 15. nach Neudorf, Stuben und Mondschütz, am 17. nach Trachenberg, bivouakirt am 19., rückt am 21. nach Wersingawe, Peruschen, Stauschen und Nisgawe, am 22. nach Auras, Liebenau, Althof und Cranst. Die 5. Escadron rückt am 29. August von Breslau nach Trobelwitz und Krampitz, am 8. September nach Krintsch, am 10. nach Schönau, Schöneiche und Probstey, bivouakirt am 12., rückt am 12. nach Trobelwitz, Lissa, Guckerwitz, Saarawenze und Krampitz, am 15. nach Mondschütz, am 17. nach Prausnitz, Klein-Peterwitz und Klein-Ellguth, bivouakirt am 19., rückt am 21. nach Gr.-Ausker, Kl.-Ausker, Leipnitz und Groß-Sürchen, am 22. nach Mühnitz, Burgwitz und Bentkau. Von letztgenannten Orten kehrt das Regiment in seine Garnison zurück.

+ **Militärisches.** Heute langte, von den Schießübungen aus Falkenberg zurückkehrend, das Posen'sche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Die Truppen in Stärke von 100 Offizieren und 1800 Mann nebst Pferden und Geschützen trafen in der Zeit von Vormittags 9 Uhr 29 Min. bis Nachmittags 5 Uhr 21 Min. in acht verschiedenen Extrazügen hier ein und wurden nach halbstündigem Aufenthalte nach ihren Garnisonorten Groß-Glogau und Posen zurückbefördert. Die reitende Abtheilung des Regiments verbleibt in Lissa, um in einigen Tagen nach Schroda zu den dort stattfindenden Herbstmanövern abzurücken. Die Fußabtheilungen werden in 10 Tagen nachfolgen.

* **Prüfung von Sprachlehrerinnen.** Von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- rc. Angelegenheiten ist eine Prüfungs-Ordnung für Lehrerinnen der französischen und der englischen Sprache erlassen worden. Die Prüfungsordnung wird durch die Regierungs-Amtsblätter mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nächste Sprachlehrerinnen-Prüfung in Schlesien am 20. und 21. October d. J. in Breslau abgehalten wird. Meldungen zu diesem Examen sind unter Beibringung der in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Papiere bis zum 22. September d. J. dem königl. Provinzial-Schulcollegium zu Breslau einzureichen. Als Vorsitzender der Prüfungscommission fungirt der königl. Regierungs-, Schul- und Consistorialrath Eismann, Mitglieder der Commission sind die Oberlehrer Pfenninger und Dr. Ehrenthal in Breslau. Die Prüfung zerfällt in eine theoretische (schriftliche und mündliche) und in eine praktische (Lehrprobe in Klassen einer höheren oder mittleren Mädchenschule). Vor Eintritt in die Prüfung ist eine Gebühr von 12 M. zu entrichten.

=ßß= **Fürstbischöfliches Alumnat.** Der Erweiterungsbau für das fürstbischöfliche Alumnat nähert sich seiner Vollendung. Gegenwärtig ist man mit dem inneren Ausbau beschäftigt, mit der Abwölbung des Erdgeschosses, des östlichen Flügels rc., während gleichzeitig die äußerste Bekrönung des vielgegliederten Daches vor sich geht. Für die Bedachung ist leichtes Thonflachwerk gewählt, welches im Farbenton des Schiefers abgebeizt erscheint. Die Dachflächen sind wirkungsvoll durch schlankgethürmte Dachfenster, welche in ihrer Stellung mit den Fenstern der Façaden harmoniren, unterbrochen. Wie schon früher erwähnt, wird die neue Alumnatscapelle in dem westlichen Risalit Platz finden. Die Capelle im gothischen Stil wird ein Holzgewölbe erhalten. Die Verbindung zwischen dem neuen und dem alten Gebäude geschieht derart, daß die Corridore der Etagen in einander aufgehen und eine unbeschränkte Communication gestatten. In dem alten Gebäude, dessen Räume schon zum October wieder bezogen werden müssen, werden gegenwärtig bedeutende Umbau-Arbeiten vollzogen. Wie aus verschiedenen Inschriften ersichtlich ist, wurde der jetzige alte Bau aus Fonds, welche anonyme Wohlthäter gespendet, 1728 errichtet. Als Wohlthäter werden genannt der Canoniker der Kathedrale, Anton Lothar Graf von Hatzfeld und Gleichen, und der geistliche und kaiserliche Rath Baltasar Basor von Holefuß und Sanbsdorf.

* **Herr Maler Heintze** theilt uns mit, daß den Auftrag zur Ausmalung des Moskowitersaales in Königsberg i. Pr. Herr Architekt Nöllner in Breslau erhalten hat und daß er (Heintze) den Auftrag gemeinschaftlich mit dem genannten Architekten zur Ausführung bringen wird.

=ßß= **Aussicht auf Wachswasser.** In Folge der in Oberschlesien niedergegangenen Gewitterregen ist das Wasser der Oder sowie der Ohle um 30 Cmtr. gewachsen, so daß die Schiffer im Oberwasser, welche, dem geringen Wasserstande entsprechend, Ladung genommen und ihre Fahrt unterbrochen haben, um noch Frachten aufzunehmen. — Im Unterwasser ist reger Verkehr; es hält sich auch dort ein großer Theil beladener Schiffe zur Abfahrt bereit.

—ϱ **Wachtpontons auf der Oder.** Während der diesjährigen Herbstübungen der 5. Division soll die Oder bei Hohenmutzen vom 10ten bis 12. September durch eine Pontonbrücke überbrückt werden. Zur Regelung des Schiffsverkehr werden ober- und unterhalb der Brücke Wachtpontons ausgelegt werden, um die erforderlichen diesbezüglichen Weisungen zu ertheilen. Sämmtliche durchgehenden Schiffe und Flöße haben bei diesen Wachtpontons anzulegen und dürfen die Fahrt nur nach daselbst eingeholter Erlaubniß fortsetzen. Dampfschiffe dürfen die Pontonbrücke nur mit hinreichend verlangsamter Fahrgeschwindigkeit passiren. Uebertretungen dieser Vorschriften werden unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zu Schadenersatz mit Geldbuße bis zu 30 M. geahndet.

=ßß= **Canalbau auf dem Königsplatz.** Eines der schwierigsten Canalbauwerke unserer Stadt — der Entlastungscanal vom Königsplatz nach der Oder — ist in einer Länge von 300 Meter vollendet. Die Bauzeit betrug 8 Wochen; während dieser Zeit waren 20 Maurer, 2 Zimmerleute und 90 Arbeiter beschäftigt. Besondere Schwierigkeiten bot die Aufrechthaltung des Verkehrs, welcher durch die in bedeutender Höhe aufgethürmten Bodenmassen sehr gehemmt war. In den durchschnittlich 7 Meter unter Pflaster tiefen Baugruben waren mancherlei Reste früherer Bauwerke, theils Mauerwerk, theils Pfahlreste zu beseitigen. — Die Baugrubensohle lag 3,40 Meter unter dem normalen Wasserspiegel des Stadtgrabens. — Gegenwärtig wird an der Verbindung dieses Canals mit dem westlichen Hauptcanale am Königsplatz gearbeitet. Die Ausführung der Arbeiten war dem Maurermeister Schlawitz in Entreprise übertragen. — Oberbürgermeister Friedensburg hat die Baustätte wiederholt besichtigt.

* **Vom Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Hubndorf.] In Folge des stürmischen Wetters auf der See wurden wenig Fische gefangen; dementsprechend gestalteten sich auch die Preise etwas höher. Steinbutt, Ostender Seezungen und Lachs wurden gern gekauft. Hummern, Hecht, sowie große Zander waren überhaupt schwer zu bekommen. Von Krebsen wurden große Posten in bester Waare zugeführt. Preise waren wie folgt: Lachs 140—160, Steinbutt 130—170, Seezungen 150 bis 190, Zander 120—130, Zander mittel 60—80, Bratzander 40—50, Hecht 75—80, Kabeljau 50, Schellfisch 40, Aal 160, Schleien 100, Karpfen 80, Hummern 300 Pf. per Pfund; Gebirgsforellen 50—300 Pf. per Stück; Krebse 2—12 M. per Schock.

+ **Internationale Hochstapler.** Nach einer der hiesigen Polizeibehörde zugegangenen Benachrichtigung ist kürzlich in Luxemburg ein frecher Schwindel zur Ausführung gelangt. Am 5. v. M. führte sich ein unbekannter Mann, der der italienischen und französischen Sprache vollständig mächtig war, bei dem dortigen Ofensetzer Balthasar Valentini, einem Italiener, ein, stellte sich als dessen Landsmann vor und wußte sich das volle Vertrauen Valentini's, mit dem er vom 5. bis 11. Juli häufig in Verkehr trat, zu erwerben. Am 11. Juli erzählte der Fremde seinem Landsmanne, daß er im Begriff stehe, ein wichtiges Geschäft abzuschließen, zu welchem er 16 000 Frcs. bedürfe. Er bat Valentini, ihm diese Summe auf wenige Tage zu geben und erbot sich, als Faustpfand eine mit englischen Goldstücken gefüllte Kassette zu deponiren. Valentini ging auf dieses Anerbieten ein, nachdem er sich versichert, daß die Kiste mit Goldstücken gefüllt sei; durch Nachfrage bei einer Bank stellte er auch die Echtheit der Münzen, die einen Werth von etwa 40 000 Frcs. hatten, fest. Bei der Abwickelung des Geschäfts war noch ein zweiter Italiener, ein Freund oder Bruder des Unbekannten, zugegen, welcher einen Koffer mit sich führte. Nach Empfang der ersten Summe, die er in deutschen Banknoten erhielt, lockte der Unbekannte dem Töpfer noch 6000 Francs ab, die ihm Valentini ebenfalls in deutschen Noten aushändigte. Da die beiden Italiener die versprochene Zahlungsfrist verstreichen ließen, ohne ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, überhaupt nach dem Empfange der 22 000 Frcs. spurlos verschwunden blieben, so wurde Valentini argwöhnisch und öffnete die als Faustpfand erhaltene Kassette. Er fand darin jedoch keine englischen Goldstücke, sondern Blei in Form von Geldrollen, eine Brieftasche und mehrere italienische Zeitungen vor. Die beiden Hochstapler hatten zweifellos bei dem Abschluß des Geschäfts eine zweite Kassette mit werthlosem Inhalt, die im Aeußeren der die Goldstücke enthaltenden vollständig glich, in dem Koffer mit sich geführt und demnächst in geschickter Weise vertauscht. Die beiden Hochstapler haben in mehreren Gasthöfen Luxemburgs verkehrt und dort gelegentlich erzählt, daß sie von vier Herren aus Amerika in Brüssel erwartet würden. Der eine der beiden Hochstapler, welcher in raffinirter Weise das Geschäft einleitete und abwickelte, nannte sich Giacomo Mignone, Rentier aus Novarra, der andere gab sich als Commis Emil Fama aus Venedig aus. Mignone ist etwa 50 bis 55 Jahre alt, groß, hat schwarze Haare, dunkle Augen, spärlichen schwarzen Backenbart; er trägt elegante Bekleidung und geht etwas nach vorn gebeugt. Fama ist etwa 30 Jahre alt, groß, schlank, hager, hat schwarze Haare und einen Anflug von schwarzem Bart. Beide sehen sich ähnlich, so daß man sie für Brüder hält. Eine Photographie Mignone's kann im Zimmer 5 des Sicherheitsamtes eingesehen werden. Gegen beide Hochstapler sind seitens der königl. niederländischen Staatsbehörden Haftbefehle erlassen. Man nimmt an, daß die Beiden ihren Weg durch Deutschland nehmen könnten.

—ρ **Unglücksfälle.** Der 14 Jahre alte Zögling der städtischen Erziehungsanstalt zu Herrnprotsch, August May, fiel am Sonntag beim Spiele von einem Bretterhaufen so unglücklich herab, daß er einen Bruch des rechten Armes davontrug. — Ein Schlosser wurde in der verflossenen Nacht auf dem Wege nach seiner auf der Bergstraße belegenen Wohnung von mehreren Männern überfallen und durch Schläge am Kopfe schwer verletzt. Einer der Excedenten wurde festgehalten und verhaftet. — Beiden verunglückten Personen wurde in der kgl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Vermißt** wird seit dem 18. cr. der Gymnasiast Gustav Strock, Sohn eines Rangirmeisters in Groß-Mochbern. Gustav Strock besuchte an diesem Tage, wie gewöhnlich, die Schule und ist nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Seine Angehörigen befürchten, daß demselben irgend ein Unglück zugestoßen sein dürfte. Der Knabe trug ein carrirtes Jacket, schwarze Beinkleider, schwarzen Hut und Ledergamaschen. Strock ist auf dem linken Arm gelähmt.

+ **Grober Unfug.** Seit einiger Zeit wurden die am Weidendamm befindlichen Straßenlaternen von Unbekannten ausgelöscht. Gestern Abend endlich ertappte der dortige Revier-Nachtwachtmann die beiden Urheber dieses Unfugs in flagranti. Einer derselben stieg dem anderen auf den Rücken, kletterte dann an dem Candelaber empor und drehte schließlich den Gashahn ab. Bei der Notirung ihrer Personalien gaben die beiden Männer falsche Namen an, doch wurden später ihre richtige Namen, die eines Kaufmanns und eines Hausbesitzers, ermittelt.

+ **Verhaftet** wurde gestern bei Kißling der conditionslose Handlungsdiener Adolf Scherz, ein bereits wegen mehrerer Ueberzieherdiebstähle wiederholt vorbestrafter Mensch. Bei Kißling ließ sich derselbe mehrere Kuffen Bier und einige Cigarren vom Kellner verabreichen und entfernte sich, ohne Bezahlung geleistet zu haben, heimlich aus dem Locale. Seine Flucht wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt, so daß Scherz von den Nacheilenden auf der Dorotheenstraße festgenommen werden konnte. Bei der Visitation seiner Taschen wurden noch 10 Stück entwendeter Cigarren vorgefunden. In der letzten Zeit sind in verschiedenen öffentlichen Localen wiederum viele Ueberzieher gestohlen worden; es liegt daher der Verdacht nahe, daß der Dieb derselben identisch mit dem Verhafteten ist.

+ **Polizeiliche Meldungen.** **Gestohlen** wurden einem Kürschner von der Bismarckstraße eine Anzahl werthvoller Felle und fertige Waaren, einem Gärtner von der Neuen Tauentzienstraße ein grauer Stoffanzug und ein paar Schlafschuhe, einem Tischler von der Matthiasstraße eine silberne Remontoiruhr mit den eingravirten Buchstaben F. S. 1871, einer Tischlersfrau von der Verlängerten Ludwigstraße ein Portemonnaie mit 14 M. Inhalt, einem Restaurateur von der Tauentzienstraße aus seinem Schanklocal eine Menge Lebensmittel und aus der Kassenschublade eine Mark Kleingeld, einem Briefträger von der Uferstraße ein städtisches Sparkassenbuch über 150 M., einer Brauersfrau vom Ringe ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt und einer Schlossersfrau von der Tauentzienstraße ein Portemonnaie mit 23 M. Inhalt.

Z. **Hirschberg,** 22. August. [Hochwasser.] Bis jetzt fehlt noch jede Nachricht vom Hochgebirge, doch ist nach dem Stande unserer Flüsse mit Bestimmtheit anzunehmen, daß im Laufe des gestrigen Tages wolkenbruch-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

artige Regengüsse niedergegangen sind. Der Zacken, der bis vor kurzer Zeit fast ausgetrocknet schien, ist so rapide gewachsen, daß heut früh mehrere Besitzungen in Cunersdorf gefährdet waren, und die Leute sich bereits an das Ausräumen ihrer Wohnungen machten. Der Fluß ist als ufervoll zu bezeichnen; an mehreren seichteren Stellen ist er sogar aus seinen Ufern getreten. In Folge dessen ist auch die Schwarzbach bis an den Rand ihrer Ufer gestiegen. Glücklicherweise ist der Bober verhältnißmäßig wenig gewachsen. In Folge seines nur geringen Anschwellens ist an der Zackenmündung die für das sog. Krautland und die weitere Zackenniederung höchst gefährliche Stauung vermieden, und diesem Umstande ist es auch zu danken, daß der Zacken bereits wieder langsam fällt. Da der Regen im Thale, der gestern Abend sehr bedeutend war, nachgelassen hat, darf man eine Ueberschwemmungsgefahr als beseitigt ansehen.

h. **Lauban,** 21. Aug. [Jubiläum. — Bundesschießen. — Frauenkirche.] Die Vorbereitungen zu dem 100jährigen Jubiläum der hiesigen Steinberg-Schützengesellschaft, welches am 30., 31. August und 1. September gefeiert werden soll, werden schon seit Wochen betrieben. An dem Festzuge werden sich auch die städtischen Behörden betheiligen. — Bei dem diesjährigen schlesischen Schützentage in Waldenburg wurde bekanntlich unsere Stadt als Ort für das nächstjährige Provinzial-Bundesschützenfest gewählt. Ueber 30 Bundesschützengilden haben bereits ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt. Die hiesige Bürgerschützengilde wird mit dem Bundesfeste zugleich das 500jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Als Garantiefond sind von den Mitgliedern der Bürgerschützengilde bis jetzt 5000 M. gesammelt worden. — Der Bau der hiesigen Frauenkirche schreitet rüstig fort. Vor einigen Tagen wurde der Thurm durch das Aufsetzen des Knopfes, der Kreuzblume und der Fahne beendet. Der innere Ausbau soll erst im nächsten Jahre erfolgen.

Δ **Schweidnitz,** 22. August. [Präparanden-Anstalt.] Am 20. d. M. weilte der Provinzial-Schulrath Eismann aus Breslau in unserer Stadt, um mit dem Oberbürgermeister Glubrecht Rücksprache zu nehmen bezüglich der Beschaffung geeigneter Localitäten für die hiesige Königliche Präparanden-Anstalt. Dieselbe ist vor neun Jahren hierorts begründet und in dem Kloster der Ursulinerinnen in der Kupferschmiedestraße untergebracht worden. Die Rückkehr der Ordensschwestern dürfte in nicht zu langer Zeit zu erwarten sein, weshalb auf die anderweitige Unterbringung der Präparanden-Anstalt rechtzeitig Bedacht zu nehmen ist. Als geeigneter Ort dürfte sich der frühere kleine Exercierplatz an der Waldenburger Straße erweisen. Das Recht des Militär-Fiscus hat die Stadtcommune vor einer längeren Reihe von Jahren abgelöst, als sie bei der Bewerbung um ein in Mittelschlesien neu zu begründendes Seminar in Concurrenz zu treten beabsichtigte. Der erstrebte Zweck wurde damals nicht erreicht. Durch die Verlegung der Präparanden-Anstalt nach hier wurde der Stadt später ein Aequivalent gegeben.

⊙ **Neisse,** 21. Aug. [Verschiedenes.] Vor einigen Tagen erschoß sich in Friedrichseck bei Ottmachau der Wirthschaftsinspector Wirzig. Die Motive des Selbstmordes sind bis jetzt nicht bekannt. — Gestern Vormittag inspicirte der commandirende General des VI. Armeecorps, Generallieutenant von Böhn, in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns von Bülow, das 2. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 23 auf dem Stephansdorfer Platz. — In dem Schicke'schen Gesellschaftsgarten fand heute Nachmittag ein Concert der hiesigen Gesangvereine unter Mitwirkung des Musikcorps des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23 zum Besten der Eichendorff-Denkmalstiftung statt. — In Grottkau veranstaltet am 28. August der „Grottkauer Radfahrer-Verein" zur Feier seines ersten Stiftungsfestes ein Wettfahren unter Betheiligung von mehreren auswärtigen Radfahrer-Vereinen auf dem zur Rennbahn eingerichteten Artillerie-Reitplatz.

⁂ **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Am vorigen Sonnabend veranstaltete der hiesige Männer-Gesangverein im Garten und Saale des „Goldenen Kruges" eine Concert-Aufführung, an die sich ein Tanzkränzchen schloß. — Am 11. August c. ist auf der Feldmark Giersdorf, Kreis Brieg, ein toller Hund getödtet worden. Der Landrath des Brieger Kreises hat für Giersdorf und neun umliegende Ortschaften eine dreimonatliche Hundesperre angeordnet. — Der Kreis Brieg hat für das Jahr 1886 an Entschädigungen für getödtete rotzkranke Pferde 469,27 M. und für mit Lungenseuche behaftetes Rindvieh 167,14 M., zusammen 636,41 M. an die Landes-Hauptkasse in Breslau zu zahlen. — r. **Herrnstadt.** Vor einigen Tagen fand auf Veranlassung der Königlichen Regierung durch einen von derselben entsandten Revisor eine technische Revision der am hiesigen Platze im Gebrauch befindlichen Maaße, Gewichte, Waagen und sonstigen Meßwerkzeuge statt. — Bei dem hier stattgehabten sogenannten Gewerbeschießen der hiesigen Schützengilde hat Kaufmann Stach den besten Schuß abgegeben. — An Stelle der aus dem Amte geschiedenen Lehrerin Frl. Sperling wurde der Lehrer Reinhold Müller aus Rietschütz bei Glogau gewählt. — * **Neisse.** Wie dem „Oberschl. Anzeiger" aus Friedrichseck, Kreis Neisse, gemeldet wird, grassirt dort die Diphtheritis. — R. B. **Oppeln.** In der General-Versammlung des Krieger-Vereins wurde nach dem Vorschlage des Vorsitzenden, Gymnasiallehrers Franzke, beschlossen, das Fest der Fahnenweihe am Sonntag, 18. September d. J., abzuhalten. Einladungen zur Theilnahme an demselben ergehen an die Spitzen sämmtlicher hiesigen Behörden, an die Bezirks- und Bataillons-Commandeure, an das Offiziercorps, an die Orts-Geistlichkeit, an den Männergesangverein, an die Turn-, Schützen- und Feuerlösch- und Rettungsvereine, ferner an 14 auswärtige Kriegervereine, von denen die meisten dem Oberschlesischen Bezirks XII b des deutschen Kriegerbundes angehören. — **Woischnik.** Am Sonnabend besuchte der Regierungs-Präsident Graf Baudissin in Begleitung des Landrathsamtsverwalters Prinzen Karl von Ratibor unsere Stadt, begab sich sofort nach seiner Ankunft nach dem Rathhause, woselbst er vom Magistrat, den Stadtverordneten und dem Hilfscomité empfangen wurde, besichtigte sodann die Kirche, Schule, die Brandstellen und gab Weisungen in Betreff des Wiederaufbaues und der Anlage der Straßen. Vermessungs-Revisor Pohl aus Kreuzburg wurde sofort telegraphisch zur Vornahme der Vermessungen und Ueberweisung der Bauplätze berufen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 22. August. Die „Augsburger Abendzeitung" theilt mit, Prinz Ludwig werde in den allernächsten Tagen durch Kaiser Wilhelm eine besondere, zugleich die ganze baierische Armee ehrende Auszeichnung erhalten.

* **Berlin,** 22. August. Die Stadt Berlin betreibt auf ihren Gütern Blankenfelde und Rosenthal eine Kartoffelspiritus-Brennerei mittleren Umfanges. Dem Vernehmen nach wird nicht beabsichtigt, mit dieser Brennerei dem Spiritus-Consortium beizutreten. Der Generaldecernent für die städtischen Güter, Stadtrath Spielberg (Landtagsabgeordneter für Halle, viele Jahre Besitzer einer Zuckerfabrik und Kartoffelbrennerei) ist der Ansicht, daß, ganz abgesehen von seinem volkswirthschaftlichen und socialpolitischen Standpunkt, er auch als Privatbesitzer dem gewagten Unternehmen nicht beitreten würde, dessen mögliches Mißlingen unabsehbare Nachtheile für die einzelnen Theilnehmer, wie für das ganze Brennereigewerbe herbeiführen könne. Zudem sei die Fassung des Vertrages so unklar, daß ein Unterzeichner die rechtliche Tragweite desselben nicht zu übersehen vermöge. Beweis dafür sei das anonyme und deshalb unverbindliche Flugblatt, vom Verein der Spiritusfabrikanten versandt, worin die Unklarheit zugegeben und eine nachträgliche Erläuterung versucht werde.

* **Berlin,** 22. Aug. Heute Vormittag hat eine Sitzung der Spiritushändler stattgefunden, in welcher ein Uebereinkommen mit der Monopolbank besprochen wurde. Hiernach treten die Brenner nicht der Bank bei, sondern für dieselben die Händler, welche sich dagegen verpflichten, sämmtlichen Spiritus, den sie von den Brennern erhalten, gegen Zahlung einer Provision von 2 pCt. vom auszumachenden Werthe an die Bank zu nehmen. — In der Sitzung des Verwaltungsrathes der Bank für Sprit- und Productenhandel sollte über die Stellungnahme zur Spiritus-Monopolbank Beschluß gefaßt werden. Man setzte denselben indessen noch vorläufig aus, um die Entwickelung der ganzen Angelegenheit abzuwarten.

* **Berlin,** 22. August. Aus Wien wird der „B. Ztg." geschrieben: Sicherem Vernehmen nach wird die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck nicht vor dem Monate September stattfinden.

Die zweite Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, Erzherzogin Maria Josepha, Gemahlin des Erzherzogs Otto, die vor einigen Tagen entbunden wurde, ist lebensgefährlich erkrankt. Sie ist am 31. Mai 1867 geboren und seit dem 2. October 1886 verheirathet.

* **Berlin,** 22. August. Wie aus Petersburg verlautet, wird bei dem Justizministerium eine Special-Commission zur Durchsicht der russisch-deutschen Eisenbahn-Verbands-Convention gebildet.

Die „Gazeta Losowan" meldet, daß der Abschluß einer russischen Anleihe in Paris in diesem Jahre erwartet werde.

* **Berlin,** 22. August. Aus Sofia wird gemeldet: Heute Nachmittag trifft Prinz Ferdinand von Coburg ein. Die Stadt prangt in vollstem Schmuck. Die Bevölkerung ist in freudig erregter Stimmung, Musikbanden durchziehen die mit Kränzen und Flaggen reich geschmückten Straßen. Auch die Consulate Oesterreichs, Englands und Italiens haben geflaggt, ob zum Empfange des Fürsten oder zu Ehren des Geburtstages des Königs von Serbien braucht heute nicht erörtert zu werden. Die Regierung hat dem Metropoliten Clement, der durch seine Rede beim Tedeum am 14. d. M. großes Aergerniß gegeben, verweigert, die Begrüßungsrede zu halten.

* **Berlin,** 22. August. Ueber den schweren Unglücksfall am Neubau des städtischen Siechenhauses (vergl. hierüber weiter unten die Meldung des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus aus Berlin — Red.) liegen bisher folgende Details vor: Trotz der drohenden Gefahr — denn noch immer bröckelten einzelne Stücke nach — arbeiteten Bauführer und Architekten, Maurer sowie die Frauen, welche eben mit dem Essen für die Männer gekommen waren, um die Verunglückten zu retten. Aber als die Balken und das Mauerwerk von den damit bedeckten Körpern hinweggeräumt war, fand man den Architekten Dalm, den Polier Porst, die Maurer August Wendt, Wilhelm Platow, Wilhelm Damm und Wilhelm Sellert mit zerschmetterten Gliedern todt liegend vor. Noch schwache Lebenszeichen gaben die Maurer Hermann Beyer, sowie Theodor Hamm, welche indessen auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhause verstarben. Es lebt nur noch der Arbeiter Rudolph Arbeitlena. Es sind mehrere der Todten verheirathet und von auswärts erst zu diesem Bau hierher gekommen.

* **Berlin,** 22. August. Der „Reichsanz." meldet: Der Regierungs-Assessor v. Blanckenburg zu Liegnitz ist mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Samter beauftragt worden. — Dem Rittergutsbesitzer Hübner zu Kunzendorf, Kreis Neustadt Oberschl., ist der Charakter als Oekonomierath verliehen worden.

* **Hamburg,** 22. August.*) Der Staat schreibt eine neue Anleihe von 40 Millionen zu $3\frac{1}{2}$ pCt. oder von 43 Millionen zu 3 pCt. für den Zollanschluß aus.

* **Paris,** 22. Aug. Der „Soir" meldet: Die Mobilisirungs-Ordre ergeht am Sonntag an das 17. Armeecorps in Toulouse.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Babelsberg, 22. August.*) Der Kaiser hat gut geschlafen, Vormittags das Bett verlassen und den Vortrag des Civilcabinets empfangen. Die Uebersiedelung nach Berlin ist für die allernächsten Tage in Aussicht genommen.

Babelsberg, 22. August. Der Kaiser nahm gestern den Vortrag Albedyll's, heute den Perponchers und des Ober-Regierungsraths Anders entgegen. Mittwoch findet wahrscheinlich das Adlerschießen von dem Offiziercorps des 1. Garderegiments im Catharinenholz statt.

Berlin, 22. August. Officiell. Die Besserung in dem Befinden des Kaisers nimmt ihren Fortgang, die Beschwerden sind seltener und weniger intensiv geworden.

Berlin, 22. Aug. Auf dem Neubau des städtischen Hospitals an der Prenzlauer Allee löste sich heute Vormittag ein Gesims ab und durchschlug eine darunter befindliche Rüstung wodurch sechs Arbeiter getödtet und drei schwer verwundet wurden.

Leipzig, 22. Aug. Die hier versammelten 120 Spiritusbrenner sprachen sich einstimmig für den Beitritt zu der Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung aus.

Philippopel, 22. August.*) Der Prinz von Coburg wohnte gestern der Messe in der katholischen Kirche bei.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Handels-Zeitung.

?? **Schienensubmission in Bromberg.** Bei keiner Eisenbahn-Verwaltung folgen die Submissionen auf Stahlschienen so kurz auf einander, wie bei der Königlichen Eisenbahndirection in Bromberg; im laufenden Jahre sind bereits fünf Termine in Bromberg abgehalten worden und der Verlauf der einzelnen kennzeichnet die jeweilige Lage und die Bewegung auf dem Stahlschienenmarkte. Bei der ersten diesjährigen Bromberger Submission, am 14. März, war das Ausland nicht vertreten und die billigsten Offerten waren von den oberschlesischen Werken abgegeben worden; die Königs-Laurahütte forderte 125 M., die Bedarfsgesellschaft 128 M. ab Werkstation, während von Dortmund und Ruhrort Offerten zu 121 M. vorlagen, welche wegen der erheblichen Frachtdifferenz wesentlich höher calculirten. Schon bei der nächstfolgenden Ausschreibung, am 16. April, trat das Ausland in Mitbewerb und zwang die Inlandswerke zu einer starken Ermässigung ihrer Forderungen; die oberschlesischen Werke, obgleich sie die nächstgelegenen sind, erschienen auffallender Weise gar nicht auf dem Plan, während Krupp in Essen mit 111 M., Hoesch in Dortmund mit 112 M. offerirten, welchen Anerbietungen gegenüber diejenige der Société John Cockerill mit 119 M. frei Station Neufahrwasser in Betracht zu ziehen war. Kaum einen Monat später, am 20. Mai, hatte Bromberg wiederum Stahlschienen zu vergeben, wiederum waren die beiden oberschlesischen Werke zu Hause geblieben und die Westfalen waren zu niedrigeren Offerten gezwungen, um gegen das Ausland anzukämpfen; Krupp in Essen und der Bochumer Verein stellten ihre Preise gleichmässig auf 110 Mark ab Werk, während die genannte belgische Societät 116 M. fr. Colberg und $115\frac{1}{2}$ franco Neufahrwasser submittirte, also gegen die vor Monatsfrist eingereichte Offerte um $3\frac{1}{2}$ Mark billiger war und somit gegen die Inlandswerke gefährlicher wurde. Das veranlasste denn die letzteren, ihre Preise noch weiter herunterzusetzen, und bei der demnächst folgenden Submission in Bromberg, am 27sten Juni, über welche auffallender Weise die sonst üblichen, speciellen Berichte nicht gegeben wurden, stellten sich die niedrigsten rheinisch-westfälischen Angebote auf 108 M., also neuerdings 2 M. niedriger, zu welchen Preisen das Ausland am 27. Juni in Bromberg offerirte, ist nicht bekannt geworden. Jedenfalls befindet sich der Preis von 108 Mark auf einem Niveau, bei welchem die Rentabilität, wenn von solcher überhaupt die Rede sein kann, eine recht geringe ist. Bei der am 18. August, also vor wenig Tagen, in Bromberg abgehaltenen Submission war die niedrigste Offerte diejenige des Bochumer Vereins mit 109 Mark ab Werk; sie ist um ein Unbedeutendes höher, als der Ende Juni bedungene Preis. Seitens der Société Cockerill hat eine Offerte zu 116,45 M. franco Colberg vorgelegen. Von den oberschlesischen Werken hatte die Bedarfsgesellschaft wieder gar nicht, die Königs-Laurahütte zu 123 M. ab Königshütte offerirt.

* **Wiener Börsenwoche.** Bei Gelegenheit der Besprechung der jüngst publicirten beiden Semestralbilanzen der österreichischen und ungarischen Creditanstalt kommt die „N. Fr. Pr." in ihrem diesmaligen Wochenbericht auf die Baisse des Monats Februar zurück und sagt hierüber: Unzählige Millionen wurden zerstört in jenen Februartagen, und unter ihren Trümmern wurde eine Finanz-Epoche begraben. Die Wirkung wäre keine so erschütternde gewesen, wenn nicht die Börsen sich in einer unnatürlichen Ueberspannung ihrer Kräfte befunden hätten. Die Zinsfuss-Speculation feierte die übermüthigsten Orgien, die Finanzminister theilten ihre Anlehen wie Gnadenspenden aus, nichts vermochte die Zuversicht auf die Rentencourse zu erschüttern. Ungarn machte schlechte Finanzen und seine Rente stieg, in Berlin aber entdeckte man, dass die Finanzwirthschaft Russlands eine besondere Prämie verdiene. Je schlechter das Budget eines Staates, desto mehr umworben waren seine Anleihen, und die abenteuerlichsten Conversionspläne, die heute Jedermann verlachen würde, beschäftigten damals sehr ernsthafte Köpfe. Es waren die Producte einer schrankenlosen Ueberspeculation; sonst pflegt diese die Hoffnungen auf eine Werthvermehrung zu entfachen; diesmal aber war sie auf einer ungemessenen Furcht vor der Werthverminderung des Geldes aufgebaut. Dieses ganze luftige Gebäude war plötzlich weggefegt. Die Börsen haben sich von dem Schlage nicht mehr erholt. Die Conversion der russischen Anleihen war schon damals todt, es hätte dazu der officiösen Campagne gegen Russland nicht mehr bedurft. In jenen stürmischen Tagen schwanden die Course der Renten wie frisch gefallener Schnee in der Märzsonne, und die Enthusiasten der Staatspapiere gewahrten mit Schrecken die Gefährlichkeit ihres Besitzes. Und es war doch eigentlich nichts geschehen, was den Credit der Staaten erschüttern konnte. Welcher Ausblick eröffnete sich für den Fall, dass wirklich ein europäischer Krieg entfesselt würde? Das Unglück reift die Anschauungen, die Welt hat ihre Illusionen bezahlt und eine Periode der Enttäuschung abgeschlossen. Die Zeit ist vorbei, in welcher sich das Geld in die Kassen der Finanz-Minister drängte, die Banken rechnen wieder mit dem Capital und nicht mehr blos mit den Zinsen, das Publikum ist zurückhaltend mit seinen Anlagen geworden. Wohl in keinem Jahre seit langer Zeit sind so viele Zinsen verloren gegangen, als diesmal, da die politische Beunruhigung nicht weichen und alle Welt warten will, bis das Coursniveau der Renten sich wieder befestigt. Die Menschen zögern, an der Stätte, die ein Bergsturz verwüstete, wieder ihre Hütten zu bauen.

* **Gestohlene Effecten.** Im Inseratentheile befinden sich Nummern von Poln. Liquidations-Pfandbriefen und Poln. Pfandbriefen, welche in der Nacht vom 17. bis 18. August der Frau Julie Bergmann in Rawa, Russisch-Polen, entwendet worden sind.

* **5 proc. Gold-Anleihe der Argentinischen Republik.** Am Donnerstag, 25. August, findet die Subscription auf 10 291 000 Pesos-Obligationen der Argentinischen Republik statt. Der Subscriptionspreis ist auf 90 pCt. zuzüglich Stückzinsen zu 5 pCt. vom 1. Juli 1887 ab festgesetzt. Näheres befindet sich im heutigen Inseratentheile.

* **4 proc. Schlesische Pfandbriefe Lit. B.** Im Inseratentheile befinden sich die Nummern derjenigen Pfandbriefe, welche seitens des Credit-Instituts für Schlesien wiederholt zum Umtausch gegen andere Pfandbriefe Lit. B aufgefordert werden.

Börsen- und Handelsdepeschen.
Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Aus Stockholm wird gemeldet: Von der Carlshams Spritveredelungs-Actiengesellschaft soll die Production zum Herbst sehr bedeutend erhöht werden. Zu diesem Zweck sind jetzt umfangreiche Erweiterungs-Anlagen auf dem Etablissement in Angriff genommen worden. Zu den bisherigen sechs Dampfkesseln von zusammen 1800 Pferdekräften werden noch drei neue von je 100 Pferdekraft aufgestellt, zwei neue Sprit- und eine neue Wasserpumpe werden gebaut. — Von hiesigen Banken waren Disconto-Commandit-Antheile heute begehrt auf die Emission der argentinischen Anleihe, während man die Courssteigerung für Berliner Handelsgesellschaft mit der Entwickelung der Gruson'schen und Riebeck'schen Etablissements motivirte. Auch wollte man wissen, dass die Handelsgesellschaft eines ihrer alten russischen Geschäfte abzuwickeln im Begriff stehe. — An der heutigen Börse kam auch für die russischen Fonds eine recht feste Stimmung zum Durchbruch, und zwar in Folge einer telegraphisch hierher gemeldeten Auslassung der „Köln. Ztg.", in welcher es heisst, dass bei der letzten Anwesenheit des russischen Botschafters Grafen Schuwalow die zwischen Deutschland und Russland schwebenden Fragen in befriedigender Weise gelöst worden seien. — Der Actienbauverein Passage vertheilt $3\frac{1}{4}$ pCt., die Zittauer Maschinenfabrik und Eisengiessere 19 pCt., die Malzfabrik Könnern i. W. 14 pCt. Dividende. — Fallirt haben die Bank of London in London, Ontario (Canada) und die Nybro-Saefsjoestroems-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft in Stockholm. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der dreiprocentigen Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 22. bis 27. c. auf 80,92 festgesetzt, der Einlösungscours für die Silber-Coupons der österreichischen Prioritäten auf 162,25 erhöht. — Der Verein deutscher Eisengiessereien hält seine General-Versammlung am 6. September c. in Koblenz ab. Ausser geschäftlichen Angelegenheiten steht die Berathung über die Marktlage und die Waarenpreise auf der Tagesordnung. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Trax" hat in der Nähe von Newyork einen Unfall erlitten, welcher jedoch nicht bedeutend sein soll. Die Direction der Gesellschaft hat bisher noch keine Mittheilungen über den Unfall erhalten. — Die Bochumer Bergwerks-Actien-Gesellschaft hat in der ersten Hälfte des laufenden Monats täglich im Durchschnitt an Kohlen und Coaks versandt 99 Wagenladungen à 10 To. gegen 86 Wagenladungen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Selbstkosten betragen gegenwärtig 22 Pf. pro Centner gegen 26 Pf. im August 1886. — In vergangener Nacht ist Herr Wilhelm Maurer gestorben, seit langen Jahren an der hiesigen Börse als vereideter Makler und als Agent der Reichsbank und Seehandlung thätig.

Frankfurt a. M., 22. August. In der heutigen General-Versammlung der Lothringer Eisenwerke erklärte sich die Verwaltung mit dem Antrage Friedmann-Berlin, welcher auch Breslauer Interessenten vertritt, betreffs der Schaffung von Prioritätsactien mit B. einverstanden unter der Bedingung, dass eine Zuzahlung von 100 Mark pro Actie bis zum 22. September auf mindestens 4000 Actien geleistet werde.

Berlin, 22. August. **Fondsbörse.** Die günstigen Nachrichten über das Befinden des Kaisers und die (unter den „Neuesten Handelsnachrichten" erwähnten) Auslassungen der „Köln. Ztg." bewirkten eine feste Tendenz an der heutigen Börse. Creditactien schlossen $\frac{1}{2}$ Mark höher, Berliner Handelsgesellschaft 1 pCt., Disconto-Commandit $\frac{3}{8}$ pCt. höher; Deutsche Bank dagegen mussten $\frac{1}{4}$ pCt. nachgeben. Deutsche Fonds und Prioritäten zeigten wenig Leben; dagegen war die Haltung für fremde Renten und namentlich für alle russischen Werthe sehr fest. Der Bahnenmarkt war still. Steigend waren Mecklenburger, nachgebend wiederum Lübeck-Büchener, fest und gefragt waren Obligationen russischer Bahnen. Am Montanmarkt wirkten ungünstige Nachrichten vom amerikanischen Montanmarkt nur vorübergehend verflauend. Laurahütte mussten immerhin zu $84\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Procent, Dortmunder Union $\frac{1}{4}$ Procent, Bochumer Gussstahl $\frac{1}{8}$ niedriger schliessen. Am Cassamarkt war die Stimmung fest. Tarnowitzer St.-Pr. gewannen 0,75, Oberschl. Eisenbahn-Bedarf 0,65, Redenhütte 4,50. Niedriger um $\frac{1}{2}$ Procent war Donnersmarckhütte. Von Industriepapieren gewannen städt. Elektricität-Werke 9, Erdmannsdorf 0,90, Gruson 1,50, Posener Sprit 4, Schering 1,50, Goerl-Maschinen 0,50. Dagegen verloren Breslauer Pferdebahn 1, Schles. Leinen 0,75.

Berlin, 22. August. **Productenbörse.** Der Leipziger Saatenmarkt liess keinen grossen Verkehr aufkommen, doch war die Haltung fest. — Weizen loco still. Termine schlossen $\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ höher. — Roggen loco wenig gefragt. Termine schlossen unverändert. — Loco Hafer wenig verändert. Termine eher etwas billiger. — Roggenmehl ruhig. — Mais still. — Rüböl und Petroleum behauptet. —

Am wenigsten war in Spiritus das gleichzeitige Stattfinden des Leipziger Marktes zu spüren. Die Frage war seitens der Fabrikanten und Kaufleute ziemlich regsam und konnten sich Preise um 1$\frac{1}{2}$ Mark bessern.

Magdeburg, 22. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 13—12,97$\frac{1}{2}$—12,95—12,92$\frac{1}{2}$—12,97$\frac{1}{2}$ M. bez. u. Gd., 13 M. Br., per Septbr. 12,60—12,57$\frac{1}{2}$ M. bz. u. Gd., 12,60 M. Br., per October 12,22$\frac{1}{2}$ M. bez. u. Gd., per October-December 12,22$\frac{1}{2}$ M. Br, November-December 12,17$\frac{1}{2}$ M.Br., 12,15 M. Gd., per Januar-März 12,35 Mark Br., 12,30 M. Gd. Tendenz: Fest

Paris, 22. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° behauptet, loco 30,50—30,75, weisser Zucker fest, Nr. 3 per August 33,75, per September 33,80, per October-Januar 34,10, per Januar-April 34,57.

London, 22. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13$\frac{3}{4}$ Fest. Rüben-Rohzucker 12$\frac{7}{8}$. Fest.

London, 22. August. **Zuckerbörse.** Rübenzucker, eher besser prompt bas. 88° wahrscheinlich Käufer zu 12, 1$\frac{1}{4}$, August zu 12, 10$\frac{1}{2}$, September 12,6+$\frac{1}{2}$ pCt., neue Ernte 12, 11$\frac{1}{2}$.

Glasgow, 22. August. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	19.	22.
Mixed numbres warrants	42 Sh. 6$\frac{1}{2}$ P.	42 Sh. 8 P.

Berlin, 22. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	20.	22.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	96 40	96 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 70	86 70
Gotthardt-Bahn	104 20	104 10
Warschau-Wien	251 50	250 20
Lübeck-Büchen ...	162 50	161 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	55 25	55 30
Ostpreuss. Südbahn.	104 75	104 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 60	94 —
do. Wechslerbank	100 70	100 70
Deutsche Bank	164 —	164 —
Disc.-Command. ult.	195 60	196 40
Oest. Credit-Anstalt	459 —	459 50
Schles. Bankverein.	109 70	109 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	101 10	100 75
do. verein. Oelfabr.	67 70	68 —
Hofm. Waggonfabrik	94 —	92 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	70 20	70 25
Schlesischer Cement	112 50	112 60
Bresl. Pferdebahn .	131 —	130 —
Erdmannsdrf. Spinn.	59 40	60 20
Kramsta Leinen-Ind.	123 20	122 50
Schles. Feuerversich.	— —	2080 —
Bismarckhütte	111 70	111 75
Donnersmarckhütte	40 50	40 —
Dortm. Union St.-Pr.	72 70	72 40
Laurahütte	84 60	84 20
do. 4$\frac{1}{2}$% Oblig.	102 —	102 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	118 50	117 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	43 20	43 90
Schl. Zinkh. St.-Act.	127 20	127 20
do. St.-Pr.-A.	132 —	— —
Bochumer Gussstahl	137 70	138 50
Tarnowitzer Act. .	30 —	29 —
do. St.-Pr.	60 —	60 75
Redenhütte Act. ...	38 —	42 50
do. Oblig. .	98 50	99 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	106 90
do. do. 3$\frac{1}{2}$%	100 10	100 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 40	154 70
Pr. 3$\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 70	106 60
Prss. 3$\frac{1}{2}$% cons. Anl.	100 10	100 10
Schl. 3$\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	98 40	98 50
Schles. Rentenbriefe	104 10	104 20
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. 3$\frac{1}{2}$%	98 40	98 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3$\frac{1}{2}$% Lit. E.	99 60	99 70
do. 4$\frac{1}{2}$% 1879	105 30	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 40	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 70	97 90
Oest. 4% Goldrente	91 60	91 60
do. 4$\frac{1}{5}$% Papierr.	65 90	— —
do. 4$\frac{1}{5}$% Silberr.	67 10	67 10
do. 1860er Loose .	113 40	113 20
Poln. 5% Pfandbr. .	56 —	56 10
do. Liqu.-Pfandbr.	51 60	51 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 20
do. 6% do. do.	105 90	105 90
Russ. 1880er Anleihe	80 10	80 30
do. 1884er do.	94 10	94 40
do. Orient-Anl. II.	54 60	54 80
do. 4$\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	87 60	87 90
do. 1883er Goldr.	107 60	107 70
Türkische Anleihe .	14 20	— —
do. Tabaks-Actien	72 20	72 20
do. Loose	29 —	29 —
Ung. 4% Goldrente	81 60	81 60
do. Papierrente . .	71 10	71 10
Serb. Rente amort.	78 10	78 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 55	162 40
Russ. Bankn. 100 SR.	178 60	178 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. ...	168 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 42$\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 29$\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 35	162 30
do. 100 Fl. 2 M.	161 55	161 50
Warschau 100 SR 8 T.	178 40	178 60

Privat-Discont 1$\frac{3}{4}$%.

Berlin, 22. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	20.	22.
Oesterr. Credit. . ult.	459 —	459 50
Disc.-Command. ult.	195 50	196 25
Franzosen ...... ult.	369 50	369 50
Lombarden .... ult.	134 50	135 —
Galizier .... ult.	86 62	86 75
Lübeck-Büchen ult.	162 25	161 75
Marienb.-Mlawka ult	44 —	44 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 87	61 75
Mecklenburger ult.	132 75	133 37
Mainz-Ludwigshaf. .	96 62	96 62
Dortm. Union St.-Pr.	72 75	72 25
Laurahütte. . . . ult.	84 87	84 25
Türkische Anleihe . .	— —	— —
Egypter	74 12	74 50
Italiener ...... ult.	97 50	97 75
Ungar. Goldrente ult.	81 50	81 62
Russ. 1880er Anl. ult.	80 —	80 37
Russ. 1884er Anleihe	94 —	94 37
Russ. II. Orient-A. ult	54 50	54 62
Russ. Banknoten ult.	178 50	178 75

Berlin, 22. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	22.
Weizen. Fester.		
August	154 —	154 75
Septbr.-Octbr. ...	155 —	155 50
Roggen. Still.		
Septbr.-Octbr. ...	117 —	117 —
Octbr.-Novbr. . .	119 —	119 —
Novbr.-Decbr. ...	122 25	122 25
Hafer.		
Septbr.-Octbr. . .	93 75	93 50
Octbr.-Novbr. . .	96 25	95 75
Rüböl. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	43 50	43 60
Octbr.-Novbr.	44 —	44 —
Spiritus. Besser.		
loco	74 —	75 40
August-September	74 50	75 —
Septbr.-Octbr. ...	74 80	75 40

Amsterdam, 22. August. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November 196. Roggen loco fest, per October 105, per März 109. Rüböl loco 25$\frac{1}{2}$, per Herbst 24$\frac{7}{8}$, per Mai 1888 25$\frac{7}{8}$.

Liverpool, 22. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend.

Stettin, 22. August. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	22.
Weizen. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	160 50	161 —
Octbr.-Novbr. ...	161 —	162 —
Roggen. Unveränd.		
Septbr.-Octbr. ...	115 —	114 50
Octbr.-Novbr. ...	116 50	117 —
Petroleum.		
loco	10 35	10 35
Rüböl. Unveränd.		
August	44 50	44 50
Septbr.-Octbr.	44 —	44 —
Spiritus.		
loco	77 —	73 —
August-September	77 —	72 20
Septbr.-Octbr.	73 —	72 20
Octbr.-Novbr.	— —	— —

Wien, 22. August. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	20.	22.
Credit-Actien . .	282 30	281 95
St.-Eis.-A.-Cert.	227 20	226 90
Lomb. Eisenb. .	81 75	81 50
Galizier	212 —	212 75
Napoleonsd'or .	9 95	9 95$\frac{1}{2}$
Marknoten	61 50	61 52
4% Ungar. Goldrente	100 60	100 60
Silberrente	82 85	82 85
London	125 80	125 80
Ungar. Papierrente	87 45	87 42

Paris, 22. August. 3% Rente 81, 70. Neueste Anleihe 1872 108, 35. Italiener 97, 47. Staatsbahn 468, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 375, —. Fest.

Paris, 22. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	20.	22.
3proc. Rente	81 65	81 75
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 32	108 42
Ital. 5proc. Rente . .	97 40	97 62
Oesterr. St.-E.-A. . .	468 75	468 75
Lomb. Eisb.-Act. . .	170 —	170 —
Türken neue cons. .	14 32	14 35
Türkische Loose . . .	— —	— —
Goldrente, österr. . .	92 —	92 —
do. ungar. 4pCt.	81$\frac{3}{8}$	81 47
1877er Russen	— —	— —
Egypter	375 —	376 —

London, 22. August. Consols 101, 09. 1873er Russen 94, 50. Egypter 73, 87. Prachtvoll.

London, 22. Aug., 1 Uhr 45 Min. Russen 94$\frac{7}{8}$.

London, 22. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2$\frac{7}{8}$ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	20.	22.
Consols	101$\frac{1}{2}$	101$\frac{1}{8}$
Preussische Consols	104$\frac{1}{2}$	104$\frac{1}{2}$
Ital. 5proc. Rente . .	96 —	96$\frac{1}{8}$
Lombarden	6 11	6$\frac{3}{4}$
5proc. Russen de 1871	95 —	95$\frac{1}{4}$
5proc. Russen de 1873	94$\frac{1}{2}$	94$\frac{7}{8}$
Silber nom.	44 09	— —
Türk. Anl., convert.	14$\frac{1}{8}$	14$\frac{1}{8}$
Unificirte Egypter . .	73$\frac{7}{8}$	74$\frac{1}{8}$
Silberrente	66 —	66 —
Ungar. Goldr. 4proc.	80$\frac{1}{4}$	80$\frac{3}{4}$
Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat .	— —	— —
Frankfurt a. M.	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 22. August. Mittags. Creditactien 228, 37. Staatsbahn 183, 75. Lombarden —, —. Galizier 172, 75. Ungarische Goldrente 81, 40. Egypter 74, 20. Still.

Köln, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 45. Roggen loco —, per November 11, 75. Rüböl loco 25, —, per October 24, —. Hafer loco 11, 50.

Hamburg, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 122—130, russischer loco ruhig, 85—98. Rüböl still, loco 42. Spiritus geschäftslos, per August 26$\frac{1}{2}$, per Septbr.-October 26$\frac{1}{2}$, per November-December 25$\frac{3}{4}$, per April-Mai 25$\frac{1}{4}$. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, August 22, 30, per September 21, 75, September-December 21, 80, per November-Februar 22, 10. — Mehl ruhig, per August 47, 40, per Septbr. 47, 50, per September-Decbr. 47, 75, per November-Februar 48. — Rüböl behauptet, per August 55, 50, per Septbr. 55, 75, per Septbr.-Decbr. 56, 25, per Januar-April 56, 75. — Spiritus ruhig, per August 41, 50, per September 41, 50, per September-Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 25. — Wetter: Schön.

London, 22. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen träge, $\frac{1}{2}$ Sh., Mehl $\frac{1}{2}$ Sh., Gerste fest, Hafer $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Sh. niedriger wie letzte Woche Erbsen, Bohnen ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 24 177, Gerste 23 329, Hafer 145 539.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 22 August 7 Uhr 5 Min. Nachm. Credit-Actien 227 62. Staatbahn 66$\frac{7}{8}$. Ungar, Goldrente 81, 65. Egypter 74, 45. Fest, still.

Marktberichte.

Leipzig, 22. Aug. Der heutige internationale Productenmarkt war schwächer besucht, als im Vorjahre. Der Verlauf des Geschäfts war sehr träge, Umsätze belanglos. In disponibler Waare einiges Geschäft, von den Hafenplätzen Hamburg, Bremen, Lübeck von Weizen, Mais, Gerste sehr schöne Qualitäten offerirt. In Hafer reichliche Angebote schlesischer Waare. Futterartikel gut gefragt, jedoch wollen die Käufer billiger ankommen, was selten gelingt. Spiritus vollständig geschäftslos, in Rüböl fast keine Umsätze. Oelsaaten verhältnissmässig hoch, mässige Abschlüsse. In Weizenmehl grosse Geschäftslosigkeit und werden Gebote abgegeben, die nicht zu bewilligen sind. In Roggenmehl haben Berliner Mühlen einige Abschlüsse gemacht. Mais schliesslich sehr fest und höher.

• **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 19. August. M. n. Warrants erreichten seit unserem letzten Bericht 42 sh. 10$\frac{1}{2}$ d., gingen wieder auf 42 sh. 5$\frac{1}{2}$ d. Cassa zurück, und schliessen heute ziemlich fest zu 42 sh. 7 d. Cassa. Die allgemeine Geschäftslage hat sich soweit nicht geändert; die Verschiffungen versprechen grössere Dimensionen anzunehmen, da Aufträge regelmässiger einkommen und auch die Nachfrage fortfährt gut zu sein. Vorrath im Store 911 958 T. gegen 807 595 T. in 1886, Verschiffungen 7000 T. gegen 7532 T. in 1886, Hochöfen in Betrieb 84 gegen 82 in 1886.

Trautenau, 22. August. Die Lage des Marktes hat sich gegen die Vorwoche noch weiter gebessert; die Preise stellten sich entschieden zu Gunsten der Spinnerei.

Vom Standesamte. 22. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Knobloch,** Hermann, Maurer, ev., Kl. Groscheng. 15, **Pogrifke,** Agnes, k., Matthiasstraße 67. — **Bieder,** Theodor, Drechsler, ev., Uferstr. 19, **Kosig,** Marie, ev., Roßgasse 5. — **Bierbrauer,** Carl, Tischler, ev., Trebnitzerstr. 21, **Preßlich,** Juliane, geb. Bonke, k., ebenda. — **Mattulke,** Julius, Barbier, ev., Matthiasstr. 58, **Heineck,** Elwina, k., ebenda. — **Lachmann,** Paul, Arb., k., Elbingstr. 9, **Mazoge,** Maria, k., Weißgerberg. 32. — **Friemel,** Emil, Cigarrenmacher, k., Adolfstr. 8, **Gruß,** Hulda, ev., Berlinerstraße 32. — **Glenz,** Johann, Kutscher, k., Grüneiche, **Janocha,** Hulda, ev., Werderstr. 11. — **Bolenski,** Augustin, Schuhmacher, k., Catharinenstraße 8, **Peisker,** Anna, ev., ebenda.

Standesamt II. **von Tluck,** Ludwig, Eis.-Zeichner, k., Lohestraße 12, **Dohrmann,** Luise, geb. Blondig, k., Sadowastraße 63. — **Goldmann,** Carl, Arb., k., Klosterstr. 82, **Kubitza,** Mar., k., ebenda. — **Junguitsch,** Aug., Schuhmacher, k., Sadowastr. 60, **Adelt,** Joh., ev., Sadowastr. 57. — **Sluga,** Anton, Schlosser, k., Brüderstraße 46, **Tischling,** Emilie, k., Laurentiusstr. 13. — **Hitziger,** Heinrich, Hausb., ev.-luth., Teichstr 15, **Heider,** Paul., ev., ebenda. — **Pflume,** Carl, Korkschneider, ev., Siebenhufenerstr. 11, **Schwarz,** Carol, ev., ebenda. — Dr. **Bredow,** Oscar, Regierungsrath, ev., Tauentzienplatz 14, **Beyersdorf,** Elsbeth, ev., Gartenstraße 17.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Becker,** Emma, Blumenarbeiterin, 22 J. — **Scholz,** Richard, S. d. Arb. Johann, 11 W. — **Laske,** Marie, geb. Samulla, Eisenbahnschaffnerfrau, 40 J. — **Klus,** Pauline, geb. Weigt, Hausmeisterfrau, 51 J. — **Willing,** Heinrich, S. d. Musikers Carl, 3 W. — **Hennig,** Bruno, Handschuhmachergeh., 18 J. — **Brand,** Ottomar, Nadlermeister, 55 J. — **Rogier,** Wilhelm, Schuhmachermeister, 50 J. — **Alexander,** Salomon, Particulier, 72 J. — **Runkel,** Paul, S. d. Tischlers Paul, 9 M. — **Kohlmann,** Heinrich, Bäckermeister, 28 J. — **Locker,** Clara, T. d. Hausbesitzers Hermann, 4 M. — **Erben,** Johanna, geb. Schnabel, Tischlermeisterfrau, 51 J. — **Schrader,** Carl, Sattler, 40 J. — **Peschke,** Paul, S. d. Sattlers Robert, 8 M. — **Ey,** Conrad, S. d. Büchsenmachers Paul, 10 M.

Standesamt II. **Fucke,** Hermann, Wagenlackirer, 24 J. — **Tiesler,** Adolf, Kaufmann, 65 J. — **Hütter,** Pauline, geb. Pohl, Arbeiterwittwe, 46 J. — **Wolfram,** Hermann, Maurermeister, 63 J. — **Klar,** Carl, S. d. Maurers Carl, 2 J. — **Pollack,** Maria, T. d. Schlossers Wilh., 1 J. — **Urbansky,** Paul, S. d. Telegraphenleit.-Aufsehers Johann, 1 M. — **Maiwald,** Margarethe, T. d. Schuhmachermstrs. Jul., 7 M. — **Embrich,** Johann Gottlieb, Kesselschmied, 44 J. — **Gramsch,** Wilh., Kanzleirath, 60 J. — **Eickmeier,** Auguste, Pflegerin, 59 J. — **Willner,** Carl, S. d. Bahnarb. Wilhelm, 8 M. — **Tobias,** Wilhelm, Maurerpolier, 47 J. — **Plontke,** Gertrud, T. d. Arb. Hermann, 3 M. — **Franke,** Richard, S. d. Schornsteinfegers Anton, 2 J. — **Pohl,** Emil, S. d. Arb. Friedrich, 6 M. — **Knauer,** Anna, geb. Langhammer, Lehrerwwe., 62 J. — **Kleinert,** Olga, T. d. Malers Johann, 3 M. — **Weise,** Max, S. d. Weichenstellers Ernst, 11 J. — **Koller,** Gustav, S. d. Arb. Ernst, 4 J. — **Nowack,** Oscar, Kaufmann, 49 J.

Aufruf!

Wenn ein Wurm getreten wird, krümmt er sich. Es ist daher zu verwundern, daß, während sich unter den Augen der Destillateure, Spiritushändler und Schankwirthe Deutschlands ein Consortium bildet, dessen Tendenz es ist, ihre Existenz zu untergraben und zu vernichten, diese Alles ruhig über sich ergehen lassen.

Auf, Ihr Spiritushändler, Destillateure und Schankwirthe Deutschlands! Laßt Euch nicht stillschweigend und mit Ergebung zur Schlachtbank führen! Vereinigt Euch zur allgemeinen und thatkräftigen Abwehr und Bekämpfung der Euch drohenden Gefahr, und der Sieg ist unser.

Diejenigen **Brennereibesitzer** des **Regierungs-Bezirk Oppeln,** welche noch mit ihrer Beitrittserklärung zu dem ihnen von Berlin aus zugegangenen Spirituslieferungs-Vertrage im Rückstande sind, werden ersucht, den Vertrag mit ihrer Unterschrift versehen bis zum 25. August cr. an den **Verein Deutscher Spiritus-Fabrikanten Berlin N., Invalidenstr. 42,** womöglich **„Eingeschrieben"** zu übersenden. Die Theilnahme in allen Gauen des Vaterlandes ist zwar eine mächtige, indeß sollen die 80% der Maischraumsteuer für das große Unternehmen gewonnen werden, darf sich **keine Kartoffelbrennerei** ausschließen. Sollten Vertragsexemplare fehlen, so sind solche von oben bezeichneter Stelle in Berlin zu beziehen. Zu jeder Auskunft erklärt sich bereit [1048]

Guradze-Kottlischowitz b. Tost.

Bekanntmachung!

Die Inhaber nachbezeichneter, von dem Königlichen Kredit-Institut für Schlesien ausgefertigten 4% **Pfandbriefe Lit. B.** haftend

1) auf den im Lublinitzer und Toster Kreise belegenen Gütern Koschentin und Tworog c. p.

Nr. 459 und 468 à 1000 Thlr.
Nr. 1895. 1900. 1903. 1904. 1905. 1907. 1909. 1911. 1914. 1936 und 1949 à 500 Thlr.
Nr. 4617. 4618. 4620. 4621. 4626. 4627. 4633. 4634. 4643. 4644. 4659. 4665. 4668. 4672 à 200 Thlr.
Nr. 8061. 8068. 8084. 8102 8110. 8112. 8117. 8118. 8127. 8134. 8137. 8145. 8148. 8149. 8153. 8155. 8156. 8157. 8158. 8168. 8174. 8179. 8189. 8191. 8203. 8206 à 100 Thlr.
Nr. 11621. 11622. 11624. 11630. 11635. 11639. 11641. 11644. 11646. 11648 à 50 Thlr.
Nr. 22664. 22668. 22677. 22678. 22679. 22684. 22687. 22689. 22690. 22699. 22700. 22701. 22703. 22706. 22709. 22711. 22712. 22714. 22718. 22720 à 25 Thlr.;

2) auf dem im Strehlener Kreise belegenen Gute Nieder-Schreibendorf

Nr. 63581 à 100 Thlr.
Nr. 79291 à 50 Thlr.

werden hierdurch wiederholt aufgefordert, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit laufenden Zinscoupons an die Königliche Institutenkasse hierselbst zum Umtausche gegen andere Pfandbriefe Lit. B. von gleichem Betrage und mit gleichen Coupons versehen einzureichen.

Sollte die Präsentation nicht

bis zum 15. Februar 1888

erfolgen, so werden die Inhaber dieser Pfandbriefe nach § 50 der Verordnung vom 8. Juni 1835 mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Special-Hypothek präcludirt, die Pfandbriefe für vernichtet erklärt, in unserem Register, sowie im Grundbuche gelöscht und die Inhaber mit ihren Ansprüchen lediglich an die in unserem Gewahrsam befindlichen Umtausch-Pfandbriefe verwiesen werden. [2249]

Breslau, den 16. August 1887.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.
Oelrichs.

Berichtigung.

In der in der Beilage zu Nr. 520 der „Breslauer Zeitung" vom Freitag, den 29. Juli d. J., enthaltenen Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Direction hierselbst vom 21. Juli d. J., betreffend die Ausloosung der im Jahre 1887 zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen Litt. E., F. I. Emission, Litt. G., Emission de 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern undeutlich gedruckt:

1. Spalte in der 25. Zeile von oben Nr. 8061 (gedruckt 8-61),
2. „ „ „ 19. „ „ unten „ 32209 („ 322-9),
4. „ „ „ 7. „ „ oben „ 16508 („ 165-8),
4. „ „ „ 14. „ „ unten „ 48570 („ 48-70),

1082

Die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Staaker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten, einschließlich Material-Lieferung,** aber ausschließlich Lieferung sämmtlicher Maurermaterialien zum Bau von 12 Wärter-Wohngebäuden auf der Strecke Posen-Kreuzburg beziehungsweise Jarotschin-Gnesen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche in verschlossenem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlage uns einzureichen sind, findet **am 3. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** statt.

Zeichnungen und Bedingungen sind bei der Königlichen Bau-Inspection in Ostrowo und im Amtszimmer Nr. 22 unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst — Louisenstraße 8 — einzusehen; auch sind Bedingungen und Angebotsbogen gegen Einsendung von 1 M. von uns zu beziehen.

Posen, den 18. August 1887. [2260]

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Directionsbezirk Breslau.)

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Siegmund Frankfurther** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3013]
Breslau, im August 1887.
verw. **Josephine Frankfurther.**

Louise Frankfurther,
Siegmund Frankfurther,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 9 Uhr wurde meine geliebte Frau **Bertha**, geb. **Tietze**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [3003]
Breslau, den 21. August 1887.
Robert Hein.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut
Louis Behr, und Frau
Angelika geb. **Kurnik.**
Breslau, 21. August 1887.

Die glückl. Entbindung m. l. Frau **Bianca**, geb. **Kottlarsich**, von einem kräftigen Knaben zeige hiermit an.
Breslau, den 21. August 1887.
[2962] **Herrmann Hannach.**

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen ergebenst an
Max Schirrmacher,
Ida Schirrmacher, geb. **Gurn.**
Freiburg, den 22. Aug. 1887. [2293]

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
Adolph Krieg u. Frau
Rosalie, geb. **Biberstein.**
Liegnitz, den 19. Aug. 1887.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Hugo Schaefer und Frau
[2266] **Rosa**, geb. **Guttmann.**
Myslowitz, den 21. August 1887.

Durch den Tod des
Herrn Heimann Samosch
hat auch die Industrieschule einen Kassenbeamten verloren, der länger als 20 Jahre in Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet und sich dadurch ein bleibendes Andenken in unseren Herzen gesichert hat. [2268]
Breslau, den 21. August 1887.
Der Vorstand der Industrieschule für israelitische Mädchen.

Gestern Nacht verschied nach längerem Leiden plötzlich am Herzschlag unser geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann [2291]
Julius Mühsam,
im 41. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Die trauernde Gattin nebst Kinder,
im Namen der Hinterbliebenen.
Kattowitz OS., d. 22. August 1887.

Heute Nacht $12\frac{1}{2}$ Uhr starb plötzlich in Warnemünde unser geliebter Sohn, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
Herr
Heinrich Wartenberger
im 74. Lebensjahre. [1078]
Diese Anzeige widmen statt besonderer Meldung
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Berlin, den 21. Aug. 1887.
Beerdigung findet Mittwoch, den 24. cr., Nachm. 3 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Meldung!
Heut $8\frac{1}{2}$ Uhr Vormittag entriß uns der Tod unsere innigstgeliebte Schwester [2300]
Johanna Schlesinger,
geb. **Freund,**
im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
H. L. Freund,
als Bruder,
Tina u. Marianne Freund,
Schwestern.
Tarnowitz, d. 22. August 1887.

Die schönsten Neuheiten
von
wollenen Kleiderstoffen
sind eingetroffen. [2280]
Hugo Cohn, Schweidnitzerstr. 50.

Am 20. d. M. verschied
Herr Maurermeister Hermann Wolfram,
Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths von Bernhardin.
Wir haben an demselben einen hochachtbaren und tüchtigen Mann verloren, dem wir zu mannigfachem Danke verpflichtet sind. [2290]
Die Gemeinde-Körperschaften von Bernhardin.

Gestern Nachmittag verschied plötzlich unser langjähriger Schriftführer,
der Maurermeister
Herr Hermann Wolfram.
Der Dahingeschiedene hat durch seine rastlose Thätigkeit ganz wesentlich dazu beigetragen, unsere Bestrebungen zu fördern, und sich überhaupt um unseren Verein ausserordentliche Verdienste erworben; ein ehrendes Gedenken ist ihm daher jederzeit gewiss.
Breslau, den 21. August 1887. [3017]
Der Vorstand des Schlesischen Baugewerks-Vereins.

Durch den gestern Nachmittag plötzlich erfolgten Tod unseres Vorsitzenden,
des Maurermeisters
Herrn Hermann Wolfram,
hat unsere Genossenschaft einen herben Verlust erlitten.
Schon bei Gründung der Genossenschaft entwickelte der Verstorbene eine unermüdliche Thätigkeit, die er bis zur letzten Stunde beibehielt. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Breslau, den 21. August 1887. [3018]
Der Vorstand der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Am 21. d. M. Nachmittag starb nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, der Niederlagsverwalter
Herr Oscar Nowack.
Immer thätig, praktisch und unverdrossen in Erfüllung seiner Obliegenheiten, von zuvorkommender Höflichkeit, schätzten wir ihn umsomehr, als er stets aufrichtig bemüht war, sich nach Möglichkeit nützlich zu erweisen. Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren. [1079]
Breslau, den 22. August 1887.
Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.
P. Wagner.

Gestern Nachmittag entschlief nach kurzem Krankenlager unser langjähriger Freund und College,
Herr Oscar Nowack.
Sein braver, biederer Charakter, seine edle Herzensgüte, sowie sein stets bethätigter, treuer collegialischer Sinn sichern ihm in uns ein bleibendes ehrendes Andenken. [1080]
Breslau, den 22. August 1887.
Die Beamten der Gogolin-Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft.

Nach kurzem, schweren Leiden starb heute unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die verwittwete [2956]
Frau Marie Pape, geb. **Wießner,**
im 61. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau und Gr.-Wilkau, den 20. August 1887.
Die Beerdigung erfolgt Dinstag, den 23. h., Nachm. 3 Uhr, auf dem Oswitzer Kirchhof.

Am 20. d. Mts. verschied sanft nach schweren Leiden mein theurer Onkel und Socius, der Kaufmann
Herr Adolph Tiesler,
im 65. Lebensjahre. [1069]
Seine Herzensgüte und väterliches Wohlwollen sichern ihm bei mir ein bleibendes Andenken.
Breslau, den 22. August 1887.
Georg Pusch,
Mitinhaber der Firma Adolph Tiesler.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend verschied plötzlich unser guter, innigst geliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater, Onkel, Schwager, [2996]
der Partikulier
Herr Salomon Alexander,
im 73. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 22. August 1887.
Beerdigung: Dinstag, den 23. August, Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Am Rathhaus Nr. 10.

Statt besonderer Meldung.
Nach mehrwöchentlichem Leiden entschlief heut Nachmittag $4\frac{1}{4}$ Uhr sanft in Folge hinzugetretener Lungenlähmung unser inniggeliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer [1056]
Wilhelm Eggeling,
in seinem 63. Lebensjahre.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen ergebenst an
Minna Eggeling, geb. Wessel.
Poln.-Neudorff, den 21. August 1887.
Beerdigung: Mittwoch, den 24. August, Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, in Domslau.

Statt besonderer Meldung.
Heut Nachmittag $7\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, und Schwager, der
Kaufmann Herrmann Avellis
im 43. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Ida Avellis, geb. **Grätzer,**
nebst Kinder.
Kattowitz, den 20. August 1887. [2273]

Nach langen schweren Leiden verschied am 22., früh $6\frac{1}{4}$ Uhr, zu Königshütte, im Hause ihres Bruders, unsere herzensgute theuere Mutter, unsere heissgeliebte Schwester, Tante und Schwägerin, die Wittwe
Sara Schaefer, geb. **Wiener,**
aus **Lagiewnik**, im 39. Lebensjahre. [2296]
Diese traurige Anzeige widmen
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Lagiewnik, Königshütte, Bismarckhütte, Kattowitz, Bobreck, Breslau.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Für die vielseitige Theilnahme, Zuneigung, Liebe und Verehrung, welche unserem theuren Onkel, dem **Prorector a. D.**
Professor Dr. Kambly,
während der Zeit seiner Krankheit und am Tage seiner Beerdigung entgegengebracht worden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. [2297]
Glogau, den 22. August 1887.
Ferdinand Schuss und Frau Clara, geb. Brethschneider.

Herzlichsten Dank allen Denen, welche uns den Schmerz über den Verlust unseres ehrwürdigen Familien-Oberhauptes in geeigneter Weise zu erleichtern suchten und dem theuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen. [1081]
Paul Wagner, Director,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die tröstlichen, überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und dem Begräbniß unseres geliebten Kindes [3020]
Carl
sprechen wir auf diesem Wege unsern **tiefgefühltesten, innigen Dank** aus!
Breslau, d. 22. August 1887.
Julius und Lucia Eckeyde.

Das schönste Andenken an Verstorbene ist ein großes Wandbild, welches ich von kleinen Photographien **äußerst billig anfertige.**
Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

Sammete, Bänder, Spitzen in allen Farben spottbillig bei
B. Brandt, Blücherplatz 11.

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut
von Ph. Beauvais und E. Lentze,
Breslau, Klosterstraße Nr. 10.
Gleich **praktische** wie **wissenschaftliche** Ausbildung junger Mädchen **höherer** Stände. Der Lehrplan umfaßt: [895]
Haushaltungskunde. Prakt. Kochen einfacher und feinster Gerichte. Anleitung zu allen wirthschaftl. Beschäftigungen. Theoret. und ästhetische Vorträge.
Wissenschaftliche Fortbildung. Deutsch, Französisch, Englisch.
Handarbeitslehre. Stricken, Wäschenähen, Phantasiearbeiten.
Pension 600 Mark. Unterricht 200 Mark. **Vorzügl.** Referenzen.
Französin im Hause. Prospecte gratis und franco.

Illustrirt. Catalog
auf telegraphischen Wunsch nach Auswärts.
Ankunft des Sarges etc. etc.



am **Bestimmungsorte** spätestens 12 Stunden nach Eingang der Ordre.



Event. Aufträge erbitte **durch Familien-Mitglieder**
jedoch **keinenfalls durch Lohndiener.**
Telephon No. 237 (auch nach Oberschlesien).



Das grosse Magazin
für Haus- u. Kücheneinrichtungen
von
Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. 50
(goldne Gans),
empfiehlt sowohl [2258]
vollständige
Küchen-Ausstattungen
als **einzelne Haus- u. Küchengeräthe,** in gediegenster Beschaffenheit, zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Breslau. **Gebr. O. u. P. Taurke,** Gräbschenerstraße 60, II.
Cultur-Ingenieure. [2686]
Anfertigung von Projecten und Kostenanschlägen zu
Drainagen, Moorculturen 2c.,
sowie Ausführung aller Anlagen nach langjähr. Erfahrungen.

Hochzeits- u. Festgedichte
in elegantester Ausstattung.
BUCHDRUCKEREI LINDNER,
Breslau, 29 Albrechtsstr. [2289]

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49.



Lager bester deutscher und englischer
Fahrräder
zu billigsten Fabrikpreisen. [1394]
Zwei- und Dreiräder für Erwachsene u. Knaben; auch **Ratenzahlung.** Unsere **Fahrschule** und **Rad-Leihinstitut** befinden sich **Neuschestraße 51,** Hof, 1 Tr. — **Reparaturen** in eigener Werkstatt sachverständig, schnell und preiswerth.

Zur Einquartierung
empfehle **Tafel- u. Waschservice** aus **Granitporzellan,** anerkannt **haltbarstes** Material. [2128]
Fr. Zimmermann, Ring 31.

Lobe-Theater. [2284]
Dinstag. Populäre Preise. „Der Mikado."

Helm-Theater. [2250]
Heute Dinstag, den 23. August:
Benefiz für Frl. Blony Syrée.
„Leichte Cavallerie."
Operette in 2 Acten von Suppé.
Vorher:
„Monsieur Hercules."



Neudorf-Strasse 35
und [2253]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute Dinstag:
Doppel-Concert
unter Mitwirkung des Tenoristen
Herrn Fischer.
Entrée à Person 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren 15 Pf.,
im Vorverkauf 30 Pf.
Anfang 6 Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11,
Capellmeister
Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saale 20 Pf. [2279]

Breslauer Concerthaus.
Heute: [2265]
CONCERT
der berühmten
Ungarisch. Zigeuner-Capelle
Patay Bertalan
aus Lipto-Szens-Miklos
im Czikos-Costüm.
Gewähltes Programm.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Anfang 8 Uhr.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Nur noch eine Woche:
Auftreten der dressirten
Seehunde.
Programm: 1) Glockenläuten. 2) Concert auf Guitarre und Banjon. 3) Concert auf Tambourins. 4) Gesangsvortrag. 5) Amerik. Messerschleifer. 6) Der Pfeifenclub der Seehunde. 7) Apportiren. 8) Ein vorsichtiges Kindermädchen. 9) Musketier-Exercitien. 10) Amerik. Revolver-Duell.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8½ Uhr.
Entree 60 Pf. [2278]

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Dinstag, den 23. August:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

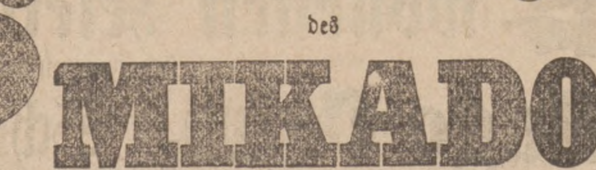
Kunst-Gewerbeverein zu Breslau.
Mittwoch, den 24. August, 8 Uhr, bei **Adam**, Ohlau-Ufer Nr. 9: Vortrag des Herrn Zeichenlehrer **Peltz** über: Zeichenunterricht. — Gäste willkommen. [2281]

Alfred Raymond.
Weinhandlung
und [2203]
Weinstuben,
Carlsstrasse Nr. 10.
Telephon 411.
Feine und feinste
Mosel- u. Rheinweine.

Wölfelsfall,
Hotel zur guten Laune,
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[90] **J. Weiss.**

In e. jüd. besseren Fam. suchen zwei Stud. streng rituelle Pens. Off. mit Preisangabe an die Exped. der Bresl. Ztg. sub B. B. 22. [3032]

Lobe-Theater, Breslau.



6 Extra-Vorstellungen
des
MIKADO
zu
halben Preisen.

☞ Dringenden Wünschen aus dem Publikum Rechnung tragend, hat **Mr. R. D'Oyly Carte** es möglich gemacht, an den sechs folgenden Tagen: **Dinstag, den 23.**, bis incl. **Sonntag, den 28. August**, **populäre Preise der Plätze** festzusetzen. [1054]

Um den Andrang an den Abendkassen zu vermeiden, wird speciell ersucht, die Billets zu den bekannten Stunden (10 bis 2 Uhr) im Tagesverkauf, Ohlauerstr. 7, lösen zu wollen.

Schriftliche und telegraphische Bestellungen von auswärts werden rechtzeitig erbeten.

Preise der Plätze:

	M.	₰
Proscenium 1. Rang, 1. Rang Mittelloge	4	—
1. Rangloge, Orchesterloge	3	—
Parquetloge	2	50
Parquet	2	—
2. Rang-Mittelloge	1	50
2. Rangloge	1	—
Proscenium 2. Rang 1. Reihe	—	75
" " 2. und 3. Reihe	—	60
Sitz-Gallerie	—	60
Steh-Gallerie	—	30

Zu Gunsten des VII. Local-Verbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei
Dinstag, den 23. August 1887
im Volksgarten
Grosses Doppel-Concert
von den Kapellen des Leib-Kürassier-Regiments (Schles. Nr. 1) und des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6
unter Leitung ihrer Kapellmeister Herren Ryssel und Altmann.
Abends große Beleuchtung des Gartens.
Nach dem Concert: Freier Tanz bis 1 Uhr.
Um 8 Uhr: Verloosung einer Anzahl reizender Geschenke als Prämien für richtige Lösung einer „räthselhaften Inschrift".
Beginn des Concertes Nachmittag 3½ Uhr.
Billets im Vorverkauf à **30** Pf. für Erwachsene, à **10** Pf. für Kinder unter 10 Jahren in den bekannten Commanditen.
Kassenpreis für Erwachsene 50 Pf.
Von 2 Uhr ab beträgt der Fahrpreis auf der Gürtelbahn für alle Strecken bis zur Lehmdammweiche oder zurück gegen Vorzeigung des Eintritts-Billets 10 Pf. [2256]
Bei ungünstiger Witterung wird das Concert auf Freitag, den 26. d. Mts., verschoben.

Volks-Garten.
Montag, den 29. August 1887:
Großes Militär-Doppel-Concert
verbunden mit großem Feuerwerk.
Alles Nähere in späteren Anzeigen und Plakaten.

Gesang- und Opernschule.
E. Sonntag-Uhl, Elisasserstr. 15. [1071]

Die gegenwärtigen Inhaber von gemietheten Plätzen in einer der beiden Gemeinde-Synagogen, welche diese Plätze auch für das Jahr 1887|88 beizubehalten wünschen, wollen unter Vorzeigung der betreffenden Karten oder genauer Bezeichnung der Nummer des Platzes, die neuen Karten gegen Erlegung der tarifmäßigen Gebühr bis **spätestens Sonntag, den 4. September d. J.**, im Bureau der Synagogen-Gemeinde abholen. [1896]
Eine Reservirung der Karten vom 4. September cr. ab findet nicht statt.
Breslau, den 12. August 1887.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

In der Nacht vom 17. bis 18. dieses Monats sind der Frau **Julie Bergmann** in Rawa, Russisch-Polen, nachstehende Pfandbriefe gestohlen worden: [2958]

Polnische Liquidationsscheine:

Nr.		Nr.		Nr.	
5 894	à Rs. 100.	126 549	à Rs. 100.	81 472	à Rs. 100.
35 541		135 950		90 438	
49 668		19 064		117 055	
91 554		31 614		138 707	
106 919		34 729		5 318	à Rs. 250.
109 058		47 164		25 092	
110 180		81 468		23 410	à Rs. 500.
116 145		81 471			

Warschauer Stadt-Pfandbriefe:

Serie	Nr.		Serie	Nr.	
I	29 601	à Rs. 100.	IV	230 701	à Rs. 100.
IV	230 700		IV	230 830	
III	108 610				

Polnische Pfandbriefe:

Serie	Nr.		Serie	Nr.	
II	001 309	à Rs. 100.	I	131 765	à Rs. 100.
I	117 262		I	147 775	
I	125 956		I	161 117	
I	127 935		I	131 596	

Serie II Nr. 16473 à Rs. 250.

Es ist anzunehmen, daß dieselben am hiesigen Platze zum Verkauf angeboten werden. Ich warne daher vor dem Ankauf der genannten Papiere und spreche die Bitte aus, die Person, die dieselben offerirt, festnehmen zu lassen und mich davon in Kenntniß zu setzen.
Siegfried Haber, Herrenstraße 2.

Ich habe mich [1025]
in Cosel OS.
niedergelassen.
Brauer,
Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt: [3033]
Prof. Dr. Auerbach.

Zurückgekehrt.
Dr. Henry. [3014]

Zurückgekehrt.
Dr. Reinkober.

Zurückgekehrt:
Schmor,
stud. med. [2992]

Klinik für Hautkranke, [7343]
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung Tauenzienpl. 10b. 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [1512]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Rob. Peter, Dentist,
Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.
Zähne, Plomben, Zahnziehen ꝛc.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende
(nur für Damen und Kinder)
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Breslauer [2286]
Conservatorium d. Musik,
am Neumarkt 28 und Gartenstr. 9.
Aufnahme in die Klavier-, Violin-, Cello- und Gesangsklassen täglich.
Seminar zur Ausbildung von Lehrern u. Lehrerinnen.
Rud. Thoma, Kgl. Musikdirector.

Am 1. September
beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im **Clavierspiel.**
H. G. Lauterbach,
Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts, [1033]
Goldene Radegasse 1.

Neue Akademie der Tonkunst
in Berlin W.
Markgrafenstrasse 39|40,
Ecke der Mohrenstrasse
(am Gendarmenmarkt).

Lehrgegenstände:
1) Pianoforte; 2) Violine; 3) Violoncello; 4) Orgel; 5) Blasinstrumente; 6) Partiturspiel; 7) Ensemblespiel; 8) Orchesterklasse; 9) Solo- u. Chorgesang; 10) Methodik; 11) Theorie- und Compositionslehre; 12) Geschichte der Musik; 13) Italienisch; 14) Declamation. —
Mit der Akademie steht in Verbindung [1058]
das Seminar
zur speciellen Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und -Lehrerinnen.
Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikalienhandlungen, sowie durch den Unterzeichneten gratis zu beziehende Programm.
Der neue Kursus beginnt Montag, den 3. October.
Prof. **Franz Kullak,**
Director.
Sprechzeit: 4—5.

Meine
Buch- u. Steindruckerei
empfehle
zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen.
Specialität: [2303]
kaufmännische Druckformulare.
Max Kornicker.
Graupenstraße 2/3, erste Etage.

Wie neu! [2270]
werden Kronleuchter, Gyrandols, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **K. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Jauer.
Hôtel Deutsches Haus.
Logis für die Herren Geschäftsreisenden 1,75 M. [2294]
Alexander Adamczyk,
früh. Weiß Hotel, Inowraclaw.

WIESBADEN

Traubencur.	**Wintercur.**
Beginn: Anfang September.	Beginn: Anfang October.
Täglich frische	Alle Curunterhaltungen:
Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.	Solisten- und Harmonie-Concerte, Bälle u. s. f. wie im Sommer.
Prospecte gratis. [1072]	Städtische Cur-Direction.

Bekanntmachung.
Während der diesjährigen Herbstübungen der 5. Division soll die Oder bei Hohenwutzen vom 10. bis 12. September durch eine **Pontonbrücke** überbrückt werden.
Zur Regelung des Schiffsverkehrs werden oberhalb und unterhalb der Brücke Wachtpontons ausgelegt werden, um die erforderlichen diesbezüglichen Weisungen zu ertheilen. Sämmtliche durchgehenden Schiffe und Flösse haben bei diesen Wachtpontons anzulegen und dürfen die Fahrt nur nach daselbst eingeholter Erlaubniß fortsetzen. Dampfschiffe dürfen die Pontonbrücke nur mit hinreichend verlangsamter Fahrgeschwindigkeit passiren.
Uebertretungen dieser Vorschriften werden nach § 30 der Schifffahrts-polizei-Verordnung für die Oder vom 11. August 1885 unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatz mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark geahndet.
Cüstrin, den 20. August 1887. [2255]
Die Wasserbau-Inspection.

Inserat. [3023]
Es ist ein Unterricht über die Lehre der christkatholischen Religion für junge Leute, welche hiesige Lehranstalten nicht mehr besuchen, eröffnet worden. Für die Theilnahme an demselben wird ein Honorar nicht erfordert. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seinen Sprechstunden entgegen.
A. Mannes, Candidat d. Theologie und des höheren Schulamts.
Sprechstunden: Nachm. 4—6 Uhr.
Wohnung: Schuhbr. Nr. 40.

Dr. Karl Mittelhaus' höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Lehr-Institut
fürff. **Damenschneiderei** n. d. System d. Dresd. Akad., **6 Alte Taschenstr. Nr. 6**, beginnt d. 5. Sept. einen neuen Lehr-Cursus im Maßn., Schnittz., Zuschn. all. Damen- u. Kindergard., Maschinenäh., Zusammenstellung der verschied. Kleidungsstücke n. Modellen u. Journalen. Jede Dame arb. auf Wunsch für eig. Bedarf u. wird nur vollständig ausgebildet entlassen. Für auswärtige Damen **Pension.** [2987]

Une demoiselle française désire donner encore des leçons de conversation et de grammaire.
S'adresser sous A. 7 au bureau de la gazette. [2951]

Ein **Primaner** wünscht **Stunden** zu ertheil. Gef. Off. erb. sub W. A. 8 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg. [2957]

Ein Primaner m. gut. Empfehl. erth. **engl. u. franz. Stunden.** Off. unter A. 17 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein **Obersecund.** w. 1 Sextaner **Stunden** zu geben. Offerten sub S. 18 Briefk. der Bresl. Ztg. [2998]

Eine Frauenstelle [2973]
im 1. Emp. d. neuen Synagoge u. eine Herrenstelle wird zu miethen gesucht. Offerten unter L. B. 13 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

In der neuen Synagoge ist im ersten Empore eine **Frauenstelle** zu vermiethen. Näh. bei **J. Seelig,** Schweidnitzerstraße 3. [2984]



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [977]

Rohtabake,
deutsche und amerikanische, kauft, wenn billig, per Kasse eine auswärtige Rohtabakhandlung.
Adressen erbeten sub P. N. 639 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1074]

Eine gewissenhafte jüdische nicht theure **Pension** für ein 14jähriges Mädchen wird gesucht. Meldungen unt. M. G. 20 Postamt Tauentzienplatz.

Vorzügl. jüdische Pension in **Dresden** bei **Schey,** Waisenhausstraße 4, II, an der Promenade. [797]

Heiraths-Gesuch.
Für eine als **Jüdin geborene,** jedoch **confessionslos erzogene Dame,** von **angenehmem Aeußern, englisch u. französisch fertig sprechend,** häuslich und anspruchslos, und die ein Vermögen von **über 150,000 Rmk.** besitzt, suche ich eine **passende Partie.** ☞ **Christ od. freisinniger Israelit, jedoch nicht unter 36 Jahren.** ☜ **Höhere Staatsbeamte, Fabrikanten, Grossisten ꝛc.,** welche hierauf reflectiren, belieben mir mit **ausführlicher Klarlegung der Verhältnisse** näher zu kommen und **Discretion** bleibt für **alle Fälle** aufs **strengste** bewahrt. **Anonyme, postlagernde ꝛc.** Offerten bleiben **unberücksichtigt.** [2999]
Adresse: Adolf Wohlmann, Ernststr. 6, II., in Breslau.
NB. **Vorstehenden Auftrag besitze ich direct und ohne Zwischenperson, nehme daher auch nur directe Anträge entgegen.**

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Privatbeamter sucht eine chr. Lebensgefährtin, zw. 20 u. 30 Jahren; gutes Gemüth und Häuslichkeit Bedingung, erwünscht: etwas Vermögen und schönes, langes Haar. Offerten womöglich mit Photographie unter **S. 390** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [1068]

[2762] **PATENTE** aller Länder besorgt u. verwerthet **B. SCHNACKENBURG CIV. ING.** BRESLAU Kupferschmiedestr. 44.

Allen Lungen-, Brust- und Halskranken sind die berühmten **Sodener Mineral-Pastillen** bestens empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pf. per Schachtel erhältlich.

Diesjährige
Neunaugen,
Eis-Caviar,
Ger. u. mar. Lachs,
Jäger-Heringe,
Sardinen in Pickles u. Oel,
Thunfisch,
Kieler Sprotten,
Aale, Flundern,
Bücklinge,
Gänseleber- u. Wild-Pasteten
Dauerwurst,
Zungen
empfiehlt [2283]
Eduard Scholz
9 Ohlauerstr. 9,
Fisch-Versandt zu Tagespreisen.

Fuhrunternehmer,
w. ausw. Steine fahr. woll., f. dauernd lohnende Beschäft. Näh. heute von 12—2 Keils Restaurant, Schwertstr.

PROSPECTUS.

5% Gold-Anleihe der Argentinischen Republik

von

10 291 000 Pesos nationaler Währung in Gold.

Durch Gesetz vom 2. December 1886 ist die Executivgewalt der Argentinischen Republik ermächtigt worden, behufs Tilgung der Schuld an die Nationalbank eine innere Gold-Anleihe zum Belaufe von 10 291 000 Pesos nationaler Währung in Gold aufzunehmen.

Der Dienst dieser Anleihe erfolgt in Gold oder mit dessen Gleichwerth in Geld von gesetzlichem Umlauf. Die Verzinsung findet statt vom 1. Januar 1887 ab in halbjährlichen Terminen am 1. Juli und 1. Januar jeden Jahres; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwerthe im Wege halbjährlicher Ausloosung von ½ % des ganzen Anleihe-Betrages unter Zuwachs der ersparten Zinsen. Diese Ausloosung findet in den Monaten Januar und Juli eines jeden Jahres zu Buenos Aires statt, die ausgeloosten Obligationen werden behufs Rückzahlung des Nennwerths derselben zum folgenden 1. Juli und 1. Januar durch sofortige öffentliche Bekanntmachung aufgerufen. Den zur Einlösung eingereichten Stücken müssen sämmtliche noch nicht fällige Zinscoupons beigefügt sein, widrigenfalls der fehlende Betrag von dem Capital gekürzt wird.

Eine Verstärkung der jährlichen Amortisation bleibt jederzeit vorbehalten.

Die Anleihe ist eingetheilt in

Stücke		Litt.		Pesos		
20 590	Stücke Litt.	A	zu	100	Pesos =	2 059 000 Pesos
8 232	„ „	B	„	500	„ =	4 116 000 „
4 116	„ „	C	„	1000	„ =	4 116 000 „
					Total	10 291 000 Pesos.

Unbeschadet der selbstständigen Forderungsrechte des Inhabers der gegenwärtigen Obligation gegen die Argentinische Republik verpflichtet sich die Nationalbank in Buenos Aires dem Inhaber dieser Obligation gegenüber selbstschuldnerisch, die halbjährlichen Zinsen sowie den Capitalbetrag derselben frei von allen argentinischen Steuern und Abgaben zum festen Umrechnungscourse von 4 Mark D. R. W. für einen argentinischen Peso einzulösen und die hiernach sich ergebenden Zins- und Capitalbeträge zu den in der Obligation festgestellten Terminen in Deutschland bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg, dem Baukhause M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. und dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln zahlbar zu stellen.

Sollte die Anleihe mit irgend einer argentinischen Steuer oder Abgabe belegt werden, so verpflichtet sich die Nationalbank ausdrücklich, diese Steuer oder Abgabe aus ihren eigenen Mitteln zu bestreiten, also den Obligations-Inhaber unter allen Verhältnissen davon frei zu halten.

Die Nationalbank verpflichtet sich, die Listen über die halbjährliche Verloosung der Obligationen unmittelbar nach derselben durch zwei Berliner, zwei Hamburger, eine Frankfurter und eine Cölnische Zeitung zu veröffentlichen.

Buenos Aires, den 7. Juli 1887.

Banco Nacional.
gez. **A. Sastre,** Präsident.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectus des Banco Nacional in Buenos Aires findet die Subscription auf die Obligationen der **5% Gold-Anleihe der Argentinischen Republik** in Höhe von **10 291 000 Pesos Nominal** (unter Abzug der beiden ersten bedingungsgemässen Verloosungen vom Januar und Juli 1887 von je ½ % des Nominalbetrages)

am Donnerstag, den 25. August 1887

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschea Bank,**
„ **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Co.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches auch von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.
2) Der **Subscriptionspreis** ist auf **90 %** des Nominalbetrages, zuzüglich der Stückzinsen zu **5 %** vom **1. Juli 1887** bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in **Mark** im Verhältniss von **1 Peso = 4 Mark,** festgesetzt.
3) Bei der Subscription muss eine Caution von fünf Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachten wird.
4) Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Caution unverzüglich zurückgegeben.
5) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom **12. September 1887** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:
   Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschliesslich **30. September 1887,**
   Zwei Fünftel des „ „ „ „ „ „ **31. October 1887,**
   Zwei Fünftel des „ „ „ „ „ „ **30. November 1887**
   abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 2500 Pesos Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **30. September 1887** ungetrennt zu reguliren.
6) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke geben die Subscriptions-Stellen Interimsscheine aus, welche kostenfrei gegen die entsprechenden Obligationen in Gemässheit weiterer Bekanntmachung umgetauscht werden. Die von den deutschen Stellen auszuhändigenden Interimsscheine und Obligationen sind **mit deutschem Reichsstempel versehen.** Es können bei den deutschen Stellen nur Interimsscheine mit deutschem Reichsstempel zum Umtausch gegen die definitiven Stücke eingeliefert werden.

Die Bedingungen für die gleichzeitig in Belgien stattfindende Subscription werden von der Banque d'Anvers in Antwerpen, welche bei der Uebernahme betheiligt ist, gesondert veröffentlicht. [2248]

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und **Cöln,** im August 1887.

Direction der Disconto-Gesellschaft. M. A. von Rothschild & Söhne.
Norddeutsche Bank in Hamburg. Sal. Oppenheim jun. & Co.

Compagnon.
Zur Gründung einer **Schäfte-Fabrik** sucht ein tüchtiger Fachmann, welchem in ca. zwei Jahren ein bedeutendes Capital zur Verfügung steht, einen Theilnehmer mit einer **Baareinlage von M. 15 000. Offert.** unter L. B. 25 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2299]

Tägl. fr. Preiselbeeren,
für Händler billig, nur **Sonnenstraße 17. Burchard.**

Ein tücht. geb. j. Kaufmann, Ia-Referenzen, wünscht sich bei einem nachweislich rentablen, durchaus soliden **Fabrik- od. Detail-Geschäft**
zu betheiligen 1067
oder dasselbe zu **kaufen.** Gefl. Off. **sub T. 391 an R. Mosse, Breslau.**

Compagnon gesucht.
Zu einem sehr einträgl. Geschäft wird ein Theilnehmer mit Capital gesucht. Off. u. F. J. 23 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [3031]

Pra. 1887er **Kirsch-, Himbeer-, Preiselbeer-, Blaubeersaft** abzugeben bei [2983]
A. Rosenthal,
Freiburg i./Schl.



In **Breslau** bei **Umbach & Kahl,** Taschenstr. 21. [942]

Zwei Arbeits- od. Droschkenpferde stehen zum baldigen Verkauf **Teichstr. 31** b. Fleischer. [3019]

Hühnerhund,
in jeder Weise firm, vorzügliche Nase, englischer Kreuzung, schwarz, glatthaarig, im dritten Felde, **verkauft sehr billig** Förster **Bönisch, Weidenhof bei Breslau.** [1075]

Rath, **Hilfe, bald. Aufn. discr. u. bill.** b. Hebamme verw. **Bartsch,** Breslau, Berlinerstr. 22a, II.

Bekanntmachung.
In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 498 eingetragene Firma
Paul Rüffer
zu Nieder-Hermsdorf heut gelöscht worden. [1062]
Waldenburg, den 19. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 117 des bei dem unterzeichneten Amtsgericht geführten Firmenregisters eingetragene Firma
S. Keins
zu Königshütte ist gelöscht worden.
Königshütte, den 15. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die unter Nr. 8 (früher 272) des bei dem unterzeichneten Amtsgericht geführten Gesellschafts-Registers eingetragene Handelsgesellschaft [2251]
Korus & Dombsky
zu Königshütte ist gelöscht worden.
Königshütte, den 15. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 138 die Firma
V. Korus
zu Königshütte und als deren Inhaber der Glashüttenbesitzer **Vincent Korus** zu Neu-Heiduk am 15. August 1887 eingetragen worden. [2254]
Königshütte, den 15. August 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Erd- und Maurerarbeiten zum Bau des Leichenhauses und der Umwährungsmauern für das neue Irrenhaus hierselbst sollen im Wege der Submission verdungen werden. [2287]
Entsprechende Offerten sind bis
Mittwoch, den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Bureau der Hochbauinspection für den Westbezirk, Elisabetstraße Nr. 14, 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden.
Anschlagsauszug, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können während der Dienststunden in dem obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.
Breslau, den 20. August 1887.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Verdingung.
Die Lieferung der bei Herstellung einer unterirdischen Stadttelegraphenlinie in Breslau zum Bedecken der Kabel erforderlich werdenden 63 000 Stück hart gebrannten Mauerziegel, lieferbar in der Zeit vom 25. September bis 10. October d. J., und zwar 40 000 Stück frei Hof des Postgebäudes in der Albrechtsstraße und 23 000 Stück frei Hof der Materialienverwaltung, Museumsplatz 11, in Breslau soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im Amtszimmer der Abtheilung III der Kais. Ober-Postdirection zur Einsicht aus und können von der Kanzlei der Kais. Ober-Postdirection gegen eine Schreibgebühr von 25 Pf. bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **1. September 1887, Mittags 12 Uhr,** an die Abtheilung III der Kaiserl. Ober-Postdirection frankirt einzusenden, in deren Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. [2243]
Breslau, den 19. August 1887.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Schopper.

Bekanntmachung.
In der Kaufmann **Carl Tracinsky'schen Concurssache von Eintrachtshütte** soll die **Vertheilung der Masse** erfolgen; die Summe der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 10 843,58 Mark und der zur Vertheilung verfügbare Massebestand 3700,96 Mark. [2274]
Dies wird mit Bezug auf § 139 der R.-C.-O. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Beuthen OS., den 20. August 1887.
Der Massen-Verwalter.
Fr. Schoelling.

Dominium Löwenstein
bei **Frankenstein, Schlesien,**
offerirt [971]
zur Saat
Frankensteiner Weiß-Weizen, Kaiser-Weizen und Cheriff.

Ein Kronleuchter m. Lampe
billig zu verkaufen **Stockgasse 28,** im Laden. [2997]

An der hiesigen deutschen Bürgerschule ist die Stelle eines **wissenschaftlichen Lehrers** sofort zu besetzen. Bewerber um die Stelle müssen die facultas docendi im Deutschen für alle Klassen, im Lateinischen und Griechischen mindestens für die mittleren Klassen eines Gymnasii nachweisen können. [2257]
Gehalt 1800 Mark jährlich.
Pleschen, den 20. August 1887.
Der Bürgermeister.

Das Gut Sternfelde,
¾ Meil. v. d. **Kreisst. Sensburg, Ostpr., Areal 900 M.** incl. 200 M. Wies., herrschaftl. Wohnhaus und Park, ist für **90 000 M.** mit **24- bis 30 000 M.** Anzahlung zu verkaufen. [1073]
Hypothek nur Landschaft.
Näheres ertheilt die **Administration** daselbst.

Hauskaufgesuch.
Mit bedeutender Anzahlung wird ein Grundstück **in guter Lage Breslaus** aus directer Hand preiswerth zu kaufen und möglichst bald zu übernehmen gesucht. Specieller Anschlag, Verkaufspreis u. Hypothekenstand bis zum 30.. d. M sub S. T. 12 d. d. Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Eckhaus,
beste Lage an zwei Hauptstraßen, in einer belebten Kreis- und Garnisonstadt (Bahnstation), mit zwei großen Kaufläden, in welchem seit 16 Jahren erfolgreich [2200]
Gastwirthschaft
betrieben wird, ist für den Preis von 15 000 Thlr. wegen Familien-Verhältnissen bald zu verkaufen. Anzahlung 4-—5000 Thlr. Hypothekenstand geregelt. Offerten unter Chiffre C. Nr. 92 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein gutes **Colonialw.- u. Destill.-Geschäft** in einem sehr belebten Stadttheile Breslaus ist unter sehr günstig. Bedingung. zu verkaufen durch **Rudolph Jahn,** Teichstr. 13, III.

Ein **nachweislich rentables Colonialwaaren-Geschäft** wird zu pachten ev. zu kaufen gesucht.
Offerten an Herrn **Franz Petter, Liegnitz,** erbeten. [2081]

Für Capitalisten.
Ein Herr in gesicherten Verhältnissen u. angesehener Lebensstellung sucht ein Darlehn von **10-–15 000 M.** Näh. auf Off. von Selbstdarleihern unt. Q. 365 durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [1000]

8000 Mark
zur Ablösung per 1. October auf goldsichere Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler (höheren Beamten) direct vom Darleiher gesucht. Off. sub L. M. 10 in der Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [2261]

Eine Tricotagen-Fabrik
(Specialität Syst. Prof. Jäger) sucht einen **gut eingeführten Agenten.** Nur solche wollen sich unter Angabe von Referenzen melden, die mit der Kundschaft und Branche gut vertraut sind. [1060]
Offerten unter Q. 5137 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Eine sehr leistungsfähige Hopfenfirma [1059]
sucht zur Vertretung
tüchtige Agenten,
die mit dem Geschäfte vertraut und in Brauerkreisen gut eingeführt sind.
Offerten **sub D. 1543** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Für unser **Flachs- und Hanf-Export-Geschäft** suchen wir einen tüchtigen, respectabeln [2269]
Vertreter
für Schlesien, Böhmen und Mähren.
Bevorzugt Diejenigen, welche in der Flachsbranche bewandert sind.
Gebrüder Levi,
Königsberg i. Pr.

Vertreter
für Breslau von einer leistungsfähigen **Lackfabrik** gesucht. Reflectanten, die mit der Kundschaft vertraut sind, wollen Offerten unter Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unt. Chiffre G. P. 426 an den **„Invalidendank"** Dresden einsenden. [2275]

Vertreter
für eine Tuchfabrik
in Görlitz, welche bei der **Kundschaft auf das Beste eingeführt, für Breslau und die Provinz gegen Provision zu engagiren gesucht.** [1077]
Offerten unt. **H. 24 185** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Keine Fliegen mehr!

O. Tietze's Muscheim tödtet in 10 Minuten sämmtliche Fliegen in den Zimmern. Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pf. bei [99]
Oscar Reymann, Neumarkt 18,
O. Heilberg, Matthiasplatz,
Umbach & Kahl, Taschenstr.
Oscar Mohr, Kupferschmiedestr.
Winkler & Jäckel, Schmiedebrücke.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

E. Französ.m.vrz.Zgn., Handarb.gesch., empf. Fr. **Friedlaender**, Sonnenstr. 25.

Gesucht f. bald n. Rußland e. Bonne od. **Kindergärtn.**, es k. e. Anfäng. s., für eine sehr g. Stelle mit hohem Geh. Vorstellung 10 Uhr, den 23. Frau **Friedlaender**, Sonnenstr. 25. [3027]

Gesucht wird zum Antritt 1. October cr. eine **tüchtige Directrice** für ein Putz-Geschäft in der Nähe von Breslau, welche auch in anderen Handarbeiten firm ist, bei gutem Salair und Familien-Anschluß.
Persönliche, als auch schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt entgegen
Eduard Kreutzberger,
[2259] **Ring 35.**

Für mein **Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confectionsgeschäft** wird per 1. October eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht. **Ph. Poppelauer**,
[2262] **Gleiwitz.**

Ein junges Mädchen,
mos., (Waise), welches schon im Geschäft thätig war, auch im Haushalt behilfl. sein kann, sucht Stellg. als Verkäuferin gleichviel welche Branche. Gef. Off. erb. u. O. R. postl. Kattowitz.

Ein **anst. jüd. Mädchen**, nicht zu jung, in Küche u. Wirthsch. erf., sehr zuverl. u. bescheid. sucht zur Führ. d. Haush. od. als Wirthsch. Stellung. Näh. **Sonnenstraße 14**, 2 Trpp. **rechts.** [2986]

Ein **anständiges jüdisches Mädchen**, das im Schank- und Specerei-Geschäft bewandert ist, sucht **vom** 1. October Stellung.
Gefl. Offerten erbitte postlagernd **A. B. 98** nach Neudeck OS. [2989]

Zum baldigen Antritt wird eine tüchtige, gut empfohlene **Kinderschleußerin** gesucht. [2212]
Meldungen unter C. W. postlagernd Glogau.

Ich suche f. m. drei Kinder e. gepr. **Kinderpflegerin.** Geh. 80 Thlr. Off. M. M. Postamt Tauentzienplatz.

Eine anst. (jüd.) Köchin empf. Fr. **Tarrasch**, Freiburgerstr. 38, Sth. II.

Perf. Köchinn. u. tücht. Kinderfrauen empf. Fr. **Zolki**, Freiburgerstr. 25, pt.

Empfehle perf. Köch., Stubenm., Kinderfr. u. Md. f. A.
P. Grossmann, Reußenohle 4.

Eine Köchin,
welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. September od. 1. October aufs Land gesucht. Gehalt 180 M. Reflectirende wollen Zeugnisse einsenden an [2295]
Frau Bergrath **Scherbening**, Lipine Ober-Schlesien.

1 **Lehrer, mos.**, zu 5 Kindern aufs Land p. 1. October wird gesucht. Gehalt 3-—400 Mark. [2267]
Em. Rosenthal,
Bitschin p. Tost.

Ein **israel.** unverh. **Neuphilologe**, im Unterrichten geübt, wird zum 1. Octbr. für die
Samsonschule gesucht.
Meldungen mit Zeugn.-Abschr. sind an Director **Rosenstock** in **Wolfenbüttel** baldigst einzusenden. [891]

Für mein
Weißwaaren- und Putz-Geschäft
en détail suche ich per 1. Octbr. einen
Buchhalter
mit sehr schöner Handschrift, möglichst aus der Branche, ohne Unterschied der Confession.
V. Kronheim,
[1044] **Glogau.**

Ein erfahrener Buchhalter sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Gefl. Off. Z. 11 Erped. d. Bresl. Ztg.

Ein **Kaufmann** gesetzten Alters, verheirathet, dem in jetziger Stellung seit 10 Jahren in einer Cigarren- und Tabakfabrik sämmtl. Comptoirarbeit und Leitung der Fabrik oblag, sucht wegen Auflösung des Geschäfts **pr. 1. October c. neues Engagement.** Beste Referenzen. [2990]
Offerten unter E. S. 20 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für eine leistungsfähige **Korkfabrik** wird ein tüchtiger und gut empfohlener **Reisender** per sofort oder 1. October gesucht.
Offerten beliebe man unter Chiffre N. O. 19 in der Exped. der Bresl. Zeitg. niederzulegen.

Berliner Groß-Haus der Spitzen-, Weißwaaren- und Seidenband-Branche **sucht für Schlesien** einen **tüchtigen, routinirten** [1061]
Reisenden.
Es wird nur auf erfahrenen Herrn mit **genauer Kenntniß der Branche und Kundschaft** reflectirt.
Anerbietungen unter **K. W. 2260** an **Rudolf Mosse, Berlin C.**, Königsstraße 55, erbeten.

In meinem Destillations-Geschäft findet ein tüchtiger **Reisender** per 1. October cr. Engagement.
[2162] **H. Bruck, Liegnitz.**

Ein Reisender,
welcher mit unserer Branche einigermaßen vertraut sein muß, findet sofort. Engagement in der **Strumpf-Fabrik** von [3015]
Neustadt & Neumann,
Carlsstraße 11.

Für 1. October cr. suchen wir einen soliden gewandten [1052]
1. Commis
für unser **Detail-Geschäft (Seifen, Farbewaaren, Droguen &c.)**, der monatlich kleine Geschäftsreisen mit besorgen soll. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Polnische Sprache Erforderniß.
A. Lohmeyer & Co.,
Gleiwitz OS.

Suche für mein **Leder-Geschäft** — welches am Sonnabend und an jüdischen Feiertagen geschlossen — einen **tüchtigen Commis** per 1. October. [2117]
Ratibor, den 16. August.
L. Pinczower.

Commis jeder Branche plac. schnell **Reuter's kaufm. Bureau** in **Dresden**, Reitbahnstr. 25. [2966

Für mein Colonialwaaren-Engros- und Detail-Geschäft suche ich per 1. October einen jungen **Commis**, Kenntniß der poln. Sprache erwünscht.
A. J. Elkusch, Lissa, Posen.

Per 1. October cr. suchen wir für unser Colonialwaaren-, Eisengeschäft und Weinhandlung einen **jungen Commis**, der gleichzeitig die Weinstube mit zu versehen hat.
Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
C. Kabitz Erben,
[2292] **Kreuzburg OS.**

Für mein Destillations-Geschäft suche per 1. October event. 1. Novbr. cr. einen soliden **jüngeren Commis**, der mit der Branche etwas vertraut ist. Marken verbeten. [2264]
Rud. Liess,
Gr.-Glogau.

Für mein Modewaaren- u Confectionsgeschäft suche 2 selbständige, zuverlässige **Verkäufer.**
Gr.-Glogau. D. Scheier.

Für mein Leinen- u. Wäschegeschäft (en gros & détail) suche ich pr. sofort einen [2960]
tüchtigen Verkäufer.
Derselbe muß auch mit der Buchführung vertraut sein.
H. Grünthal,
Nicolaistr. 69.

Gesucht wird für Oberschlesien per 1. October oder auch früher ein **tüchtig. selbstständiger Verkäufer** für Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft, derselbe muß der einfachen Buchführung, sowie Correspondenz vollständig mächtig sein. Bewerber bitte ihre Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an die Herren **Engel & Mamelok**, Tuchgeschäft in Breslau, einzusenden.

Ich suche
zum sofortigen Antritt resp. 1. Oct. c. **einen außerordentlich tüchtigen**
Verkäufer und Decorateur
bei hohem Salair. [2271]
Gustav Lewy,
Modewaaren und Confection,
Neisse.

Gewandte
Verkäufer,
welche bereits längere Zeit mit Erfolg in lebhaften Damen-Mäntel-Geschäften fungirt haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche zu sofortigem Antritt melden bei
J. Glücksmann & Co.,
Breslau. [2886]

Für mein Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. October einen durchaus tüchtigen **Verkäufer** und einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Adolph Rose Nachf.
N. Jacobowitz,
[2197] **Gleiwitz.**

Für unser **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** suchen wir zum Antritt per 1. October einen **tüchtigen Verkäufer**, der auch im Decoriren firm sein muß. [2202]
Gebrüder Fuchs,
Neustadt OS.

Für mein Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich per 1ten October cr. einen tüchtigen gut empfohlenen
flotten Verkäufer,
der die Branche genau kennt, unter günstigen Bedingungen. Bewerbungen sind unt. Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Abschrift der Zeugnisse sub H. 24141 an **Haasenstein & Vogler, Breslau** zu richten. [1045]

2 tüchtige erste Verkäufer,
der polnischen Sprache völlig mächtig, suchen wir für unser Modewaaren- und Confections-Geschäft bei hohem Gehalt p. 1. resp. 15. September.
Becker & Jacoby,
Lyck Ost-Pr. [2177]

Für mein
Tuch- und Modewaarengeschäft
suche ich [978]
2 flotte tüchtige Verkäufer,
einen per 1. September, einen per 1. October, die gut polnisch sprechen.
J. Orzegow, Lublinitz.

Für ein
Papier- und Kurzwaarengeschäft
wird ein junger Mann als
Verkäufer
gesucht. Ausführliche Offerten, womöglich mit Photographie, erbitten [2276]
J. Bargou Söhne,
Görlitz,
5 Marienplatz 5.

Für ein **Modewaaren- u. Damenconfections-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt wird ein tüchtiger
Verkäufer
(Christ) gesucht, der gleichzeitig im Decoriren gewandt ist.
Offerten abzugeben unter Chiffre A. B. 26 in der Exped. der Breslauer Ztg. [2979]

Für mein Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen **guten Verkäufer.** Persönliche Vorstellung erwünscht. [2272]
Adolph Bloch,
Kattowitz.

Zum Antritt p. 1. October c. suche ich für mein Specerei-Geschäft einen **Expedienten**, der durchaus tüchtig und solid sein muß. [3006]
Reinhold Vogt,
Neuschestraße 11.

Ein älterer [2991]
praktischer Destillateur, der am 1. Juli c. seine 5 Jahre innegehabte Stellung krankheitshalber aufgeben mußte, sucht per bald oder 1. October wieder Engagement. Die besten Empfehlungen seines derzeitigen Herrn Chefs stehen demselben zur Seite. Gefl. Offerten an Herrn **W. Hiller, Trebnitz**, erbeten.

Ein prakt. Destillateur,
selbst. Arbeiter, d. schon gereist, sucht Stellung oder die Vertretung einer Filiale. Caution vorhanden. Gefl. Off. D. E. 16 an die Exped. d. Ztg.

Manufactur- und Modewaaren!
Ein junger Mann, Isr., 17 J. alt, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, durchaus tüchtig. Verkäufer, d. poln. Sprache mächtig, sowie auch m. der Buchführung vertr., sucht gestützt auf besonders Pra.-Referenz. p. b. od. 1. Octbr. Stellung. Gef. Off. J. S. 15 an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, **tüchtiger Verkäufer, Lagerist u. Decorateur**, in einem Mode-, Leinen-, Wäsche-, Manufacturw.-Gesch. thätig, sucht p. 1. October in einem Detail- od. Engros-Gesch. Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten hauptpostlagernd Breslau 120 H. [2978]

Für meine **Lederhandlung** suche per 1. October einen mit der **Branche u. Ausschnitt** vollständig vertrauten tüchtigen **jungen Mann**, welcher sich auch für kleinere Reisen eignet. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten. [2141]
Georg Bucki,
Bunzlau in Schl.

Ein **Destillateur**, der sich vorzugsweise für die Reise eignet, sowie ein **junger Mann**, der seine Lehrzeit erst vor Kurzem beendet hat, finden in meinem Hause per ersten October cr. dauerndes Engagement.
[2168] **H. Sachs,**
Münsterberg in Schl.

Ein junger Mann,
Destillateur, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung. Gefl. Offerten sind unter M. 14 an die Exped. der Breslauer Zeitung zu richten.

Ein **j. Mann**, gel. Specerei- u. Eisenwaaren, auch im Productengeschäft thät. gew., seit 3 Jahren in einer größ. Fabrik, mit Detailgeschäft verbunden, **als erster Commis**, der auch kleine Geschäftsreisen zu besorg. befäh. u. mit der Kundsch. i. Oberschles. bek. ist, **sucht**, gest. auf Pa.-Ref., per 1. Oct. cr. in ähnl. Branche **Stellung.** Gefl. Off. erbitte unter **A. B. 100 postlag. Gleiwitz.**

Ein junger Mann,
21 Jahr alt, Specerist, der polnisch. Sprache mächtig, mit der einf. Buchf. betraut, gestützt auf gute Zeugnisse u. bestens empfohlen von seinem jetz. Chef, sucht per 1. Octbr. Stellung. Gefl. Off. w. u. J. R. 100 Kempen, Pr. Posen, erb.

Ein **tüchtiger junger Mann** findet p. 1. October in unserem Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft Stellung. Marken verbeten.
Goldbach & Waldmann,
Glatz. [2076]

Ein **junger Mann**, der genau die **Kurz- u. Galanteriewaarenbranche** kennt, wird für ein bedeutendes **Engros-Geschäft** der Provinz Sachsen **per 1. October** oder zum sofortigen Antritt gesucht.
Off. mit Zeugnißabschriften bef. sub B. J. 60634 **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [973]

Ein **junger Mann**, 20 Jahr alt, gelernter Specerist, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October cr. **dauerndes Engagement.**
Gefl. Off. erbeten unter H. K. 100 postlagernd Kattowitz OS. [3028]

Ein **jung. Mann**, d. Eisen-, Stahl- u. Kurzwaarenbr., der poln. Sprache mächtig, sucht Stellung z. 1. Octbr., unt. bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter H. L. 20 postlagernd Zobten a./Berge.

Herren-Confection!
Ein renommirter **Zuschneider** (Civil u. Uniformen) **wünscht Eng.** in feinem Maaßgeschäft. [1066]
Prima-Referenzen.
Gefl. Offerten unter **O. 388** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Maschinenführer.
Ich suche zum Antritt per 15. September einen tüchtigen **zuverlässigen Maschinenführer** für eine Dampfmaschine (Hoch- und Niederdruck) mit 100 Pferdekräften. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche kleinere Reparaturen selbstständig ausführen können. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten von
Fritz Berliner,
Walzenmühle,
[1031] **Leobschütz.**

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird **gesucht.** [1065]
E. Zimmermann, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg., **Groß-Glogau.**

Ich suche p. sofort od. auch später einen **Lehrling**, welcher der poln. Sprache mächtig ist. [2176]
Josef M. Hamburger,
Kattowitz OS.,
Tuch-, Mode-, Manufactur- und Confections-Geschäft.

Für mein **Gar- und Roh-Ledergeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder pr. 1. October cr. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **kräftigen Lehrling.**
M. Laboschiner,
[2150] **Konstadt OS.**

Kräft. Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, melde sich. Vergütigung wird gewährt. [3034]
Schweidnitzerstr. 34/35, Bazar.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Inhaber großer Wohnungen, die noch contractlich verpflichtet sind und dieselben schon per October eventuell Januar abgeben möchten, wollen gefl. umgehend Off. sub P. 24 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederl.

Gesucht 3022
zu Ostern k. J. 2 Etagen à 4—5 Zimmer oder eine Etage zu 9—10 Zimmer in den inneren Stadttheilen südlich vom Ring. Bedingung helle Räume, ruhiges Haus. Gefl. Off. u. G. Z. 88 Briefk. d. Schlesischen Ztg.

Nähe Circus Renz
f. Zimmer b. Oct. z. verg. u. wegzugshalber Mahag. wie einf. Möbel billig z. verk. **Holteistr. 41**, 2. Etg., links. Besichtigung $9\frac{1}{2}$—12 u. 2—5.

Freiburgerstr. 2
ist die halbe 3. Etage p. 1. October zu verm. Näh. das. 3. Etage rechts.

Moritzstr. 27,
eleg. 1. u. 2. Et., 5 gr. Z., Badec., viel Beigelaß, billig zu verm. Gartenben.

Carlsplatz 6
ist der 3. Stock sofort od. später für 750 Mark jährlich zu verm. [1557]

Rosenthalerstraße 2a,
prachtvolle Lage an der Pferdebahn, 1. Etage je 4—5 große Zimmer, Cabinet, Küche, Mädchengelaß &c., vollständig renov., sofort,
Büttnerstraße 33,
2. Etage, 3 schöne Zimmer, Cabinet, Küche &c., p. 1. October,
Tauentzienstraße 39b
ein schöner Laden mit od. ohne anstoßende Wohnung,
1. Etage 3 schöne Zimmer, Cabinet, helle Küche &c. sofort zu vermiethen. [3024]

Heinrichstraße Nr. 22,
am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3—5 Zimmern per bald oder 1. October **zu vermiethen.** [1070]
Näheres **Matthiasplatz 20.**

Friedrich-Wilhelmstr. 72, Ecke Schwertstr.,
ist ein elegantes Quartier von 6 Zimmern, Bad u. Nebenräumen, 3. Etage per Michaelis zu vermiethen.
Näheres im Comptoir. [2936]

Moritzstraße 13
herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Eine Parterre-Wohnung
nebst Gartenbenutzung auf der Tauentzienstraße, in nächster Nähe der Taschenstraße, bestehend aus 3 großen Zimmern, 1 Mittelc. u. großer Küche, ist per 1. October d. J. **billig** zu vermiethen. Offerten sub **H. 24136** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1038]

Nicolaistadtgraben 13
ist der halbe 2. Stock per October zu vermiethen. [2859]

Herrenstraße 2,
nahe am Blücherplatz, ist die halbe 3. Etage zu vermiethen. [2861]
Näheres Ring 8, 2. Etage.

Berlinerstraße 5
ist die Parterre-Wohnung u. 1. Etage, jede besteh. aus 6 heizbaren Zimmern u. viel Beigelaß, sowie Gartenben., vom 1. October d. J. an zu vermiethen.
Näheres hierüber daselbst in der 3. Etage bei [2873]
Jendersie.

Freiburgerstraße 42
per 1. October: hochparterre 7 Zimmer &c., halbe 1. Etage 8 Zimmer &c. [2985]

Eine herrschaftl. Wohnung
1. Etage zum 1. October zu verm. **Neue Graupenstr. 13** beim Wirth.

Siebenhufenerstr. 25b Wohn. à 112 u. 142 Thlr. p. 1. Octbr.

Eine schöne Wohnung, halbe erste Etage, **Sadowastr. 61**, drei Zimmer, Küche, Cabinet, Entree, ist unter der Hand zu vermiethen.
R. Gottwald, [2965]
Neue Schweidnitzerstraße 5.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Cab., Küche u. Zubehör nebst Gartenbenutzung, b. z. v. **Hirschstr. 65b.**

Ohlauufer 12,
Regier. gradüber, die größere Hälfte der neu renov. 3. Etage p. **sofort** od. **1. October** für 400 Thlr. zu verm.

Breitestr. 42 Wohn. 200 u. 250 T., renov.

Riemerzeile 18
3. Etage für 110 Thlr. zu Michaeli zu vermiethen. [3009]
Näheres daselbst im Laden.

1 Geschäftslocal
Riemerzeile 18, 1. Etage, z. ersten October 87 resp. 1. Januar 88 zu verm. Näh. das. im Laden. [3010]

Hummerei 52|53
ist zum 1. April 1888 die 2. Etage zu vermiethen event. schon früher zu beziehen. [3035]

2 Läden Carlsstraße 8,
beste Geschäftslage, mit Keller sofort oder 1. October zu vermiethen.

Ohlauerstraße 4
1 Geschäftslocal im Parterrre und 1 do. in 1. Etage per October event. per Januar zu vermiethen. Näh. 1. Etage. [1857]

1 Laden u. Cab. Breitestr. 42b. z. verm.

Carlsstr. 4|5 Schloßohle 8
sind die **Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen** sofort zu vermiethen. [3007]

2 große Arbeitssäle
zu ruhigem Betriebe billig zu verm. **Friedrich-Carlstr. 20, I.** [2975]

Bodenräume
für Getreide, Sämereien, Droguen &c. zu vermiethen **Friedrich-Wilhelmstraße 72** im Comptoir. [2937]

Gr. Spirituslagerkeller
neu erbaute Pferdeställe
nebst Remisen,
ein Getreideboden,
pr. bald zu verm. **Neue Antonienstraße 6—14 („Thurmhof“).**

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	757	16	S 7	wolkig.	
Aberdeen	761	13	SSW 2	heiter.	
Christiansund	757	10	SSW 2	wolkig.	
Kopenhagen	762	14	WNW 2	bedeckt.	
Stockholm	759	13	NW 2	wolkenlos.	
Haparanda	749	15	O 4	bedeckt.	
Petersburg	754	15	WNW 4	bedeckt.	
Moskau	753	14	W 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	762	17	SW 4	wolkig.	
Brest	764	14	O 3	wolkenlos.	
Helder	765	13	S 1	bedeckt.	
Sylt	763	14	NW 1	bedeckt.	
Hamburg	764	12	W 2	wolkig.	Morg. etw. Regen.
Swinemünde	762	14	NW 1	wolkenlos.	Nachts Thau.
Neufahrwasser	762	15	NNW 2	wolkig.	Nachm. Regen.
Memel	761	16	W 3	h. bedeckt.	Thau.
Paris	767	9	W 1	wolkenlos.	
Münster	765	12	W 1	h. bedeckt.	
Karlsruhe	766	13	still	bedeckt.	
Wiesbaden	766	14	N 3	h. bedeckt.	
München	765	11	NW 4	heiter.	
Chemnitz	764	10	W 1	bedeckt.	
Berlin	763	13	NW 2	wolkenlos.	
Wien	757	14	N 2	Regen.	
Breslau	760	11	NNW 3	neblig.	
Isle d'Aix	766	13	O 4	wolkig.	
Nizza	760	22	O 1	wolkenlos.	
Triest	757	16	O 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Gebiet hohen Luftdruckes mit dem Maximum über Frankreich hat sich westwärts über Deutschland ausgedehnt, dagegen über Grossbritannien infolge Herannahens einer Depression von Westen her an Einfluss verloren. Ueber Central-Europa ist bei schwachen Winden das Wetter unverändert kühl und veränderlich. Aus Deutschland wird auch für gestern stellenweise Regen gemeldet, von Grünberg 29 mm. Obere Wolken ziehen daselbst aus westlichen Richtungen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.